

Burgschein
veröffentlicht. Nur Kreis-
bericht ist möglich und
dient der Ausbildung des
Schriftschriften. Der
Schriftschriften ist
nur einmal 2,50 Pf.
Der wiederaufzuhaltende Schrift-
schriften ist 3,00 Pf.
Der zusätzliche Aus-
druck durch die Post
ist 1,00 Pf. pro Seite.
Die Postkarten von
Gebäuden sind 1,00 Pf.
am Tag zu entrichten.
Die Postkarten sind
gründlich vermerkt.
Gebäuden erhalten die entsprechenden Postkarten mit
der Körperschutz-
versicherung. Die
Postkarten sind 1,00 Pf.
Die Postkarten werden
nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker
Dreiring-
LOBECK & Co

Fondant-Chocolade	Rahm-Chocolade
Ritter-Chocolade	per Tafel 50 g
Cacao per 1/2 Kg. Dose 2,40 M.	
Dessert per Carton 2,3 u. 5 M.	

Anzeigen-Zettel
Annahmen von Anzeigen
bis voriger Mittwoch, 2 Uhr, Samstag nur
Mittwochabende 28 von
11 bis 12 Uhr. Die
einfachen Anzeigen
zu 8 Gulden 20 Pf.
Dienstliche Anzeigen
zu 10 Gulden 20 Pf.
Gesetzliche Anzeigen
zu 12 Gulden 20 Pf.
— In Zusammenhang
mit dem 1. Februar:
die entsprechenden Gründungs-
gebühren 20 Pf., auf Briefe
hinaus 40 Pf., Journalen
und Zeitungen 20 Pf.,
Zeitungsschriften 20 Pf.,
Anzeigen gegen Auslandser-
schließung — keine Anzei-
gen ab 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle:

Marienstraße 38-40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Telefon: 11 • 2096 • 3601.

Ullrichs Pianinos

sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
Preis 1 Pianino-Schlüssel 1 Mk. (am Pianinischen Platz).

Dr. Ziegelroths Sanatorium

Krummhübel
im Riesengebirge.

Herrenhüte
Krawatten
Handschuhe
Anzüge
Pakots

Ustern
Pfeifer
Lodenmäntel
Gummizöcke
Juppen

Unterkleider
Herrenwinde
Spazierstücke
Regenshirts
Sport-Artikel

Bei Heuschnupfen

Rhinitin, vorzüglich bewährt, flüssig 2 Mk. 50 Pf., mit Zerstäuber 4 Mk. 50 Pf., Taschenspray 1 Mk. 50 Pf. Rhinitin-creme, Tube 1 Mk. 50 Pf. :: Versand nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Herren-Modewaren

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Sehr warm, Gewitterwolken.

Die Ankunft des "Parcours VI" in Dresden wird wahrscheinlich am 17. Juni erfolgen.

Der Kaiser hat dem Staatssekretär Dernburg die erbetene Entlassung gewährt und den bisherigen Unterstaatssekretär v. Vindequist zum Staatssekretär des Reichskolonialamtes ernannt.

Die Vorlage betr. Erhöhung der preußischen Zivilliste wurde gestern vom Abgeordnetenhaus endgültig angenommen.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Landeshut-Böhlen-Damer wurde der fortschrittliche Volkspartei Büttmann gewählt. — Im Wahlkreis Stettin-Niederbünz-Wollin macht sich eine Wahl zwischen dem Conservativen und Sozialdemokraten erforderlich.

In Wiener parlamentarischen Kreisen rechnet man mit der Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses und mit Neuwahlen zum 1. März 1911.

Bismarck und das Reichstagswahlrecht.

Es ist nicht nur für den Geschichter von Interesse, in den Geheimjahren der Geschichte zu blättern und in die artigsten wie politischen Strömungen vergangener Zeiten hineinzudurchschauen. Die Nachwelt beurteilt die Vergangenheit nach den Erfolgen. Als große, leuchtende Ereignisse leben die Zeiten unserer Väter in unserem Gedächtnis weiter, und die tausend Strömungen und Unterströmungen, die jene Ereignisse hervorgebracht, versinken mehr und mehr in neblige Ferne. Auch in dem Gedanken unserer Epochen wird unser Zeitalter nur in den großen Ereignissen weiterleben, aber das schwere innere Ringen der Geister und Meinungen wird vergessen sein. Das ist unvermeidlich, so sehr es zu beklagen ist. Denn die marxistischen Geschichten kann nur der richtig bewerten, der den Grund und Boden durchforstet hat, auf dem sie ruhen. So wird man die Einheitskriege der Deutschen nur dann voll würdig ansehen können, wenn man die großen nationalen Rüste der deutschen Stämme in der Welt vorher kennt; und das Meisterwerk Bismarcks, das kunstvolle Gebäude der deutschen Reichsverfassung, wird man um so höher schätzen, je besser man über die Schwierigkeiten unterrichtet ist, die vorher zu überwinden waren. Manches wiederum wird uns in anderem Lichte erscheinen, wenn man die Vorgeschichte seiner Entstehung kennt, manches wird seinen Charakter verlieren, den ihm die Zeit und eine bewusst oder unbewusst tendenzlose Geschichtsschreibung verliehen hat. In diesem Sinne dürfte auch der jetzt erschienene dritte Band der "Erinnerungen aus meinem Leben" von dem sächsischen Staatsminister Freiherrn von Friesen (Verlag Wilhelm Baensch, Dresden) Interesse verdienen, da er ein wertvoller Beitrag zu der Entstehungsgeschichte des neuen Deutschen Reiches ist.

Als vor einiger Zeit der Altreichskanzler erklärte, daß er das deutsche Reichstagswahlrecht nicht für die Quintessenz aller Weisheit hielte, da ging ein gewaltiges Raunchen durch den demokratischen Blätterwald, und der Andererstand musste meinen, die deutsche Volksseele sei wirklich und wahrhaftig ins Kochen geraten. Das war natürlich nicht der Fall, wenn anders man die deutsche Volksseele nicht in sozialdemokratischen und geistesverwandten Volksversammlungen sieht, in denen der größte Schreier noch immer den größten Beifall hat. Es war aber ein ergötzlicher Anblick, wie besonders in der linksliberalen Presse die Männer Bismarcks herausbeschworen wurden, als des Schöpfers des allein felsig mahnenden allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts. Gott schütze mich vor solchen Freunden, würde der Altreichskanzler bei diesem Anblick wohl ausgerufen haben, und zugleich würde er seinen Ausspruch, daß er in zweifelhaften Fällen immer das Gegenteil von dem tun müsse, was in der freisinnigen Presse steht, um den richtigen Weg zu finden, wohl bestätigt haben. Über Bismarcks Stellung zum Reichstagswahlrecht ist schon wiederholt eine heftige Polemik entbrannt, um so interessanter sind die Aufzeichnungen Friesens, der als sächsischer Minister den Verhandlungen über die Verfassung des Norddeutschen Bundes beigewohnt hat und in einem eingehenden Gespräch mit Bismarck über dessen Pläne informiert worden ist.

Bismarcks eingestandenes Ziel war, "den Parlamentarismus durch den Parlamentarismus zu stürzen", ein Ziel, das bei ihm nach den Verfassungskämpfen im preußischen Abgeordnetenhaus wohl verständlich war. Bismarck befand sich in einer schwierigen Lage. Er mußte annehmen, daß die Souveräne der Bundesstaaten, die dem Norddeutschen Bunde angehörten, diese Zugehörigkeit nur widerwillig unter dem Druck der durch den Krieg 1866 geschaffenen Verhältnisse ertrugen. Dagegen war die Volksstimme überwiegend bündesfreudlich, und Bismarck stand nicht an, diese günstige Volksstimme für seine Pläne auszuspielen. So erklärte er dem sächsischen Minister von Friesen unumwunden, er würde sich trotz seiner konservativen Weltanschauung nicht einen Augenblick bestimmen, falls er bei den Bundesregierungen seine Unterstützung finde, mit den Liberalen, ja selbst mit den radikalen Parteien gemeinsame Sache zu machen. Immerhin muß man diesen Ausspruch mit Einschränkung gelten lassen. Es kam ihm wohl in erster Linie darauf an, auf die etwa widerstreitenden Bundesstaaten einen Druck auszuüben. Daß die Bundesregierungen sich mit den neu geschaffenen Verhältnissen christlich abgesunden hatten, schien ihm, der das kleinstaatliche Eindringen des alten Bundes in Frankfurt a. M. an der Quelle studiert hatte, zunächst wenig wahrscheinlich. Erst die Folgezeit sollte ihn eines Besseren belehren. Damals schien ihm jedenfalls das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht als die geeignete Waffe gegen den etwaigen Partikularismus der Höhe. Sympathisch war ihm das demokratische Wahlrecht an sich sicherlich nicht, und wie Friesen unter dem Eindruck seiner Unterredung mit Bismarck mitteilte, war aus Bismarcks Auseinandersetzungen zu erkennen, daß er auch dem allgemeinen Wahlrecht sehr misstrauisch gegenüberstand, aber daselbe, nachdem er es einmal in der Höhe des Kampfes vorgeschlagen hatte, nicht ohne weiteres aufgeben zu können glaubte und es daher in den Entwurf der Verfassung mit aufgenommen hatte.

Auf die Bedenken des sächsischen Ministers gegen das geplante Wahlrecht erklärte Bismarck zunächst, daß er es auch nur unter der Voraussetzung wolle, daß die unabdingte Diätenseligkeit der Abgeordneten damit verbunden sei, denn dadurch würden die "gewerbsmäßigen Parlamentarien" ausgeschlossen werden. Diese Voraussetzung existiert jetzt bekanntlich nicht mehr, dafür haben wir aber eine genügend große Zahl von erwerbstümlichen Parlamentarien, wenn auch nicht in demselben Maße wie in Frankreich, wo jedes Mandat mit einer guten Prämie verbunden ist. Im übrigen erhoffte Bismarck von den ersten Reichstagswahlen günstige Erfolge, besonders in Preußen, wo das Dreiklassenwahlrecht sehr ungünstige, d. h. fortschrittliche Wahlen, gezeitigt hatte. Von dem Reichstagswahlrecht erwartete er dagegen eine erhebliche Stärkung der konservativen Partei. Jedenfalls könnte, so meinte er zu Friesen, das Ergebnis der Wahlen nur ein zweifaches sein. Entweder würden die Wahlen in ihrer großen Mehrheit konservativ und im Sinne der Regierung ausfallen, daß der Reichstag das allgemeine Wahlrecht ablehnen und statt dessen ein zuverlässiges und mehr konservatives Verfahren anzunehmen bereit sein würde. Oder aber die Wahlen würden so liberal ausfallen, daß ein Konflikt mit der Regierung unvermeidlich sein würde. Dann würde der Reichstag aufgelöst und ein neuer nach einem anderen Wahlrecht gewählt werden können. In beiden Fällen glaubte er also, mit Hilfe des Parlaments das allgemeine Wahlrecht beseitigen, d. h. den Parlamentarismus durch den Parlamentarismus zu stürzen.

Bismarcks Voraussetzungen haben sich bekanntlich nicht erfüllt, die Wahlen ergaben eine Regierungsmehrheit, die weder überwiegend konservativ noch überwiegend liberal war. Die nationalliberale Partei stellte sich dem Bundeskanzler zur Verfügung, so daß Bismarck keinen Anlaß hatte, mit den Resultaten des Wahlrechts unzufrieden zu sein. An eine Aenderung des Wahlsystems konnte er dann zunächst überhaupt nicht denken, da alles darauf ankom, den neu gegründeten Bund innerlich auszubauen und dadurch zu stärken. Schon in den ersten Jahren konnte Bismarck die Entdeckung machen, daß ein Widerstand von Seiten der Bundesregierungen überhaupt nicht stattfand, im Gegenteil. Besonders die kleinen Staaten überboten sich förmlich in ihrer Nachgiebigkeit, und ergötzlich schildert Friesen, wie die Vertreter dieser Kleinstaaten ängstlich jede Verkürzung mit dem sächsischen Minister vermieden, um nur

ja nicht in den Geruch oppositioneller Gesinnung zu kommen. Erst Bismarcks rückhaltslos entgegenkommende Haltung Herren von Friesen gegenüber und die liebenswürdigen Ausführungen König Wilhelms brachten den gesellschaftlichen Bann und ermöglichten es Friesen, kleine Aenderungen in dem Verfassungsentwurf durchzudrücken, wenn auch seine Bedenken gegen das Wahlrecht, obwohl von Bismarck als hochhartig erkannt, nicht durchdrangen.

Hätte Bismarck die Erfolge der Sozialdemokratie und — des Zentrums vorausgesehen, so würde er wohl schwerlich der Schöpfer des jetzigen Reichstagswahlrechts geworden sein. Er glaubte an die Kraft des nationalen Gedankens, er glaubte vor allem an seine eigene Kraft. Friesen kommt in seinen Erinnerungen immer wieder darauf zu sprechen, wie Bismarck seine eigene Person ohne Begleiter in den Vordergrund stellte. Aus den Aufzeichnungen des sächsischen Ministers spricht ein unverhohlenes Erstaunen darüber, daß der Bundeskanzler alle politischen Fragen als persönliche Auffaßung und sie scheinbar auch nach dem rein persönlichen Gesichtspunkt beurteilte. In dieser Selbstdarstellung liegt die gigantische Größe des Altreichskanzlers, liegt sein staatsmännisches Genie. Tiefer Glaube an die eigene Persönlichkeit, wie er jedem Genie eigen ist, hat nichts gemein mit der persönlichen Selbstaufwertung eines Beust, der in seiner Kurzhaftigkeit die Ereignisse des Jahres 1866 nur als einen unlösamen Zwischenfall betrachtete, als eine Schlappe, die bald wieder gut zu machen war. Die Notwendigkeit dieses deutschen Bruderkrieges hat dieser Mann nie eingesehen, der große nationale Gedanke, der in diesen Jahren zwei neue Nationen, Italien und das neue Deutsche Reich, schuf, den Bismarck als der geistige Erbe der fridericianischen Politik in seiner Person verkörperte, er war einem Manne wie Beust nur ein Begriff, den man gelegentlich wohl anwenden konnte, dessen bahnbrechende Kraft er aber nie erkannte. Beust war im Grunde nur ein etwas modernisierter Vertreter der alten Metternichschen Politik, die die Geschichte der Welt mit kleinen Diplomatenkünsten regieren zu können glaubte. In Bismarck aber vereinigte sich das selbstlose staatsmännische Genie Friedrichs des Großen mit der Urgehalt des nationalen Einheitsgedankens, und diese Vereinigung gab ihm den sittlichen Ernst, sie machte ihn zu dem Schöpfer und Träger des Reichs. Diese Erkenntnis drängt sich uns beim Lesen der Friesischen Erinnerungen von neuem auf, und sie ist um so wertvoller, da der Verfasser der Person des Kanzlers naturgemäß sehr kritisch gegenübersteht.

Neueste Drahtmeldungen

vom 9. Juni

Der Wechsel im Reichskolonialamt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im "Reichsamt" wird amtlich bekannt gegeben, daß der Kaiser dem Staatssekretär im Reichskolonialamt, Wrls. Geh. Regierungsrat Dernburg, unter Verleihung der Brillanten zum Roten Adlerorden I. Klasse die nachgezogene Dienstauszeichnung und dem Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt v. Vindequist unter Verleihung des Charakters als Wrls. Geh. Regierungsrat mit dem Prädikat Exzellens zum Staatssekretär des Reichskolonialamts ernannt und mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Reichskanzleramt des Reichskolonialamts beauftragt hat.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Staatssekretär Dernburg ist anlässlich des Ausscheidens aus seinem Amt das nachstehende Kaiserliche Handschreiben zugegangen: "Da Sie zu Meinem Bedauern auf dem Wande bestanden haben, aus Ihrem Amt als Staatssekretär des Reichskolonialamts entlassen zu werden, habe ich Ihnen entgegengestellt, Ihnen durch Order vom heutigen Tage den erbetenen Abgang in Gnaden zu bewilligen. Ich preche Ihnen hierbei meine volle Anerkennung für die hervorragenden Werke aus, die Sie sich in jähriger, an Erfolg reicher Arbeit um die Entwicklung der deutschen Siedlungsgebiete erworben haben. Als Zeichen dieser Meiner Anerkennung habe ich Ihnen die Brillanten zum Roten Adlerorden I. Klasse verliehen und die Generalsordenskommission beauftragt, Ihnen die Dekoration angeben zu lassen. Ihr wohlgegebener Kaiser und König Wilhelm I. R. Neues Palais, 9. Juni 1910."

Berlin. (Priv.-Tel.) Die habsamliche "Nord d. Allg. 3. Jg." schreibt: "Die Worte „volle Anerkennung“, mit denen Se. Majestät dem Entlassungsgesuch des Staatssekretärs Dernburg entgegnet hat, werden überall Zustimmung finden. Die Tatsachen, auf die sich die kaiserlichen Worte beziehen, bedürfen nicht der Aufzählung im einzelnen. Sie fallen eine verhältnismäßig kurze Amtsperiode aus und sind daher im freien Gedächtnis. Wenn sich Exzellenz Dernburg hat nicht entschließen können,

sein Amt noch weiter fortzuführen, so ist das Bedauern darüber, nicht am wenigsten lebhaft bei dem Reichs-kanzler, der in ihm einen tapferen, unermüdlichen und lohnverdienenden Mitarbeiter auf dem Gebiete gesehen hat, das doch wesentlich erst durch Dernburgs Tätigkeit zu einem verheizungsvollen Druckfeste geworden ist. Es heißt, nur der ausgezeichneten Arbeit des Staatssekretärs gerecht zu werden, wenn wir feststellen, daß er sich dabei in jeder Beziehung des vollen Vertrauens beim Reichs-kanzler erfreuen könne, und daß sich in seinem einzigen Falle eine sachliche oder persönliche Differenz zwischen ihnen eingeschürt hat. Der Staatssekretär war daher auch in allen seinen Berichten angehenden Fragen des Rückhalts beim Reichs-kanzler sicher. Dieser hatte auch die erfolgreiche Art, wie Dernburg seinen leichten parlamentarischen Kampf durchgespielt hat, mit aufrichtiger Genugtuung beobachtet. Be-sagten können wir sicherlich auch, daß die Rücktrittsbefürchtungen Dernburgs nicht aus jüngster Zeit kommen; der Staats-sekretär hat sie bereits vor Jahresfrist dem damaligen Reichs-kanzler angekündigt und sie danach dem jetzigen Reichs-kanzler bei dessen Antritt wiederholt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Als Nachfolger des Unter-staatssekretärs v. Lindequist, der an Stelle Dernburgs getreten ist, wird Ministerialdirektor im Kolonialamt Dr. von Sege genannt. Ferner heißt es, daß der Gouverneur von Kamerun Dr. Sey als Nachfolger von Schudmann für Südwestafrika in Aussicht genommen sei.

Die Vorromäus-Enzyklika im preußischen Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus begründete Abg. v. Pappenheim die konservative Interpellation wegen der päpstlichen Enzyklika in ein-drucksvoher Niede. Keinem Zweide, führte er aus, hat der konfessionelle Unfriede so schwere Stunden geschlagen wie Deutschland. Nirgends wird das Gefühl der Notwendigkeit des konfessionellen Friedens so sehr empfunden, wie bei uns, aber der Friede darf kein schwächer sein, er muß begründet sein auf gegenseitiger Achtung und Rücksicht auf die religiösen Überzeugungen. (Lebhafte Zustimmung.) Wir fragen, was die königliche Staatsregierung zu tun gedenkt gegen die Beschimpfung der Reformation, die Beschimpfung unserer Kirchen und ihrer erlaubten Abnen? Was gedenkt sie zu tun, um solche Be-schimpfungen in Zukunft zu verhindern? Wenn solche Be-schimpfungen in Abrede gestellt werden, so ist das in direktem Widerspruch mit der tiefen und berechtigten Er-kenntnis, die wir überall in der evangelischen Bevölke- rung Preußens sehen. (Lebhafte Zustimmung.) Auch die Katholiken empfinden, wie ich aus zahlreichen Aufschriften ersehe, es als einen schweren Schlag. (Hört, hört!) Unsere Partei ist keine konfessionelle; wir haben es aber niemals als unsere Pflicht betrachtet, für unsere evangelische Kirche einzutreten, wo und wann sie angegriffen wird. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Dr. Hachenberg führte zur Begründung der nationalliberalen Interpellation aus: Die neuzeitliche Enzyklika überdeckt alles Vorangegangene. (Lebhafte Zustimmung.) Auch auf katholischer Seite bezichtigt man die Behauptungen der Enzyklika als unberichtig, unhistorisch und unwahr. (Hört, hört!) Auf evangelischer Seite ist man im höchsten Grade befremdet und entrüstet, befremdet über die Geschichtskritik, die über vier Jahrhunderte sich hinwegsetzt. Der Revidentenstreit, der in dem Reformationsjahrhundert tobte, muß sich gezeigt. Was untere Reformatoren getan haben, ihr Leben und ihre Existenz aufs Spiel gesetzt, das tut man nicht um sündiger Feindschaft willen. (Lebhafte Zustimmung.) Es bedurfte nicht der Gegner und vor allem nicht der Pamphletisten auf agnosterischer Seite, den Männer der Reformation menschliche Schwächen nachzuweisen. Das hat die protestantische Wissenschaft getan. Aber man darf ihnen nicht Sünden vorwerfen, vor allem nicht Sünden, die die historische Wissenschaft von ihnen schon längst abgewiesen hat. Dass man uns Reiter nennt, uns eines Irrtums zeigt, lassen wir uns nicht erlegen. Darüber können wir uns nicht ergehen. Aber eins dürfen wir verlangen: daß wir nicht beschimpft werden in unseren Überzeugungen. Es handelt sich um eine Staatshandlung, um einen von hochamtlicher Stelle ausgehenden Angriff auf Ebre, Anichen und Überzeugung der evangelischen Bevölkerung. (Lebhafte Zustimmung.) In der Enzyklika findet sich nichts von einer moralischen Auseinandersetzung. Sie enthält eine morali sche Beschimpfung. (Sehr richtig! rechts.) Sind wir in Deutschland nicht in einer Linie darauf angewiesen, die wirkliche christliche Toleranz zu üben, nicht zu streiten, wie im Reformations-Zeitalter, sondern einzlig und allein zu wett-eifern im Glauben und in der weltähnlichen Liebe? (Lebhafte Zustimmung.) Das ist das Schmerzliche, was von uns entschieden zurückgewiesen werden muß, daß von uns in unsere Bestrebungen der Christen, die Brandstiel immer wieder hineingeworfen und Mißtrauen und Hass gelöst wird zwischen den Söhnen derselben Mutter Deutschland, das ist eine Sache, die uns alle angeht, Volks-reiung und Regierung. Was soll man dazu sagen, wenn ein führendes Blatt der Zentrumspartei einfach die historische Wahrheit der Enzyklika behauptet, daß vom katholischen Standpunkt aus kein anderes Urteil gefällt werden könne, als es hier „mit apostolischem Freimut“ gerichtet sei. (Hört, hört!) In dieser Stunde muß von hier aus der Hut hinausgehen, daß wir uns nicht ergehen und verbittern und hinreichen lassen zum Kampfe durch diese Stimmen, die von jenseits der Berge zu uns herüberwirken. (Beifall.) Hätte die Regierung früher etwas verlaufen lassen, so hätte das verübt gewirkt. (Sehr wahr!) Sonst hören wir immer, daß die deutsche Ge-sellschaft vorstellig wird zum Schutze verlebter Staats-bürger. Hier sind nicht Einzelne beschimpft, sondern die große Mehrheit der preußischen Untertanen. Wir hören bisher nichts von einem Vorgehen der Gesellschaft am päpstlichen Stuhl. (Hört, hört!) Da steht doch die Christenberechtigung der Gesellschaft in Frage. (Stürmische Zustimmung links.) Wer die Kurialgeschichte kennt, wird nicht glauben, daß der Gesandte auch nur eine Ent-schuldigung erwirken kann. Die Gesellschaft beim Vatikan ruht nicht auf der Stellung des Papstes als Oberhaupt der katholischen Kirche, sondern auf der grund-sätzlichen, völkerrechtlich anerkannten weltlichen Souveränität des Papstes. Ein weltlicher Souverän, der eine Ge-sellschaft beansprucht, muß aber auch die Umgangsformen der übrigen weltlichen Souveränen wahren. (Lebhafte Zustimmung.) Dass er das nicht tut, ist für uns um so un-erträglich, als wir der einzige überwiegend protestan-tische Staat sind, der eine Mission beim Vatikan unterhält. Es ist ein auf die Tauer unerträglicher Zustand, daß wir an einem Hofe und bei einem Souverän eine Gesellschaft unterhalten, der die Beschimpfung eines gro-ßen Teils unseres Volkes als sein unveräußerliches Recht betrachtet (Vachen im Zentrum) und ein Gewohnheitsrecht daraus gemacht hat. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Graf Motte (Freiburg), der die Interpellation der Kreisförderer begründete, wurde in seinen Einzel-ausführungen auf der Tribüne nicht verstanden. Hierauf folgte die im gefürchteten Abendblatt bereits ausführlich wie-dergegebene Beantwortung der Interpellation seitens des Ministerpräsidenten Herrn v. Bethmann-Hollweg.

Neue Bekreteren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tagl. Rundsch.“ wird aus Rom gemeldet: Während der „Osservatore Romano“ eine vatikanisch-offizielle Tendenz der Enzyklika bringt, veröffentlicht das Lieblingsblatt des Papstes „Unita Catholic“ aus der Feder des geistlichen Chefredakteurs des „Osservatore Romano“ einen Vierparteil über die En-zyklika, in dem er erklärt, der Papst habe wohl getan, das verhängnisvolle Werk der Reformation der Korruption

des Gedankens und des Willens anzuschreiben. Eine solche Sprache sei angebracht, damit die tauben Ohren der Pro-pheten die Wahrheit hören und sie den Weg des Heils betreten.

Die Erhöhung der preußischen Stolizität.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordneten-haus nahm die Vorlagen betr. die Erhöhung der Stolizität in zweiter und in dritter Lesung an. In der Debatte erklärte Abg. Dr. v. Haadgewski (Pole) namens seiner Freunde, daß es ihnen infolge der Polen-politik sehr schwer werde, zuzustimmen. Aber aus sachlichen Erwägungen seien sie doch zur Annahme des Gesetzes bereit. Dem Kaiser, was des Kaisers ist, aber auch für uns Rücksicht vor unseren natürlichen Rechten. — Abg. Dr. Friedberg (natl.) erklärte namens seiner Partei: Die Kommissionserörterung hat uns von der Notwendigkeit der Vorlage ohne Abstriche überzeugt; wir werden ihr zustimmen. — Abg. Hoffmann (Soz.): Die Polen müssen den Gardesfürstensitz, der sie drückt. Wenn die Königsstädte wirklich so wenig abwerben, so sollte die Krone ihren beschäftigungslosen Mitgliedern Land-wirtschaft lernen und sie dann die Güter bewirtschaften lassen, und wenn man die Schlösser nicht verkaufen könnte, sollte man sie verschenken. Redner polemisierte weiter gegen Finanzminister v. Rheinbaben. Die Sozialreform sei nicht der Initiative der Krone, sondern der der rheinischen Industrie entsprungen, die sie aus Angst vor der Sozialdemokratie empfahl. Dem Finanzminister gebe er diejenigen Staatsräte schwach, die vorher sagten auch. Mit seiner Rechtfertigung könne er nicht einmal als leichter Buchhalter in einem kleinen Geschäft fungieren. Das habe ihm Gwinner neulich bewiesen. Die Krone, die einen solchen Verteidi-ger habe, könne einem feind tun. (Unruhe rechts.) Die Zentrumspartei rebelliert schon gegen eine Erhöhung der Stolizität. Ein Zentrumblatt nenne sogar die Parteien, die dafür stimmen, Höllingspud. Das Zentrum aber müsse mit; es müsse eben den schwarz-blauen Block zu-sammenhalten, der aber durch die Enzyklika-Affäre in erster Gefahr sei. Ihm sei es noch sehr anscheinlich, ob die Enzyklika des Papstes nicht bestellte Arbeit sei. (Heiterkeit.) Den Wählern würden schon die Augen aufgehen. Bei Philippse seien wir und wieder. (Stürmische Heiter-keit.) Finanzminister Dr. v. Rheinbaben: Mit der Abtreibung der Domänen und Forsten an den Staat hat die Krone unstrittig selbstlos gehandelt. (Wiederpruch bei den Sozialdemokraten.) Trost des geringen Ertrages des Königs kann von einer Wirtschaft keine Rede sein. Wer soll die Kosten der Theater übernehmen. Die Autorität der Krone an der Sozialreform sei unbestreitbar. Unsere Gesetzgebung diene dem Interesse der Arbeiter. (Sehr richtig! rechts.) Selbst von sozialdemokratischer Seite ist die Befreiung der Lage der Arbeiter anerkannt worden. Die Löhne haben sich um 28 Prozent, die Kosten des Lebensunterhaltes nur um 25 Prozent ge-hoben. Schipper hat anerkannt, daß die indirekte Steuerlast der Arbeiter in anderen Ländern weit größer sei als bei uns. Die Arbeitgeber wählen die Kosten der Sozial-politik keinesfalls auf die Arbeiter ab. Im Gegenteil tragen sie auch noch die auf die Arbeiter entfallenden Beiträge. (Zuruf des Abg. Leinert: Der hat ja keinen Schirm von Ahnung!) — Der Präsident bittet Leinert, sich in seinen Ruf zu mäßigen. — Abg. Leinert: Der ist aber doch zu toll. — Präsident v. Kröcher ruft Leinert zur Ordnung! Der Minister gibt zahnmähsige Belege für die Steigerung der Durchschnittslöhne von 62 Mark im Jahre 1889 auf 949 Mark im Jahre 1909. Waren die Löhne wirklich so unerhört schlecht, so wäre es ja unerhört. Hier um diese Abgaben von 688 auf 27 Mark gestiegen. (Zuruf: rechts.) — Abg. Dr. v. Ledebur (frei-konj.) erklärte die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage. — Abg. Fischbeck (Wo.): Wir haben uns in der Kommission von der Notwendigkeit der Vorlage überzeugt und stimmen deshalb dafür, aber auch wenn wir dagegen stimmen müßten, würden wir doch eine Gemeinschaft mit den Sozialdemokraten entschieden ablehnen müssen. (Sehr richtig! bei der Volkspartei.) Wir fürchen die Drohungen des Abgeordneten Hoffmann bei der Urteilsfähigkeits unserer Wähler nicht. (Beifall links.) — Nachdem noch Abg. Herold namens des Zentrums der Vorlage abgestimmt, erfolgt deren Annahme. — Mor-gen-Wohnungsgeldzuschürgesetz, Anträge usw.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien. Bei Besprechung der getätigten vom Minister-präsidenten Freiherrn v. Bickenbach beantworteten Inter-pellation über die Verwendung österreichischer Truppen bei den Wahlen in Ungarn erklärten die Abgeordneten Koropec und Sramel, daß die Truppen nicht zur Aufrechterhaltung der Sicherheit, sondern zur Behinderung der Wahlfreiheit, insbesondere zur Nieder-haltung der Nationalitäten verwendet worden seien. Abg. Sramel fügte dem noch hinzu, seine Partei wünsche eine gemeinsame Armee und eine gemeinsame Monarchie, jedoch unter Wahrung der Rechte und Freiheiten aller Na-tionalitäten. Er müsse mit aller Energie gegen die an den Stammesbrüdern in Ungarn verübten Gewalttaten und Drangsalierungen protestieren.

Das tolerante Spanien.

Madrid. In einem gestern unter dem Vorst. des Königs abgehaltenen Ministerrat hat Ministerpräsident Canalejas dem Bernhardi nach die Notwendigkeit dar-gelegt, die Verpflichtung zu erfüllen, die die Regierung in religiöser Hinsicht eingegangen ist. Der König habe dem zugestimmt und gefragt, auf welcher Basis man zu diesem Ziele gelangen könne. Hierauf hat der Ministerpräsident vorgeklagt, alle Dekrete aufzuheben, die den Artikel 11 der Konstitution in dem Sinne auslegen, daß die öffentliche Ausübung jedes von der katholischen verschiedenen Religion untersagt ist. Auch das Dekret vom 22. Oktober 1878, das jede öffentliche Versammlung nichtkatholischer Sekten untersagt, soll aufgehoben werden.

Deutsche Minister auf der Anklagebank.

Kopenhagen. In dem Prozeß gegen die ehemaligen Minister Christensen und Berg wurde heute die Beweisaufnahme geschlossen. Dann führte der öffentliche Ankläger aus: Die Handlungen der Angeklagten seien vorsätzlich gewesen und hätten bezweckt, ihre eigene Partei vor Schaden und Verlust zu bewahren. Es wäre Christensens Pflicht gewesen, die Amtsführung Albertis zu kontrollieren. Er hätte ihn augenscheinlich von seinem Minis-terposten entfernen müssen, falls Beweise oder begründete Vermutungen vorlagen, daß er sein Amt missbrauche. Diese Pflicht habe Christensen vernachlässigt und müsse, selbst wenn er nicht vorsätzlich gehandelt habe, bekräftigt werden. Der Ankläger erkennt an, daß gar kein Grund zu der Annahme vorhanden sei, die Angeklagten hätten persönliche Vorteile erfreit. Christensen trage die Hauptverantwortung für Albertis Aufnahme ins Ministerium. Es sei klar, daß Christensens politische Pläne auf eine Allianz mit Alberti gebaut waren. Der Preis für die Allianz sei Alberti Aufnahme ins Ministerium gewesen. Der Ankläger fuhr fort: Der Preis wurde bezahlt. Es ist angegeben, daß Christensen nichts

christliches unternommen hat, um praktische Aufklärungen über Alberti zu erhalten. Er wollte pro forma in gutem Glauben bleiben. Als Alberti 1901 Minister wurde, hatte er bereits einen schlechten Beimund. Was Christensens Mißtrauen besonders erwecken müßten, war, daß Alberti sich die Weiterführung aller seiner Geschäfte vor-dehlt. Als sich zeigte, daß Albertis Ministerstellung von Dauer war, hätte er aufgefordert werden müssen, sich von den Geschäften zurückzuziehen. Unter Christensens Vor-gänger wachte Alberti keinerlei nicht mit so großer Freiheit aufzutreten. Als aber Christensens Ministerpräsident wurde, nahm Alberti keine Rückicht. Er würde offenbar, daß Christensen eine so eitlige Parteigenossen war, daß er aus Rückicht auf die Partei die Hand über Alberti halten werde. Der Ankläger erkannte an, daß Christensen nicht wissen konnte, daß Alberti ein Verbrecher war; aber es wäre zu weit gegangen, hierzu ausgeschieden zu behaupten, daß Christensen im guten Glauben war. Der öffentliche Ankläger wird seine Rede morgen fortführen.

Aus Frankreich.

Paris. Über die bevorstehende ministerielle Erklärung, deren Inhalt bereits vor einer Woche zum Teil bekannt geworden ist, verlauten heute weitere Einzelheiten. Sie wird u. a. den Willen der Regierung zum Ausdruck bringen, das Werk der Trennung von Kirche und Staat zu verteidigen und keine Angriffe auf die Laienschule, den Etat der Republik, auszulassen. Sie wird ferner auf die Notwendigkeit hinweisen, ein Beamtenstatut zu erlassen und eine Steuerreform herbeizuführen, ohne daß zu einer regatorischen oder inquisitorischen Maßnahme Rücken genommen werde. Die Regierung wird ferner zum Ausdruck bringen, daß sie sich auch weiterhin mit dem Volk der landwirtschaftlichen Angestellten befassen und bemüht sein werde, ihnen die Erlangung von Grundbesitz zu erleichtern.

Paris. Gestern erschien die Vertreter der Gemeinde der Staatsbahnen bei den in Begleitung des sozialistisch-radikalen Deputierten und früheren Kriegsministers Bertheau im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, um ihr Anliegen vorzutragen. Minister Millerand ließ Bertheau durch den Kammerdirektor mitteilen, er habe es sich zum Prinzip gemacht, bei solchen Anlässen nur die von den Bahnbürobeamten gewählten Vertreter zu empfangen. Der Deputierte Bertheau, der sich durch dieses Verhalten gekränkt fühlt, kündigte an, daß er den Vorfall im Parlament zur Sprache bringen werde.

Paris. Wider Erwarten wird der „Blutwoche“ wieder um 1 Uhr eingeleitet. Alles nicht in den Hafen gebrachte werden können, da eine der an seinem Hinterdeck befindlichen Netzen noch nicht in Ordnung ist.

Morocco.

Paris. Aus Tanger wird dem „Matin“ gemeldet, der Exkulant Abd al Aliis erholt täglich aus allen Teilen Marokkos zahlreiche Versicherungen der Treue und Hingabe. Wenn der Exkulant sich gerade sehr entzweit hat, nach Melilla zu reisen, so treibt er es, weil er sich nicht den Anschein geben will, er habe irgend etwas unternommen, um den Thron wieder zu erlangen. Man habe ihn ungerechtfertigt vom Throne vertrieben. Durch das marokkanische Volk sei ihm eine glänzende Huldigung zu-teilt geworden, und wenn es ihn wieder auf den Thron setzen will, dann möge es ihn zurückholen.

Paris. Der „Petit Parisien“ meldet, daß die französisch-deutsch-englisch-spanische Kommission, die seit mehreren Wochen mit der Ausarbeitung eines Vergleiches für Marokko beschäftigt war, ihre Arbeiten nunmehr beendet hat.

Eisenbahnunfall.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag stießen auf der Kremlener Bahn ein Personen- und ein Güterzug zusammen. Etwa 200 Meter von der Ein-fahrt durch Jahnennigsdorf bemerkte der Lokomotivführer, daß ihm auf dem Eisenbahnsteig ein vollbeladener Güterzug entgegenkam. Beide Führer verloren sofort die Kontrolle über ihre Wagen. Von den Wagen wurden drei durch Glassplitter am Kopf und im Gesicht verwundet, einige andere klagten über Schmerzen im Rücken und Nervenbogen. Vom Güterzug wurden drei mit Holz beladenen Wagen demoliert. Die Ursache des Zusammenstoßes wird darauf zurückgeführt, daß der Güterzug infolge falscher Weichenstellung beim Rangieren auf das Eisenbahnsteig geschoben wurde.

Der mexikanische Indianer-Aufstand niedergeschlagen.

Mexiko. Die Indianer-Unerheben in Yucatan spielten sich in den entlegenen Teilen dieser Provinz ab. Unbekannte hatten einige hundert indische Feld-arbeiter ausgewählt. Diese überwältigten die kleine, etwa 5000 Einwohner zählende Stadt Valladolid und ver-ursachten dort Verstüppungen und Totschläge. Bundes-truppen trafen heute früh 40 Kilometer vor der Stadt ein. Die Unerheben ergaben sich teils den Truppen, teils flüchteten sie in Berstecke. Man betrachtet hier die Bewegung bereits als eingedämmt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Wien ist die Meldung verbreitet, Kaiser Wilhelm werde im kommenden Herbst eine Begegnung mit dem König von Italien haben, für deren Zeitpunkt und Ort die näheren Bestimmungen noch ausständen. Ebenso wollen Batareiter Zeitungen wissen, daß der Kaiser auf eine Einladung des Königs Karol an den großen Maßwerk in der Dobrudja teilnehmen werde. In Kreisen, die über die Herbst-Dispositionen des Kaisers unterrichtet sein können, ist von derartigen Plänen nichts bekannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Präsident von Mexiko General Porfirio Diaz hat ein Handschreiben an den Kaiser gerichtet, worin er ihn bittet, als Erster unter den Monarchen die Verleihung des Großkreuzes des neu-gebastellten Ordens des Mexikanischen Adlers annehmen zu wollen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Geh. Rat Dr. Taegen, im Auswärtigen Amt erhielt das Ritterkreuz I. Klasse mit der Krone des Sächsischen Albrechtsordens.

Köln. (Priv.-Tel.) Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz in das in der Severinststraße gelegene Kloster. Die Pensionärinnen befanden sich auf einem Treppengang in den Anstaltsanlagen, als 4 Mädchen vom Blitz getroffen wurden bewußtlos hinsinkten. Eines verstarb bald, die drei anderen wurden betäubt.

Stuttgart. Amlich wird mitgeteilt: Das Ver-finden des Königs läßt nichts zu wünschen übrig. Die Krankheitsercheinungen, die sich im Laufe des Monats Mai gezeigt haben, Neuritis im Zusammenhang mit Er-nährungsstörungen, sind gänzlich behoben worden. Der König befindet sich außer ärztlicher Behandlung. Lediglich im Interesse einer vollständigen Erholung und Ausspannung nach den vielseitigen Anstrengungen des letzten Winters war ihm eine gewisse Schonung und Rück-distanz, insbesondere bei Ausübung der Repräsentationspflichten, von ärztlicher Seite empfohlen worden. Eine zu gründeten Befürchtungen habe keine ernstliche Krankheit hat überhaupt niemals festgestellt werden können.

Paris. Ein Aeroplane mit zwei Offizieren, der heute früh 4½ Uhr im Lager Châlons aufgetreten war, landete um 7 Uhr 10 Min. früh auf dem Polygone von Saint Vincent, hatte also 170 Kilometer in 2½ Stunden zurückgelegt.

Rom. Der König hat für die Opfer des Erdbebens in den Distrikten Appollino und Gofenza 50 000 Lire gespendet.

Konstantinopel. Der Boykott griechischer Waren hat auch in Slowenien begonnen. Er soll auf die ganze Türkei ausgedehnt werden.

Tschaeran. In Aktauad wurden zwei russische Untertanen, deren einer des Vorodes beschuldigt war, während der andere nichts verbrechen hatte, von der Polizei ergriffen und nach verschiedenen Verhören durch Stockschläge und Steinwürfe getötet. Die von dem russischen Konsul geführte Untersuchung ergab die Mitschuld der persischen Obrigkeit. Der russische Gesandte in Tschaeran forderte darauf energisch von der persischen Regierung die sofortige Entlassung und Bestrafung des persischen Gouverneurs und aller Personen, deren Schuld durch die Untersuchung erwiesen ist, sowie eine Entschädigung für die Hinterbliebenen des einen Getöteten.

Nachtis einschlägige Depesche Seite 4)

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 200,25. Diskonto 187,80. Dresdner Bank 158,75. Städtebank 161,80. Lombard 24,50. Kaufraubank 1,50. Börse Gold 1,50. Börse Brot 1,50. Türlinie 96,50. Neuveuburg 67,85. Spanier 96,45. Türlinie (unlief. Auf) 94,32^{1/2}. Türlinie 123,50. Städtebank 125,50. Obermontane 121,50. Schmied.

Basis. Produktionsmehr. Weizen per Juni 26,10. per Sept. 26,20. Dresdner 23,50. Reisig. Rüben per Juni 64, per Sept.-Dez. 67,20. Reisig. Spiritus per Juni 57,50. per September-Dezember 48,25. fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König begibt sich morgen früh im Automobil nach dem Truppenübungsplatz Königsbrück, um dort die 46. Infanterie-Brigade zu besichtigen. Die Rückfahrt erfolgt in den Vormittagsstunden.

— Der König beobachtigt, in den nächsten Tagen die durch Blitzeinschlag auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück am 7. d. M. verletzten Angehörigen des 177. Infanterie-Regiments zu behandeln. Es hat, wie bereits erwähnt, auf die Nachricht von diesem Unglücksfall sofort telegraphisch sein Bedauern dem Regiment ausdrücken lassen, sodann telefonisch Bericht des Regimentsführers und des Garnisonkonzessars Königsbrück einverlangt. Der gestern erhaltene schriftliche Bericht des Regiments ergab, daß glücklicherweise keine Leben in Gefahr bei den 14 Verletzten bestünde, von denen nur drei im Lazarett behandelt zu werden brauchen. Das Regiment ist angewiesen worden, in einigen Tagen nochmals dem Könige über den Zustand der Verletzten zu berichten.

— Auch der Prinz-Regent von Bayern hat anlässlich des Unglücks, dem mehrere Soldaten des 177. Infanterie-Regiments zum Opfer fielen, Se. Majestät dem König telegraphisch seine aufrichtige Teilnahme und das heraldische Mitgefühl der bayerischen Armee zum Ausdruck gebracht.

— Im Geschäftsbereiche des Justizministeriums wurde in den Büros und versteht: der Gerichtsassessor beim Amtsgericht Dresden v. Bloedau; auf Ansuchen einzulassen: der Gerichtsassessor beim Landgericht Dresden Weber; im Staatsdienst angestellt: die Gerichtsassessoren bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Dresden Dr. Schubert, bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Plauen Dr. Scheibel, beim Amtsgericht Frankenberg Dr. Man, beim Amtsgericht Rosenthal Dr. Amtsgericht Penig Dr. Albert; versteht: die Gerichtsassessoren beim Landgericht Chemnitz Dr. Döter zum Amtsgericht Mittweida, bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Bautzen Dr. Roed zum Amtsgericht Bautzen, beim Amtsgericht Falkenstein Dr. Landgraf zum Amtsgericht Waldenburg, beim Amtsgericht Leipzig zum Amtsgericht Leipzig, beim Amtsgericht Penig Dr. Billing zum Amtsgericht Leipzig, beim Amtsgericht Taucha Dr. Weiß zum Amtsgericht Pegau, beim Amtsgericht Bautzen Dr. August Hanau zum Landgericht Bautzen, beim Amtsgericht Bautzen Dr. Hartmann zum Amtsgericht Döbeln, Hönel zum Amtsgericht Bischofswerda. — Die zweite juristische Staatsprüfung: 31 bestanden, 3 zurückgewiesen in der Zeit vom 17. April bis 28. Mai.

— Dem Gerichtsdienner Kullack in Freiberg und dem Hofarbeiter Uhlig in Flöha ist die bronzenen Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

— Sein 40jähriges Amtsjubiläum feiert am 12. Juni der in den Handels- und Privatkreisen der Börsedreher Porträts wohlbekannte und beliebte Kanzleibeamte des Postamts 4 (Freiberger Straße), Herr Postsekretär Seilheimer. 32 Jahre lang hat er dem gedachten Postamt seine Dienste gewidmet.

— Ein Seminar für Städtebau an der hiesigen Technischen Hochschule errichtet das Justizministerium; Herr Professor Röder wurde zum Direktor dieses Seminars ernannt. An demselben wirken ferner als Lehrer die Herren Geh. Medizinalrat Professor Dr. Reich, Geh. Hofrat Professor Dr. Cornelius Gurlitt, Geh. Hofrat Professor Lucas, sowie die Professoren R. Förster, Betschmeyer, Dietrich u. a.

— Der Kaiser und die Bonner Korps. Vor einigen Tagen ist durch die Presse eine Notiz der "Deutschen Presse" gegangen, die auch in unserem Blatte als Deutsches Aufsehen gefunden hat, wonach sich der Kaiser in schärferster Weise über die jetzt wieder im Vordergrund des Interesses stehende Handlungswelt der Bonner Korps ausgesprochen hat. In der Wiedergabe dieser Notiz ist jedoch mehrfach nicht von den "Bonner Korps", sondern irrtümlicherweise von den "Bonner Burschen" die Rede gewesen. Tatsächlich war aber bei den Vorgängen, welche die erwähnte Notiz im Auge hat und bei denen es sich um die Beschädigung bzw. Gefährdung eines Eisenbahnganges handelt, kein einziges Mitglied der Bonner Burschen beteiligt, und demgemäß hat auch keine Verurteilung eines Bonner Burschen erfolgen können. Im Interesse des Korps "Borussia" ist es sehr bedauerlich, daß sich derartige Verwechslungen, wie früher schon, immer wiederholen.

— Der lebendige Landtag. Über dieses Thema referierte am Mittwoch abend in Hollands Sälen der Landtag abgeordnete für Dresden-Reichenbach Herr Seminar-Oberlehrer Professor Dr. Koch in einer von der Fortschrittlichen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung. Herr Rechtsanwalt Dr. Lehmann begrüßte die Freiherrnen. Professor Dr. Koch ging zunächst auf die Zusammenfassung der lebendigen Zämmer ein und beleuchtete die Wahlen zum Präsidium und zu den Deputationen. Die Fortschrittliche Volkspartei sei in fast allen Gruppen vertreten. Eine Verschiebung der Stärkeverhältnisse sei in Zukunft bestimmt zu erwarten. Durch zwei erledigte, zur Neuwahl anstehende Mandate und den Austritt Merkleis aus der nationalliberalen Partei, dem wahrscheinlich noch verschiedene folgen würden, werde sich das Stärkeverhältnis der Parteien verändern und die konservativen jedenfalls wieder als stärkste Partei in den nächsten Landtag einzehen. Redner ging sodann ausführlich auf den Staat, als Hauptaufgabe jedes Landtags, ein. Während die Sozialdemokraten grundätzlich gegen alle monarchischen und kirchlichen Aussagen gekämpft haben, seien die Freisinnigen nur gegen einige Etatkapitel, wie Orden und Kanone, und die Gesandtschaften in Wien und München, gewesen, des weiteren habe man gegen die indirekten Steuern Einstellung genommen und beantragt, die unteren Volksklassen von der Einkommensteuer zu befreien. Im weiteren Verlaufe des Vortrags beleuchtete der Redner die Haltung der Partei in verschiedenen zur Beratung gebrachten Gelehrtenfragen. Von den Eltern der Partei eingebrachten Anträgen habe leider nur von Seiten der Behörden den sogenannten gemeinnützigen

einsiger, der sogenannte Brodausche, über die geschlossenen Seiten und die Sonnagsruhe wollen Erfolg gehabt. Werner beantwortete der Redner zum Schlus die Frage, wie der bisherige Landtag zu beurteilen sei. Die Meinungen seien in dieser Frage sehr verschieden, da keine Partei aus eigener Kraft hätte etwas erreichen können, wie eben die Konservativen. Bei den Nationalliberalen herrsche ein gewisser Schmerz über die Haltung der Regierung. Die Sozialdemokratie könne wohl nicht ganz unzufrieden sein, weil sie außerhalb und außerhalb im Parlament und in der Regierung gehabt und in den Deputationen zweifellos mit Weisheit und Sachkenntnis gearbeitet habe. Wenn man die Ergebnisse an den Endzahlen messe, habe die Freisinnige zwar etwas so gut wie nichts erreicht. Der Freisinnige hätte zwar etwas mehr Erfolge erzielen können, wenn man aber sein Stärkeverhältnis den anderen Parteien gegenüber vergleiche, könnte man nicht von einem glatten Abgang reden. Nach einigen Ausblicken auf die Aufgaben des nächsten Landtages erklärte Redner, daß der verlorenen Landtag jedenfalls noch nicht der schlechteste gewesen sei. — In der Debatte griff der Stadtverordnete Lehrer Beck die konservative Partei aufs bestigende an. Zu einer freieren Ausgestaltung des Volksbildungsgesetzes und einer verhältnismäßigen Ausbildung der Jugend gehöre vor allen Dingen ein liberaler Landtag. Herr Sekretär Gramm zog Vergleiche zwischen dem sächsischen und preußischen Landtag, nannte den preußischen Schiedsrichter aller Landtage, glaubte, daß die Nationalliberalen doch wieder mit den konservativen zusammengehören werden und hieß eine Reform oder gänzliche Abschaffung der ersten Kammer für dringend nötig. Nachdem noch von einigen anderen Rednern Fragen gestellt worden waren, schloß Herr Dr. Lehmann die Versammlung 1/2 Uhr.

— Die Protestversammlung der evangelischen Bevölkerung Dresden gegen die Beschränkungen des Protestantismus durch den Papst heute abend 19 Uhr im Volkssaal, Trabantengasse, wird von Herrn Professor Dr. Schäfer gefeiert. Ansprüche werden halten die Herren Pfarrer Dr. Köhler, ein Vertreter des Konservativen Vereins, Herr Pfarrer Reichel, Herr Reichstagabgeordneter Syndicus Dr. Stresemann und ein Vertreter der hiesigen evangelischen Altersvereine. Das Schlusswort wird Herr Pfarrer Blaudecker sprechen. Die Versammlung einer solchen Volksversammlung in der Hauptstadt des Landes entspricht dem allgemeinen Wunsche der evangelischen Bevölkerung.

— Zum Eintreffen des Parcival-Lustschiffes in Dresden schreibt uns der Lustschiffverein Dresden: „Nachdem das Parcival-Lustschiff seine für den 8. oder 10. Juni geplante Ankunft infolge Verzögerung in der Materiallieferung hat verschieben müssen, und auch die Ankunft des „Parcival VI“ hat abgelaufen werden müssen, wird man bezüglich der Angabe eines bestimmten Tages für die nunmehrige Ankunft des „Parcival VI“ vorichtig sein müssen. Saut telegraphischer Mitteilung der Parcival-Gesellschaft in das Eintreffen des Lustschiffes „P. VI“ am 17. Juni wahrscheinlich. Eine bestimmte Angabe konnte nicht erteilt werden, doch wird sich die Ankunft, falls sie sich wirklich nicht am 17. ermöglich, liegen, sicherlich nur um wenige Tage verzögern.“

— Anmeldung neuer Fernsprechanschlüsse. Neue Teilnehmeranschlüsse, die im Herbst-Bauabschnitt zur Ausführung kommen sollen, sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Vermittlungsbüro anzumelden.

— Über die allgemeine wirtschaftliche Lage des Haushaltsgeschehens in Sachsen hat der Verband der sächsischen Hausbesitzervereine zu Jena am kommenden Sonntag in Jena stattfindenden Verbandsitag einen Bericht herausgegeben. Danach hat sich die bedrückte Lage des Haushaltsgeschehens im leichtverlorenen Jahre nicht geändert. Die Sonderberichtung zeigt, wie der Bericht wörtlich ausführt, fortgesetzte Tendenz. So, wie z. B. in Zwickau, der Bericht unternommen worden ist, diese Kosten etwas zu erhöhen, hat die Aufsichtsbehörde die Genehmigung verweigert. Besonders fühlen sich die Hausbesitzer auch dadurch bestimmt, daß Reich und Staat trotz des fortgeleiteten Protestes der organisierten Haushaltsgesellschaften wieder Baugenossenschaften der Beamten und Arbeiter unter öffentlichen Mitteln unterstützen und oftmals die Gemeinden noch ein weiteres tun, indem sie den zum genossenschaftlichen Bauen notwendigen Grund und Boden kostenlos oder weitaus billiger als zum normalen Preise hergeben und dabei noch Vorteile einräumen, die man den privaten Bauunternehmern verweigert. Weiter tritt der Bericht der weitverbreiteten Meinung entgegen, daß die Hausbesitzer wohlhabender Leute sind, die durch den Besitz des Hauses ein hilfloses, sicheres Einkommen haben und insofern eine weitgehende Sicherung gut vertragen können. Größtenteils erfolgte der Kauf eines Hauses aus geschäftlichen Rücksichten, um für das Unternehmen eine geschickte Grundlage zu schaffen. Dabei würden meist alle verfügbaren Mittel in Anspruch genommen. Der Wettbewerb des Hauses werde durch die Steuern und Gebühren immer mehr herabgedrückt. Der Verband der sächsischen Hausbesitzervereine, der als Hauptziel die Erhaltung eines gesunden, mittelständischen Haushaltsgeschehens als Stütze für Staat und Gemeinde verfolgt, hatte im letzten Jahre einen Anwachs von 11 Vereinen mit 1740 Mitgliedern, so daß er gegenwärtig aus 140 Vereinen mit 85 000 Mitgliedern besteht. Da der Verband den Entwurf des Gesetzes für eine Reichsverzweigungssteuer als das rigoroseste empfand, was in dieser Hinsicht dem Haushaltsgeschehen möglich ist, hat er sich einer Gegenposition des Deutschen Zentralverbandes der Haushaltsgesellschaften angeschlossen. Obgleich schon jetzt alle für die Erhaltung eines Grundstücks notwendigen Kosten bei der Einschätzung zur Einkommenssteuer abgezogen werden, worüber natürlich die Belege beizubringen sind, ist der Verbandsvorstand doch an die Königliche Staatsregierung herangetreten, um authentische Mitteilungen in dieser Sache geben zu können. Weiter bot das Königliche Dekret Nr. 28, in dem die Bewilligung von 1.000.000 Mk. zur Gewährung von Darlehen an gemeinnützige Baugenossenschaften im Bereich der Staatsseisenbahnen gefordert wurde, dem Verband Gelegenheit zum Vorgehen. In einer Petition um Jurisdicition dieser Forderung, bzw. um deren Ablehnung wurde u. a. gefragt: „Wenn sich nach Inbetriebnahme der in den letzten Jahren seitens der Königlichen Sächsischen Staatsseisenbahn erbauten Werkstätten, welche meist von den Wohnstätten der Beamten und Arbeiter etwas abgelegen sind, für die in denselben beschäftigten Personen ein weiterer Zu- und Abgangsweg gebildet hat, so wird durch die private Bautätigkeit, wenn auch nicht mit einem Male, so doch alljährlich nach und nach durch Errichtung von gleichfalls den örtlichen Verhältnissen entsprechenden billigen und guten Wohnungen Abhilfe geschaffen. Noch preiswerter könnten diese Wohnungen auch von den privaten Bauherren bereitgestellt werden, wenn dießen Bauenden gleiche bauliche Vergünstigungen in bezug auf Bauweise, Geschosshöhe und Zahl der Wohnungen im Geschöpfe, wie sie

Baugenossenschaften gewährt werden, zugestanden würden und wenn dem Privatunternehmer ebenfalls Gelder zu so günstigen Aufnahmeverhältnissen zur Verfügung ständen.“ Die Petition hat einen positiven Erfolg nicht gehabt; die Staatsregierung hat aber ausdrücklich erklärt, daß mit in Händen, wo die Bedürfnisfrage noch genauer Prüfung zu bejahen ist, Staatsgelehrte für Baugenossenschaften gewährt werden sollen. In dieser Richtung will der Verband die Augen offen halten. Die Haftpflichtversicherung des Verbandes hat weitere Fortschritte gemacht. Am Schlus kommt der Bericht zu der Feststellung, daß der Verband der sächsischen Hausbesitzer, trotzdem er bei manchen von ihm vertretenen Forderungen eine entschieden Fortschritt zu verzeichnen hat, sich immer noch mit der Defensive begnügen muß, kaum in der Lage ist, neue Forderungen abzuwenden und nicht daran denken kann, bestehende Forderungen abzuschütteln. Infolgedessen sei eine Stärkung der Organisation nötig.

— Entwurf eines neuen religiösen Memorandum. Bei der schwerwiegenden Bedeutung, die die Frage nach Neugestaltung des christlichen Religionsunterrichts für Schule und Kirche hat, ist es gewiß mit Freude zu begrüßen, wenn von beiden Seiten fleißig vorgearbeitet wird und den maßgebenden Stellen nicht nur allgemeine Wünsche, sondern auch praktische Vorschläge unterbreitet werden. Von diesem Gesichtspunkte aus hat die Predigerkonferenz in Chemnitz einen Entwurf zu einem neuen Memorandum für die Schule bearbeitet und herausgegeben. Dieser enthält 10 farbige Abbildungen von alten normalen belästigten Kindern, die Vorschriften, die nach freiem Erwachen des Lehrers im Unterricht verwendet werden sollen, und von denen vielleicht auch hier und da noch ein Spruch oder ein Vers des Entwurfs sind die Palmen. Wie Wolf von St. Markus, Wie Gustav von St. Pauli, Wie von St. Johannis. Die Chemnitzer Predigerkonferenz, bestehend aus sämtlichen evangelisch-lutherischen Geistlichen der Stadt Chemnitz, hat den in ihrem Auftrag verfaßten Entwurf beraten und ihm in der aus den Beratungen hervorgegangenen Gestalt zugesagt. Er führt den Titel: „Christlicher Spruch und Liederschach für die evangelischen Schulen des Königreichs Sachsen“. In Kommission der Evangelischen Buchhandlung zu Chemnitz. Preis 20 Pf., und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

— Der Kreistag der Weißer Kreisstände findet Donnerstag, den 23. Juni, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaal des Kreisamtes im Ständehaus statt.

— Der Sächsische Forstverein hält in den Tagen vom 20. bis 22. Juni in Bautzen seine 54. Versammlung ab. Für die Beratungen sind folgende Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen: 1. Das Holzverkaufswesen in Gemeinde- und Privatwaldungen; 2. Anzahl und Verteilung der Pflanzen bei der Begründung von Fließ- und Ackerbeständen; 3. Richterliche Planung als Vorbeugungsmittel gegen Nadelwälderzab; 4. die Anwendung des Wagnerischen Blendersbaumwollschlags auf die sächsischen Verhältnisse und 5. Mitteilungen über den Stand der Rennensialität in Sachsen. Referenten zu diesen Themen sind die Herren Oberförster Bernhard-Hundshübel, Geh. Forstrat v. Lindenau-Dresden, Forstmeister Henckel in Kleinröhrsdorf und Oberförster Bülcher-Dresden. Da am 20. Juni nachmittags eine Exkursion in den auf dem Mönchswalder Berg gelegenen Bautzener Stadtwald, der stark vom Nonnenstrahl betroffen ist, stattfinden soll, so wird die Mitteilung über den Stand der Rennensialität bereits am Vormittag des 20. Juni in der 1. Sitzung des Vereins erfolgen.

— Eine Wandersparkasse hat der Ausschuss für Ferienwanderungen der Ortsgruppe Dresden vom Deutschen Verein für Volksgesundheit eingerichtet. Durch diese soll es wanderfreudigen Kindern ermöglicht werden, einige Riegel für die Wanderungen zu sparen. Von jetzt an können sich die Kinder bei dem Buchhändler oder in anderen Geschäften in der Nähe ihrer Schule dreiteilige Spararten und grüne Sparmarken kaufen. Eine Marke kostet 10 Pf., 80 Marken können auf die Karte gelegt werden. Eine volle Karte gilt also 3 M. und kann bei der Anmeldung zu Ferienwanderungen in Zahlung gegeben werden. Doch werden auch schon Teilkarten mit 10 Marken im Werte von 1 M. in Zahlung genommen. Die Verkaufsstellen der Spararten und der Sparmarken sind durch Plakate kenntlich. Buchhändler und andre Ladeninhaber, die bereit sind, den Vertrieb von Spararten und Sparmarken zu übernehmen, um dadurch die gemeinnützige Sache der Ferienwanderungen für die Kinder unserer Volkschulen zu fördern, werden erläutert, ihre genaue Adresse in die Geschäftsstelle des Ausschusses für Ferienwanderungen, 6. Bürger-Schule, am Seidenbacher Platz, zu senden.

— Ferienkolonisten. Am Mittwoch fand in der 7. Bürgerschule die ärztliche Untersuchung der von den Direktoren und Lehrern zur Aussendung in Ferienkolonien in Borsiggraben geholten Kinder statt. An der Untersuchung beteiligten sich die Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Hübler, Oberärzte Dr. Helmke, Dr. Krug und Dr. Schulte, Dr. Bittner Otto, Dr. Niebold, Dr. Dünner und Dr. Möllhausen. Gegen 1100 Kinder wurden auf ihren Gesundheitszustand einer Prüfung unterzogen. Keiner fand bis jetzt die Mittel noch so gering, daß kaum die Hälfte der untersuchten Kinder bei Aussendung in Ferienkolonien berücksichtigt werden kann. Unsere Geschäftsstelle nimmt Beiträge für das Viehewerk des Gemeinnützigen Vereins entgegen.

Zum Rücktritt Dernburgs

wird dem "B. T." von parlamentarischer Seite mitgeteilt: Bereits im August hat Staatssekretär Dernburg mehrere ihm nahestehenden Politikern seinen Entschluß mitgeteilt, den neu eingeschlagenen Kurs nicht mitzumachen. Über seine Stellung zur Wahlrechtfrage hat er die ihm näherstehenden Politiker nie im Zweifel gelassen, aber auch ihnen gegenüber hat er daran festgehalten, daß solange er durch seine kolonialen Aufgaben an seiner Stelle festgehalten sei, jedes Anstreben gegen Regierungsmäßigkeiten für ihn unbedingt ausgeschlossen bleibt. Er hat aber betont, daß er den Moment herbeiwünscht, in dem er seine politische Freiheit wiedererlangen habe werde."

Der "Kölner Volkszug" wird geschrieben: "Die entcheidende Wendung für den Rücktritt Dernburgs aber brachte in der letzten Zeit seine Stellung zum Reichstagsantritt. Wie mir von unterschiedlicher Seite verriet, wird sich hier hier Dernburgs Forderungen zutage legen. Dernburg, ehemalig und selbstherig, wie immer, habe sich auch von der Reichsangelegenheit nichts in seinen Kolonialstaat und in seine Kolonialpläne hineinreden lassen wollen. Dadurch sei der Konflikt mit dem Reichstagsantritt und seinem Reichskanzler verhindert."

Der Abgeordnete Erzberger stellt dem "Tägl. Korr." folgende Ansicht über Dernburgs Rücktritt zur Verfügung: "Dernburgs Rücktritt ist nach meiner Ansicht lediglich auf das Risiko seiner Kolonialpolitik zurückzuführen; die, die findet in den Schuhgebieten stets wachsenden Bevölkerung und die Mehrheit des Reichstags verwirkt seine Begünstigung des Großkapitals in der Diamanteneinführung; die Unterzeichnung des vielbekämpften neuen Vertrages vor Ankunft des Südwestsafarier und einige Tage vor Einreichung des Abstiegsvertrages hat in den westlichen Kreisen die Sympathie für den ehemaligen Kolonialsekretär erheblich herabgebracht. Durch den ominösen Tippelskirkovertrag kam Dernburg ins Amt, der Diamanteneinführung vertrag, entzog ihm das Vertrauen des Reichstags und brachte ihm

meisten Schuhgebieten sind heute ganz unhalbar; in Ostafrika, Südwafrika und Samoa hat die Regierung gegen Dernburg einen solchen Höhengrad erreicht, daß er nicht mehr weiter amtierten konnte. In den Reihen der Schuhgruppe sind gleichfalls grobe Verstümmungen zu konstatieren. So ist der Rücktritt die natürliche Folge der kolonialpolitischen Situation. Wenn man allgemeine politische Gründe für diesen geltend zu machen sucht, so ist dies nur Phantale; denn Dernburg trat ins Amt im alten Reichstag, nahm jahrelang die Unterstützung des Zentrums gegen Reichspartei und Nationalliberale gerne an, blieb nach der Reichsfinanzreform, an deren Zustandekommen er beteiligt war, im Amt, erfreute sich im Januar 1910 noch der Zustimmung der neuen Reichstagsmehrheit. Erst die neuesten Berichte über die Vergreiche in Südwafrika und die mit großer Wehrhaftigkeit gefassten Reichstagsbeschlüsse über die Kriegsosten erschütterten seine Stellung. Als Kolonialsekretär hat er mit der inneren Politik, die zudem am 14. Mai 1910 keine andere war als im Januar 1910, nichts zu tun. Sein Nachfolger tritt eine wenig erfreuliche Erbholde an." — Die Meldung der "Tägl. Adh.", daß Abg. Erzberger in einem in Bearbeitung befindlichen Werke über die "Rechtsverhältnisse in Südwafrika" gegen den bisherigen Staatssekretär Dernburg die Anklage erhebe, derselbe sei persönlich an einer von ihm bevorzugten Diamantengesellschaft beteiligt und habe sich hierdurch in seinen amtlichen Beschlüssen leiten lassen, bezeichnet der Abg. Erzberger dem "Tägl. Adh." gegenüber als eine freie Erfindung.

Die Meinung, daß der Grund des Rücktritts Dernburgs lediglich in seiner Kolonialpolitik liegt, findet durch nachfolgende Meldung der "Berl. Morgenpost" ihre Bestätigung. Das Blatt schreibt: "Von einer Persönlichkeit, die in den letzten parlamentarischen Kämpfen um Dernburgs kolonialpolitisches System in vornderer Reihe stand, erhalten wir zum Rücktritt des Staatssekretärs folgende Mitteilungen: Einzig und allein die Einsicht, daß er den kommenden Kämpfen im Reichstag nicht länger werde gewachsen sein, hat Dernburg veranlaßt, zurückzutreten. Wir Abgeordnete hatten im Herbst mit aller Energie darauf bestanden, daß uns die Verträge mit der Kolonialgesellschaft nicht nur zur Kenntnisnahme, sondern auch zur Genehmigung vorgelegt werden würden. Um so standhafter hätten wir dies gefordert, als immer dringende und stürmische Klagen über Dernburgs autokratische Amtsführung nicht nur aus den Farmerkreisen von Südwafrika, sondern auch aus allen anderen Kolonien ausgingen, und die Flucht von Beamten und Militärs aus dem Dienst der Kolonialverwaltung einen immer größeren Umfang annahm. Der Reichstag wird, wer auch immer die Leitung des Kolonialamts übernehmen wird, im Herbst seine Fortdauer erneuern, daß der Vertrag mit der Kolonialgesellschaft der Beibehaltung des Parlaments unterbreitet werde, und daß die Kolonialverwaltung den bereits unterzeichneten Vertrag nicht früher durchführen, als bis er die Genehmigung der Volksvertretung erhalten hat. Sollte die Gesellschaft auf der Vollziehung des gegenwärtigen Vertrages beharren: Nun, dann wird es eben zum Prozeß kommen und endlich der Richter über die Rechtsfrage der Gültigkeit oder Ungültigkeit dieses ohne Reichstag abgeschlossenen Übereinkommens befinden."

Das Pariser Regierungsblatt, der "Temps", schreibt: "Dernburg hat demissioniert, weniger, weil er einsah, daß die Majorität des Reichstags ihn nicht mehr wollte, als vielmehr, weil er bemerkte, daß der Kanzler ihn nicht hätte. Er war der Mann dazu, sich allein auch der härtesten Angriffe zu erwehren, aber es wurde ihm klar, daß der Kanzler nicht einmal den Versuch mache, seinen Minister zu decken. Nach dieser Erkenntnis beschloß Dernburg seinen Rücktritt. Aber dieser tapfrige und zähe Mann, der an der Spitze der Kolonialverwaltung seinem Lande die größten Dienste erwiesen hat, sah den Endschluß sicherlich nicht in dem Gedanken, sein Rücktritt werde endgültig und seine politische Karriere abgeschlossen sein. Viele Leute in Deutschland glauben, Dernburgs Rücktritt werde die politische Lage arg komplizieren. Dieser Mann mit seinem klaren Verstand, mit seiner kurzen und geraden Art, beschäftigt, wie keiner, eine Majorität um sich zu schaffen, kann in jeder Zeit als Abgeordneter der inzwischen Regierung des Kanzlers werden, dessen Mitarbeiter er gewesen ist. Herr v. Bethmann-Hollweg hat nichts getan, um dem Scheitern den Weg mit Blumen zu bestreuen."

Zur Borromäus-Enzyklika.

Die Borromäus-Enzyklika soll von dem spanischen Kapuzinerkardinal Bives y Tuto herrühren. Von seiner Arbeit erfährt niemand außer Merry del Val und Kardinal de Val, die mit ihm das herrschende Triumvirat bilden. Bei den verschämlicheren Prälaten der Kurie, die angeblich die Haltung des Triumvirats schon lange verurteilen, übertraf die Wirkung der Enzyklika sehr schmerzlich. Einige von ihnen taten Schritte, um den Papst beim Empfang der deutschen Pilger zu einigen entgegenkommenden Worten für Deutschland zu bestimmen.

Tagesgeschichte.

Deutschland, England und Treibund.

Im Unterhaus fragte Gibson Bowles an, ob sich im Auswärtigen Amt irgendein Nachweis über einleitende Verhandlungen befindet, die im Jahre 1898 oder 1901 zwischen England und Deutschland in betrifft des Beirats Englands zum Treibund eingingen. Befragt wurden, ob irgendwelche hierauf bezügliche Papiere existierten, ob irgendwelche einleitenden Verhandlungen im Januar 1901 angegangen und im März 1901 abgeschlossen werden seien in betrifft eines Unternehmens oder irgend einer gemeinsamen Aktion mit Deutschland, und schließlich, ob irgendwelcher Schriftwechsel existiere, der auf den Zeitpunkt des Januars gelegt werden könne. Sir Edward Grey erwiderte: Ich kann dragen dieser Art über die Beziehungen zwischen England und anderen Mächten, die vor zehn Jahren bestanden haben, nicht beantworten. — In den Bandelaugen des Parlaments hielt man eine Konferenz über die konstitutionelle Frage zwischen den Führern der konservativen und liberalen Partei für ausreichend. Es werden weder Mitglieder der nationalistischen noch solche der Arbeiterpartei daran teilnehmen.

Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses?

In gut unterrichteten Kreisen rechnet man mit der Auflösung des österreichischen Abgeordnetenhauses und mit Neuwahlen zum 1. März n. J. Als Grund hierzu wird die Unmöglichkeit eines Einverständnisses sämtlicher Parteien über die Wiedererrichtung einer konsolidierten Rechtsstaatlichkeit, anderseits die Agitation der Klerikalen Partei gegen die Heeres- und Flotten-Vorlagen angesehen.

Die englische Oberhauptsfrage.

Im Oberhaus erwiderete der Kolonialsekretär Carl von Grewé auf eine Auffrage über den Weisheitsgang des Hauses, es sei ihm mitgeteilt worden, daß Lord Rosebery in der nächsten Zeit die seinen Reformplan enthaltenden Resolutionen nicht eingebringen beabsichtige. Wir waren führ der Kolonialsekretär fort, übergekommen, über die Reformresolutionen der Regierung erst nach der Diskussion der Resolutionen Roseberys zu verhandeln, und möchten, von diesem Beschuß nicht abzugeben. Wir beabsichtigen, uns daher mit den Regierungresolutionen erst zu beschäftigen, wenn die Resolutionen von Lord Rosebery eingehoben sind. Ich weiß nicht, ob Lord Rosebery in dieser Gelegenheit etwas vorzubringen hat, es wird aber jedenfalls im Interesse der Geschäftsführung des Hauses liegen, wenn die ganze Frage, was diese besondere Angelegen-

heit betrifft, für eine oder zwei Wochen zurückgestellt wird, da wir alsdann vielleicht in der Lage sind, uns bestimmt auszusprechen.

Zur Lage in Marokko.

Die Mahalla ob Muley Redigs lagert in einer Entfernung von zwei Stunden von den Truppen Muley Redids. Die Sultanstruppen können sich nur unter dem Feuer der Ausländischen mit Wasser versorgen. Vier Dörfer wurden von den Truppen Muley Redigs geplündert. Die Einwohner der Gegend von Safra haben sich empört und eine Karawane geplündert. Kein Mann wurde getötet, unter ihnen fünf Mann der Eskorte.

Deutsches Reich. Der Kaiser trifft am 17. Juni in Hannover ein. Vor dem Schloß findet ein Zapfenstreich aller hannoverschen Militärapellen statt. Am nächsten Tage besichtigt der Kaiser das Königs-Lauen-Regiment auf der Bahrenwalder Heide. Am 18. Juni nachmittags fährt der Kaiser mit der von Berlin kommenden Kaiserin nach Hamburg weiter, wo er beim Gesandten Grafen Goeden diniert und am 19. Juni den neuen Elbtunnel besichtigt.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute "Rajazzo" und "Stalltaulische Bauerndreie", im Schauspielhaus "Wienerinen" gegeben.

† Residenztheater. Heute: "Die Hörster-Chrisit".

† Central-Theater. Heute: "Der dunkle Punkt".

† Schauspieler Eichenwald. † Gestern vormittag ist der seit vielen Jahren in Dresden lebende pensionierte Schauspieler, Herr Wilhelm Eichenwald, 82 Jahre alt, gestorben. Er war an verschiedenen Bühnen tätig, so in Prag, Hamburg, Leipzig, und galt als ein ausgegelernter Künstler. Als Mitglied des Weltbundes "Schlaraffia" hat er große Verdienste.

† Das neue königliche Schauspielhaus an der Straße gelangt nach den gemeinsamen Plänen der Architekten Pössow u. Kühl und Professor Martin Dülfer zur Ausführung. Die Benannten haben für den Theaterneubau ein gemeinnützliches Architekturbüro bereit gestellt.

† Schumann-Feier in Zwickau. Ein vollständiger Robert-Schumann-Abend fand am Mittwoch im Saale des Schwanenfloßes bei sehr zahlreichem Besuch statt. Ein besondere Welte erhielt diese Veranstaltung, die zu verhältnismäßig geringem Eintrittspreis befürchtet werden konnte, dadurch, daß die 78-jährige Kammervirtuosin Gräfin Marie Wied aus Dresden, eine Schwester Robert Schumanns, die Oper durch einige Klaviervorträge erfreute. Sie spielte zunächst auf einem prächtigen Blüthner-Flügel einen Satz aus den "Studien für Pedalflügel", die Schumann 1845 nach seiner Krankheit in Dresden komponiert bat, und Intermezzo und Finale aus dem "Faichingschwanz aus Wien", Op. 26, und erwies sich dabei als äußerst feinsinnige Interpretin Schumannscher Klaviermusik, die ihren Vortrag ebenso durch ausgefeilte technische Fertigkeit, wie durch Innigkeit des Ausdrucks zu beleben wußte. Man mußte staunen über die Rüstigkeit und Frische, mit der die greise Künstlerin ihr Instrument meiste. Dieselben schwendeten Eigenarten merkte man auch dem "Andante und Variationen" (Op. 46) für zwei Klaviere an, wobei sie in Freuden-Wurm eine ausgezeichnete Partnerin hatte. Freuden-Wurm war Schülerin Clara Schumanns und ist zurzeit Lehrerin an der Scharwenfalschen Musikschule in Berlin. Am Mittelpunkte des Abends stand ein Vortrag des Geb. Regierungsrats Dr. May Friedländer-Berlin über Robert Schumann. Er sprach sich eingehend über Schumann als Menschen und Komponisten aus, wobei er besonders Rücksicht nahm auf die Zwölfer Zeit und die Kompositionen, die diese Epoche ihre Entstehung oder Anteckung verdanken. Seine Worte waren von liebevoller Verehrung für den großen Tondichter getragen und lösten bei allen Hörern eine weitholde Stimmung aus. Die musikalischen Beispiele wurden auf treffliche am Klavier illustriert von der Gattin des Vortragenden. — Am Donnerstagabend war ein Konzert des auf 20 Männer verstärkten Philharmonischen Orchesters unter Leitung seines Dirigenten Büttner-Tartier vorgeschenkt, bei dem ausdrücklich Schumannsche Kompositionen aufgeführt wurden. In den Säulen wurde der Feier durch kurze Beifahrte gedacht. Die Stadt zeigte reichen Begegnungsmuth. Anlässlich der inzwischen abgelegten Anwesenheit des Grafen Jeppesen in Dresden sollte auf allerhöchstem Befehl zu Ehren des Grafen Sonntag, den 12. Juni, im Hoftheater eine Vorvorstellung stattfinden, die Generalmusikdirektor Geheimrat v. Schuch zu dirigieren hatte. Infolgedessen mußte Geheimrat v. Schuch, der bekannt seine Mitwirkung in dem Orchesterkonzert am Sonntagabend angezeigt hatte, absagen, und an seiner Stelle empfahl er den Hoffkapellmeister Kutschbach. Da nun die Fernfahrt Wien-Dresden vorläufig unterbleibt, wird Herr v. Schuch für Sonntag wieder frei, und er hat sich infolgedessen gern bereit erklärt, seine Zusage doch noch zu erfüllen und den zweiten Teil des Orchesterkonzerts zu dirigieren. Den ersten Teil des Konzerts wird Hoffkapellmeister Kutschbach leiten.

† Die Erinnerungen einer Jugendfreundin Robert Schumanns. Man schreibt uns aus Heidelberg: Für viele Berehrer Robert Schumanns dürfte es in diesen Tagen der hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß noch heute eine Verwandte lebt, die mit Robert Schumann während seines Heidelberger Aufenthaltes in engem persönlichen Verkehr standen hat. Es ist eine hochbetagte, aber gesunde und körperlich äußerst tüchtige Dame, Krl. Elise Ritschaupt, die nach wie vor in Heidelberg ihren Wohnsitz hat. Die ehrenwürdige Dame steht heute im 90. Lebensjahr; ihre erstaunliche Gedächtnissfechte erlaubt es ihr, die Belücher mit interessanten Erinnerungen gerade aus Schumanns Leben und Vergangenheit zu unterhalten. Robert Schumann wohnte als Student von Michaelis 1829 bis Michaelis 1839 bei ihren Eltern, allerdings, wie die Erzählerin gleich hinzufügt, weniger, um zu studieren, als vielmehr um sich der Musik zu widmen. Der Studioius Schumann hat während dieser Zeit mit allen Gliedern der Familie Ritschaupt in freundschaftlicher Weise verkehrt. Mit Freuden schwelten die Freunde in der Erinnerung, wie der junge Musiker den Klavierübungen des jungen Mädchens französische Aufmerksamkeit schenkt und es in der edlen Kunstbetätigung durch Rat und Tat ansporne und ermuntere. Er sei ein immer netter und liebenswürdiger Gelehrter und ein feiner Mensch gewesen, erzählte die alte Dame. Besonders befreundet sei Schumann mit ihrem Bruder gewesen, dem späteren, vor einigen Jahren in Karlsruhe verstorbenen Krl. Regierungsrat Ritschaupt. Mit diesem und mit dem späteren befreundeten Rechtsgelehrten Thibaut, der nur drei Jahre älter war als Schumann, verknüpft Schumann ein echtes, wahres Freundschaftsband, das während seines Heidelberger Aufenthaltes auf den gemeinsam unternommenen Spaziergängen (Heiligenberg!) immer inniger wurde. Schumann beobachtete sogar, mit seinen gelehrten Freunden und Schülern ein gemeinsames Konzert zu veranstalten. Diesen Plan mußte er aber aufgeben, da er inzwischen erkrankte, wie überhaupt seine Gesundheit schon damals nicht die beste war. Auch über die nach dem Urteil der Erzählerin vermeintliche Ursache der Krankheit und des allzu frühen Ablebens des großen Komponisten möchte die Erzählerin eine Andeutung. Schon als ganz junger Mann war Schumann dem Altershof in jeglicher Form sehr wenig obhold, und mit stiller Weisheit erinnert sich Schumanns Jugendgefährtin, daß dieser es auf Spaziergängen nicht verhindert habe, selbst zur Blaue mit königlichem Wasser zu treten, um seine fränkische Sucht zu stillen. Diese Frau,

die Tatsache wird ja auch durch die spätere Leidens- und Krankheit und den frühzeitigen Tod Schumanns, sowie durch sonstige mancherlei Episoden aus seinem Leben nur erhärtet. „Wie — die sonst damals vorherrschend war — sahte Schumann nicht?“ so erzählt Krl. Ritschaupt, „wohl aber Zigarre, wie er überhaupt etwas „Extra“ liebt.“ Noch an manches musikgeschichtliche und andere Ereignis denkt die würdige Dame mit Freuden zurück, besonders an den denkwürdigen Besuch der Jenny Lind in Heidelberg. Die zahlreichen Korrespondenzen, handschriftlich usw. Schumanns, die sich noch heute im Besitz der Familie Ritschaupt befinden, werden von dieser natürlich mit vollem Recht als eine Art Relique befreit und bewahrt.

† Die Königliche Akademie der Künste zu Berlin machte bekannt, die für das Jahr 1910 ausgeschriebene Wettbewerbe um den Großen Staatspreis auf dem Gebiete der Malerei und der Architektur sind ergebnislos verlaufen, da die von den Bewerbern eingesetzten Arbeiten nicht denjenigen Grad künstlerischer Reife zeigen, der für die Verleihung des Staatspreises gefordert werden muß. Dagegen sind in Anerkennung der eingerichteten Entwürfe auf dem Gebiete der Architektur Untersuchungen zu Studienzwecken im Betrage von je 1000 Mark verliehen worden an den Architekten Rudolf Hoss in Bonn und den Architekten August Drexel in Köln.

† Operngesellschaft Hoftheater zu Düsseldorf. Der amtlichen Statistik über die Spielzeit 1909/10 entnehmen wir, daß vom 1. Oktober 1909 bis 30. April 1910 an 160 Spieltagen insgesamt 165 öffentliche Aufführungen stattfanden, die in 181 Theatersessions 80 Opern-Abscände und 71 Schauspiel-Aufführungen zeitigten, sowie in 8 Konzertveranstaltungen und an 8 Kammermusik-Abscänden im ganzen 77 Konzertnummern abgehalten wurden. So wohl in der Oper als auch im Schauspiel finden sich diesmal Uraufführungen; im einzelnen waren die Neudenkmale "Teileland", "Der König von Samarkand", Rudolf Probstes "Don Karls Verderbtheit", "Der Unschuldsvogel" von Max Lenz, "Mensch sein" von Louis Engelbrecht, der Goethesche "Faust" I. und II. Teil — nach der Münchener Einrichtung von Santini, mit Bläuse von Springer, Ernst Hardts "Minos von Venosa", Odens "Kronprinzenoper", "Der Bergzitter des Kaisers" von Helene Schmitz, "Prinz Adalbert" von Amelie Ritsch und Ilse Friedländer, "Prinz Adalbert" von Krl. Ritsch und Ludwika Oester, "König Ludwig" von Krl. Ritsch. Außerdem gab es noch bemerkenswerte Neuentdeckungen.

† Die Freilichtspiele in Halberstadt, die durch Professor Lehr und Lehren gerufen wurden, begannen vorgestern nachmittags 1 Uhr mit einer Aufführung von Wagner's "Meistersinger". Den Hans Sachs sang von Roos, den Stoltzing Groedel, die Eva Krl. Voelkel von Eudert (Dresden) vorzüglich. Das Orchester bot eine hervorragende Leistung unter Kapellmeister Koerke (Halle). Das Theater war ausverkauft. Die Stadt trägt Blaggenschmuck.

† Edwina Hahndorfer, die bekannte dramatische Sängerin der Münchner Hofoper, wird am 10. Juni im Wiener Hofopertheater als Elektra gastieren. Richard Strauss leitet die Aufführung seines Werkes selbst.

† Die Freilichtaufführung des norwegischen Storthsing hat dieser Tage den Vorschlag gemacht, daß Frau Karin Björnsen eine lebenslängliche Staatspension von 1800 Kronen jährlich erhalten soll. Die finanziellen Verhältnisse der Gattin Björnsens sind nicht sehr günstig. Sowohl hatte Björnsen in seinen späteren Lebensjahren viel Geld durch Honorare eingenommen, auch hatte er vor wenigen Jahren den Nobelpreis erhalten; er verbrauchte aber außerordentlich große Summen für wohlhabende Swede und seine leichte Krankheit mit dem langen Hotelaufenthalt in Paris ist sehr teuer gewesen. Hierzu kommt noch, daß der Betrieb des Gutes Aulestad nach Björnsens Tod mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, zumal, nachdem vor einigen Wochen eine Überschwemmung dort großen Schaden angerichtet hat.

Während des Drudes eingegangene Neueste Drahtmeldungen

Charlottenburg. Anlässlich des 47. Armeezugdrennens erschien heute der Hof auf der Rennbahn im Grunewald. Prinz und Prinzessin Auguste Friederich, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz Oskar, sowie die Prinzessinnen Friederich Leopold, Victoria Margarete und Adelheid zu Holstein und Glücksburg erwarteten den Kaiser und die Kaiserin, die mit der Prinzessin Victoria Luisa im Automobil eintrafen und von einer ungeheuren Volksmenge mit Hurraufen empfangen wurden. Prinz Tsch-Tao und die chinesische Studienkommission wohnten dem Rennen bei. Das große Armeezugdrennen gewann Lt. v. Lützen (17. III. R.) auf Lt. v. Möders (12. III. R.) Hengst "Melson Pet". Die Kaiserin nahm die Verteilung der Ehrenpreise vor. Bei der Rückkehr zum Neuen Palais wurden die Majestäten vom Publikum wieder herzlich begrüßt.

Jauer. Bei der heutigen im Reichstagswahlkreise Landeshut-Bollenhain-Jauer stattgefundenen Stichwahl wurde Bischmann (fortschrittliche Volkspartei) mit einer Aufführung von 9442 Stimmen gegen Proll (Soz.) der 7016 Stimmen erhielt. — Bei der am 1. d. M. stattgefundenen Erstwahl erhielt Büchtemann (fortsch. Volkspartei) 8116, Stroffer (kons.) 3878, Herschel (Centr.) 3819 und Proll (Soz.) 6475 Stimmen. Der Wahlkreis wurde bisher von dem verstorbenen Abgeordneten Dr. Hermes (frei. Volkspartei) vertreten, der in der Hauptwahl am 25. Januar 1907 5728 Stimmen erhielt. Von den übrigen Kandidaten erzielten 5050 Stimmen auf den Konservativen, 3019 auf den Sozialdemokraten und 4807 auf das Zentrum. In der damaligen Stichwahl wurde Dr. Hermes mit 9847 gegen 7495 sozialistische Stimmen gewählt.

Swinemünde. Bei der heutigen Reichstagssitzung im Wahlkreis Stettin-Lieckermünde-Wolin wurden bis 10½ Uhr abends gezählt für v. Böhlendorff-Kölpin (kons.) 6835, Justizrat Herrendörfer (fortsch. Volkspartei) 4229, Parteifreund Kunze (Soz.) 7787 Stimmen. Somit ist eine Stichwahl zwischen Böhlendorff und Kunze erforderlich. Die Resultate aus vier kleinen Bezirken stehen noch aus.

Altenstein. (Priv.-Tel.) Im Prozeß Schoenebeck wurde der Angeklagte Frau Weber das Geständnis des Herrn v. Goeden vorgehalten und darauf die Verhandlung auf morgen vertagt, da man einen Schwächeanfall der Angeklagten befürchtete.

Rom. (Priv.-Tel.) Wie die "Tribuna" meldet, ist der Schaden der Erdbebenkatastrophe in Süditalien viel größer als bisher bekannt war. Die Gesamtzahl der Toten wird dem Blatte auf 10, die der Verletzten auf etwa 200 angegeben. Viele Nacht wurden in San Felice eine Reihe neuer sterker Erdbeben in der Richtung nach Norden wahrgenommen.

Bern. (Priv.-Tel.) Die Schweizerische Bundesregierung beschloß, den Blättern aufzugeben, gegen die Borromäus-Enzyklika des Papstes Pius X. offiziellen Protest zu erheben.

London. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen der Blätter tritt von Island her seit zwei Tagen ein langer Witterungsbummel an. Nachdem das Thermometer vor vier Tagen in Kentville (Jeland) noch bis 40 Grad Wärme angezeigt, ist es plötzlich auf 4 Grad Wärme gesunken. In Verusford schneit es bei 5 Grad.

Familienanzeige

Am 6. d. M. früh 5 Uhr verschied am Herzschlag im 40. Lebensjahr mein geliebter Mann, unser guter Sohn, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager.

Herr Amtsrichter Dr. Johannes Rudolph,

Mitglied der II. Ständekammer.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen wird dies erst nach der gestern abend in aller Stille erfolgten Beerdigung hierdurch bekannt gegeben.

Selbitz, Südstadt 33,
am 10. Juni 1910.

Im Namen der Hinterbliebenen
Marie Rudolph geb. Lohmann.

Heute verschied nach schwerem Leiden infolge Unglücksfalls mein lieber, herzensguter, unvergesslicher Mann, unser treuer Vater, mein braver Sohn.

Herr Baumeister Gustav Hermann Neubert.

In tiefer Trauer zeigen wir dies zugleich im Namen aller übrigen Hinterbliebenen an.

Oberbau und Friedebach,
den 9. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Juni nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus nach derselbst vorangegangener Trauermöglichkeit statt.

Heute früh verschied auf dem Truppenübungsplatz Seithain im 56. Lebensjahr der Markttendereipöcher

Herr Robert Gerschner,

früher Feldwebel der 12. Kompanie des 2. Grenadier-Regts. Nr. 101 "Küller Wilhelm, König von Preußen".

Wie er sich während seiner langen aktiven Dienstzeit stets des beiderseitigen Verdienstes seiner Vorgesetzten und der Verehrung seiner Untergebenen erfreute, so hat er auch in seiner letzten Lebensstellung durch nie versiegende Sorge für die Seinen und für die Truppe sich allgemeine Liebe und Werthschätzung erworben.

Seine wahrhaft lameradialistische Gesinnung, sein echt soldatisches Denken und Fühlen sichern ihm über das Grab hinaus das neue Gedanken einer großen Zahl von Freunden.

Sein früher Tod hinterlässt auf dem Truppenübungsplatz eine große Lücke. Ein ehrenvolles Andenken ist ihm allezeit gesichert.

Zt. R. Seithain, den 8. Juni 1910.

de Vaux,
Generalmajor i. D. und Kommandant.

Am 8. Juni verschied nach längeren, schweren Leiden unter langjähriger Buchhalter

Herr Hermann Agathon Berger.

Wir verlieren in dem Dabingeschiedenen einen treuen, gewissenhaften Mitarbeiter, der seine ganze Kraft dem Geschäft widmet und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Szebur & Zeh, vormals Arthur Zeh.

Beerdigung Sonnabend nachmittags 3 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof.

Donnerstag früh ½ Uhr verschied nach längeren Krankheit meine liebe, gute Gattin, unsere Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Grau Ernestine Wilhelmine Renner geb. Seidel.

Dies zeigen tief betrübt an

Niedergörbitz, den 9. Juni 1910

Carl Renner, Gem. Kass. a. D., nebst Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Juni 1910 nachm. 1½ Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem unerwarteten Tod meines lieben Mannes von so vielen Seiten zuteil geworden sind, danke ich von Herzen. Besonders Dank Herrn Pastor Tiefenbach, den lieben Mitgliedern der Gartenkolonie Rosenthal und den lieben Haushgenossen, sowie den lieben Freunden und Bekannten, die mir in den letzten schweren Stunden zur Seite standen.

Die tieftraurende Gattin
Luise verw. Gerold
geb. Böhme
nebst den Hinterbliebenen.

Besorgung aller das
Beerdigungswesen und Feuerbestattung
betreffenden Angelegenheiten hier und
auswärts.

PIETÄT

Eigene Sarg- und Urnenfabrik.

Trauerwagen-Magazin.
Sparkasse für Beerdigungen und Feuerbestattungen.

Gewissenhafte u. würdige Ausführung zu billigsten Preisen.

Bestellung der Bezirks-Heimbürgen.
Man vergleiche die Tarife.

HEMKEHR

Annahmestellen in unseren Kontoren:
Am See 26 Bautzner Str. 37
Tel. 157. Telegr.-Adr.: Pietät Dresden. Tel. 2572.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Ein einem Villenvorort v. Dresden
Sitz eine flottgehende, modern eingerichtete

Pachtbäckerei

wegen Grundstücksübernahme jetzt
zu verkaufen. Sitz unter M. M. 98 postl. Radebeul.

Verkaufe eine Erfindung,

für Landwirtschaft sehr vorteilhaft
an Fabrikanten landwirtschaftl. Maschinen. Off. u. F. 3571
an die Expedition d. Bl. erbet.

Verkauft sofort m.

Buttergeschäft,

Detail und Verband, grosser
Verdienst. Erf. ca 3800 M.
Off. unter V. A. 213 an den

"Invalidenbaut" Dresden.

Guter Nebenerwerb.

Umlände halb. m. seit Jahren
bet. Verlandgelsch. abzug. Für
intell. Herren hoch. Verd. f. Kaufm.
oder Beam. postl. Branchentun-
nicht erf. M. 1500 intzh. nötig.
Off. unter B. A. C. 4 Bl.

Gutgehende Bäckerei

sofort zu kaufen geacht. Off. u.

A. 100 postl. Köthenbrücke.

Landbäckerei,

Prov. Sachsen, einige im Orte,
mit Material und Gütern-Hands-
lung, ca 30.000 M. Umlauf, neu
Gebäude, für 16.000 M. bald
oder später zu verkaufen. Off. u.
T. 3636 in die Exp. d. Bl.

Restaurant-Verkauf.

Ein gutes Restaurantgrund-
stück mit Garten in einer Pro-
vinzialstadt mit hohen Schulen
und Gymnasium ist transaktions-
balig zu verkaufen. Ansatzg.
15–20.000 M. Übernahme kann
schnell erfolgen. Agenten verh.
Off. u. C. 14444 Exp. d. Bl.

Sich. Existenz.

Plottachend. bestes Butter-
geschäft mit Nebenateliers in
heiter Lage vorl. Dresden's Umf.
Balber sofort zu verkaufen. 3000 M.
erforderlich. Uml. über 30.000 M.
Off. u. G. E. 203 Exp. d. Bl.

Gut. Markthallen-Geldh.

ist t. weg. Breite Bill zu verl.
auch f. eine Fr. postl. Off. erb.
unt. E. H. Voigtamt 6.

Putzgeschäft

Nähe Dresdens ist mit gänzlichem
Warenlager anderer Umstände
Balber sofort zu verkaufen. Off.
unt. A. 14393 Exp. d. Bl.

Barbiergeschäft

untere Neustadt, 28 Jahre i. einer
Hand, Kranheit Balber billig v.

Feste zu verkaufen. Off. unter
G. G. 295 in die Exp. d. Bl.

Brauereigarten Thale a. Harz.

Wegen Errichtung des jetzigen Pächters suchen wir für sofort

oder später einen tüchtigen solider

Oekonomen

für unser

Ausschanklokal in Thale,

welcher zur Übernahme und zur Räumung über ca. 15.000 Mark
bare Mittel verfügt.

Brauerei Thale A.-G., Thale a. H.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Dreifamilienhaus

in Weinböhla, mit Stallung,

Scheune, Feld und Garten. Ist

preiswert zu verkaufen. Rößl. d.

E. Kupky, daf., Hauptstr.

In Subhastation

erstandenes Einhaus mit

Garten, Dresden-Alth., mit

Restaurations ist bill. für

46.000 zu verl. Außer

Restaurant bringen 4 Wohn-

ungen 1770 M. Obj. zu 4.5

Klein & Co., Schlossstr. 1.

Eins in Dresden
(ältester Ausflugsort) seit ca.
50 Jahren bestehend, gutgehend,
großes

Garten-Etablissement

mit Gesellschaftssaal und Regelsaal
bzw. mit wegen Krankheit des
Besitz. aufgestellt freist. zu ver-
kaufen. Zur Lebzeit. 15000
Mark erforderlich. Brauereibüro
angezeigt. Ledern. event. sofort.
Off. unter V. G. 218 an den
"Invalidenbau" Dresden.

Günstiges Kaufangebot.

Zu verkaufender Lage der
Stadt Dohna ist ein gut er-
haltenes massives

Bohnhaus-Edgrundstück

mit großem Hofraum, Stallan-
lagen, Scheune u. großer Garde-
rei bei geringer Anzahlung **billig**
zu verkaufen. Da viel
Blaß vorhanden, eignet sich das-
selbe vorzüglich zur Errichtung von
gewerblichen und in-
dustriellen Betrieben. Nach-
d. Bürgermeister a. D. Schnel-
der. Dohna.

Verkaufe französisches halber meine

Brennerei,

guter Weizenboden, ca. 20 Aker
in einem Plan, selbst Gutsbesitz
und Jagd, dicht an gr. Stadt,
Bahnhof am Gut. Aufzahl m.
8000 M. Off. u. L. 5683
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Günstig gelegenes
Gärtnerei-
Grundstück

zwischen Winterbergstr. u. Reider
Wiesenhalt, sofort verwertbares
Bauplatz, ist sehr preiswert zu
verkaufen. Off. u. G. F. 294
Exp. d. Bl. erbeten.

Hochfeines deutsches
Tafelöl
von bestem Wohlgeschmack.

Pfund 75 Pf.,
frisch eingetroffen.
Wiederbeschafft u. Groß-Konku-
rrenten Engros-Betrieb.

Herrmann Mühlner,
Königl. Hofliefer.
Dippoldiswalder Platz.

G.S. Sparkocher,
Spirituskocher
Eschebachs
Petroleum-
Kochofen
durch große Abflüsse
besonders billig.

Knauf Grosse
Brüder-
gasse 33.

Neu! Neu!
Muskelin,

Stützungsmittel für die Herz-
muskelatrophie, sowie für Hand-,
Arm-, Bein- und Nacken-
muskeln. Unentbehrlich für
Touristen, Turner, Schwimmer,
Radler, Militärs u. sonst bei
allen Marathontrennungen.

Preis v. Kilo 0.150 Pfd. 2.50 M.
inf. Glas u. Verpackung franco
gegen Nachnahme. **Muskelin-**
Werk, Hamburg 39.

Vertreter werden gesucht.

2 gute, handgefertigte,
4 m. 1 p., 15 St. Aufleiterbügel,
der, weg. Platzmangel billig zu
verkaufen. Off. u. D. P. 2953

Rudolf Wosse, Dresden.

Nachtstühle
u. Bidets
Reiche Ausfuhr.
Billige Preise.
B. Kretschmar
Georgplatz 5.

Reine losliche Kakao,
nährhaft, leicht verdaulich
1 Pfd. - 100 Tass. 1.00-2.10 M.
ab 10% Rab. im bar u. 1 Pfd.
Prämie bei Entn. von 5 Pfd.
Karl Bahmann, Viktoriast. 26.

Gute Eiche-Schlafzimmer m. St.
Schrank, wie neu, sofort
ver. Seite billiger zu verkaufen.
Bürostraße 56, part.

Sehr elegante Salons,
Salonkron. Tümmel, Tisch,
Stühle. Garnituren in grünem
Blau und Seidenbezug. Stühle,
Sessel. Einzelne Sessel.

Sehr eleg. Speisezimmer,
eicht Eichen. Mittl. Bürette. Tümmel,
Tisch, sowie Herren- u. Schatz, eicht
Eiche. Bill. in verl. Johann
Georg Allee, 1, Ecke Johannesstr.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch
hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

H. Wolfframm,
Viktoriahaus.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles
or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,
FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Solide gespielte **Pianinos**,

Ruhbaum, Mahag. z., wie neu,
äußerst preisw. unter Garantie
320, 360, 390 M. etc.

H. Wolfframm,

Viktoriahaus.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

bei Niederneufisch

hält sich geübten Vereinen und
Gesellschaften beiläufig empfohlen.
Pa. Eiseisen und Getränke.

Ewald Berge.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich ins Haus. Adr. erb.
Ch. 11 Postamt 16.

Inventors or Owners
of New Articles

or processes and manufac-
turers of valuable proprietary
articles, desirous of
entering the field of North
and South America, may
secure the support of a
2.000.000 financial and
sales organization by ad-
ressing, with details,

FREDERIC BROWN,
Manager, 149 Broadway,
New York city, U. S. A.

Der 586 Meter hohe
Valtenberg

<p

Pillnitz.

Sommerresidenz Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Hotel u. Restaurant zum goldn. Löwen.
Empfehlung der geheilten Herrschäften zur Saison meine schön gelegenen Fremdenzimmer, auch mit Balkon. Bäder im Hause. Schattiger Lindengarten, vollständig neu renovierter Saal für Vereine und Gesellschaften. — Telefon vom Amt Pillnitz Nr. 3. Direkte Schiffss. sowie elektrische Bahnbeförderung zwischen Dresden und Pillnitz. A. Hofmann.

Ein Lieblingsaufenthalt
von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
Von Pillnitz durch den herrlich. Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Sommerfrische
Graupa bei Pillnitz,
im Hause v. Nadelwald, am Fuße des Vorsberges. Keine Fabriken, Bill. Wohnungen u. Sommerwohnungen. Wertvolle Villen und Landhäuser. Beste Zubehör für Pensionäre. Fahrtmöglichkeit von Dresden nach Pillnitz mit Straßenbahn oder Dampfschiff. Ausfahrt und Rückfahrt durch den Ortsverein.

Ausflug! Meissen. Ausflug!
Gartenrestaurant z. Plossen.

Werten Vereinen, Klubs, Schulen und Ausflüglern hörte meinen großen, schattigen, ländlichen Restaurantsgarten zu gegen Einsicht in empfehlende Erinnerung.
Großer Berg- u. Talbahn-Alphabellengelbahn (Von dem möglich), kleiner Gesellschaftssaal.

Especialität: Kaffee mit ff. Plinsen.
Hochachtungsvoll R. Wittig.

Mineralbad Gruben
bei Meissen,

stärkste Eisen- und Manganreiche Quelle. Trink- und Badefur, vorzügl. Heilmittel bei Blutarmut, Nervenschwäche u. s. w. — Ärztliche Beratungen im Bade. — Gutes Restaurant m. großem Garten. Logis, Pension, Bäder zu möglichen Preisen. 220 Meter über d. Ostsse. Post u. Telefon im Hause. Näheres durch den Besitzer Eduard Rüdiger.

Brand Sächsische Schweiz

einer der berühmtesten Aussichtspunkte mit prachtvoller Fernsicht, mittler im Walde gelegen, bequem von Ratzen oder Schönau in 1½ Std. zu erreichen. Nähe der Bahnstation Schönau und Wetteldorf (30 Min.). Logis für 60 Personen für kurze oder längere Aufenthalte. Von Vereinen und Schulen gern besuchter Punkt. Leidenschaft. Ferienreise. Rudolf Uhlig.

Dankbarster Ausflug des Mühltales.
Gasthof Weesenstein.

Altrenominiert, n. bestens bewertet. Lokal direkt am Fuße des wunderschönen und zu bestiegenen prinz. hist. Schlosses. Großer Ballaal, prächtiger Lindengarten. Vorzüglich Bewirtung zu möglichen Preisen. Oscar Senf.

Berghotel und Restaurant „Borsberg“

½ Sid. v. Pillnitz, berühmtester Aussichtspunkt. Fremdenzimmer, Fahrgelegenheit. Ferne. Pillnitz Nr. 5. Neuerbaute geräumige Veranda, ca. 400 Personen fassend. W. Bähr, Besitzer.

Bad Schweizermühle

bei Königstein. Sächs. Schweiz, 400 m ü. d. O. (gegr. 1888). Erkrankungen d. Nervensystems, d. Blutes u. d. Verdauungsorgane. Einzelne Erkrankungen.

Klimat. u. Terrainkurort I. Ranges. Sommerfrische. Brachvöllig geblühte Lage mit reichlichem Gebirgswald. Alter Komfort d. Neuzeit. Elekt. Licht. Dampfschiff. Wasserfall. Prof. d. Kurverwaltung. Spezialist. d. d. leit. Arzt.

Langebrück-Dresden

(Wald) Luftkurort, 234 m ü. M. N., keine Gabr., 18 Min. Eisenbahn-Fahrt von Dresden, günst. Steuerverh.

Ausfahrten und Prospekt d. Ortsverein.

Die herrlichsten Sommerwohnungen

findet man im **Kurhaus Seifersdorf** b. Dippoldiswalde, Höhen - Waldluft, großer Park, Telefon, elektr. Licht, Bäder im Hause. Pension 3-4 M. vor Toc mit Zimmer. Großer Gesellschaftssaal. Hochachtungsvoll Oskar Dressler.

Gebirgs-Luftkurort Sommerfrische Jonsdorf bei Zittau.

Gasthaus am Nonnenfelsen mit Nähe am Walde geleg. reichlich Lindengarten. Sommerwohnungen sind noch frei. Fremdenzimmer. Anerkannt gute Bewirtung. Werten Vereinen und Touristen empfiehlt sich hochachtungsvoll B. Glessner, Bes.

Oberbärenburg bei Kipsdorf, 750 m ü. C.

Berghotel Friedrichshöhe.

Schönste Fernsicht, stundenweise beauung Waldwege. Sehr gute Biere und Weine. (Mit Bahn 2 Stunden von Dresden entfernt. Eigenes Gelände.) Erholungsbedürftigen u. Reisenden befreit zu empfehlen.

Gernfur. N. Kipsdorf 51. Besitzer: Alfred Dolze.



Dippoldiswalde I. S.

kleinstes gelegenes Gebäudeflügelchen an der Weißeritz, von Hainsberg per Bahn durch den Nabenauer Grund, oder auch Fußtonn die Strecke bis Seifersdorf, von da durch die Heide oder auch von Dresden mit der sog. Semmeringbahn bis Pöppendorf, dann Linie 2 Stunden über den Einsiedler, Bartschafelle, Schönberg bis Dippoldiswalde. Alte Johann-Turm, herlicher Aussichtspunkt, von da in 10 Minuten in

Dippoldiswalde.

ca. 400 m Höhe, Schönster Aussichtspunkt für Vereine.

Empfehlenswerte Gasthäuser, Hotels und Säle: „Reichskrone“, Garten und Saal, Adolf Mittag, „Schuhhaus“, Garten und Saal, O. Börner, „Gärtnerhaus am Schön-Johann-Turm, Iris Haagendorf, „Pöppendorf“ mit Garten, Kraus Noah, „Gärtnerhaus mit Garten, William Schärnweber, „Gärtnerhaus mit Garten, M. Wanke, „Hotel Stadt Dresden“, Paul Hanbold, „Ritter-Gärtner“, Anton Glöckner, „Ratskeller“, Julius Stark, „Amtskeller“, Paul Hanau, „Gambrinus“, Aug. Großmann, „Alte Brauerei“, Bruno Breuer, „Restaurant Diekmann“, Hugo Diekmann, „Konditorei und Café“, Louis Vollmer, „Altdorfische Weinstraße“, Richard Nierow, „Gärtnerhaus Walter mit Salzverrenbau, Nobst.

Spreewald-Verein, Cottbus.

Jeden Sonnabend finden 1½-stündige Spreewaldfahrten für Liebhaber Paulisch u. Sämanni Nienecker, Cottbus statt. Prospekte gratis und Teilnehmerkarten in d. Wölfischen Biergeschäft, im Schokoladengeschäft von Fräulein Paula Nienecker, Lützowstraße 91, und bei den Führern.

Luftkurort Weixdorf-Lausa

204 m über N. N. wird Sommerfrischern und Erholungsbedürftigen bestens empfohlen. Näheres durch den Ortsverein.

Oeffentliches Luftbad
im Waldpark Weisser Hirsch
täglich von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.



I. Hotel am Platz, vornehmstes Restaurant.

Großer Konzert-Garten mit anschließendem Park. Ballsaal mit Theater-Bühne. Separater Speisesaal. Ausspannung. Fernsprecher.

Amt. Deben No. 27. Jedes Dienstag Konzert mit Revue.

Inhaber Karl Eberhardt, Tharandt.

Stadt Bad Hotel Tharandt

Wer Reichenberg i. Böh. besucht,

dem sei

„Hotel Eiche“, Wiener Strasse,

bestens empfohlen.

50 Fremdenzimmer mit ca. 100 Betten.

Grosser Restaurantsaal.

Telephon 258. August Pittroff, Hotelier.

ENGELBERG LUZERN SCHWEIZ

HOTEL NATIONAL LUZERN

FERIENPARK 1. JUNI UND 1. SEPTEMBER VON 1910-11

PROSPEKT DURCH DEN BESEITZER ED. MÖLLER

Bad Rippolds-Au

im Schwarzwald, 600 m ü. M. Herliche Sommerfrische, bewohntes Kloster und Stahlbad —

vornehmster Luftkurort. Hotel I. Ranges, 1909 und 1910 um neuesten Komfort bereichert, große

Gesellschaftsräume, Appartements, Badehäuser, Salons, großräumige Räume, individuelle Ver-

pflegung. Wasserleitung, Hallen Schwimmhalle, Aufzähle, ausgedehntes Waldgebiet. Zahlreiche Erholungsmöglichkeiten, neue Garage, eigene Jagd, Fischerei. Im Hause: Post, Telegraph, Telefonanlagen, etc. Wart während der Saison 1. Mai bis 30. Sept. Stationen: via Stuttgart-Freudenstadt via Schwarzwaldbahn Haußach-Wolfsbach. Ausfahrt und Prospekt durch

Bad Rippolds-Au A.-G.

Tel. 1484.

Klinkhardt & Eyssen

Atelier für Photographie

Prager Straße 56 (zweites Haus vom Hauptbahnhof)

Sonntags von 11-4 Uhr geöffnet.

12 Visit 6 Mk.

Zweites Atelier Dr.-Neustadt, Bautzner Straße 16.



Mattress der Zukunft
„Mein Ideal.“
Hygienisch zerlegbare
Patent-Rohrfedermatratze.

„Mein Ideal“.

Vollkommenes u. billiges Matratze der Welt! Beste Elastizität, befehlende Handhabung, absolut unabhängig. Verlangen Sie Abbildung und aufklärende Broschüre an. Allein-Verkauf und Fabrikation

Möbel-Magazin C. Leonhardt, Am See 31.

Schlafen Sie

Leonhardts verlegbarer Patent-Reform-Sprung-Feder-Mattress

„Mein Ideal“.

Vollkommenes u. billiges Matratze der Welt! Beste Elastizität, befehlende Handhabung, absolut unabhängig. Verlangen Sie Abbildung und aufklärende Broschüre an. Allein-Verkauf und Fabrikation

Möbel-Magazin C. Leonhardt, Am See 31.

Seltene Gelegenheit!

Aus vermanent eintreffenden Ladungen öffnete nur kurze

Zeit gültig und bei prompter Bestellung

Brüxer Braunkohle, Mittel I/II.

à 70 Pf. per Hektoliter frei vors Haus,

à 76 „ „ „ Keller

bei Entnahme von mindestens 20 Hektoliter. Auch spätere Lieferungen u. zwar bis 31.8 werden zu diesen Preisen übernommen.

Hans Martin,

Kohlen und Koks und Briketts, Bartholomästr. 5. Tel. 3071 und 3081.

Heirat!

liebenswürdiger ölt. Herr, Privatist mit hohem Vermögen, möchte sich mit gebildeter Dame zu verheiraten. Näheres erläutert bei der Vermittlung.

Frau Elias, Georgplatz 14, 2. Et.

Gutsbesitzerstochter

mit 70 000 M. Verm. möchte mit Bräutin oder Bräutmann in guter gesellschaftlicher Stellung glücklich

Ehe.

Franz Mühlmann, Grünstraße 202.

Welche Dame

mit Herzensbildung, wurde e. freib. Geschäftsfrau, 30 J. a. m. 2 Kt., 3½ u. 4 J. d. Mutter ersehen? Ein. Verm. env. Öffentl. und private

R. S. 1720 Seifersdorf, Str. 9.

ander Landwirt, 27 J. alt. v. Tadellos auf u. angeh. Neukirchen, Bes. e. ca. 200 Morgen

großen Gutes, 4 km von einer

Reitens. Thür. entf. wünscht d.

Beständige einer gründ. jungen

Dame v. Lande. Gutsgesetzter

bevorzugt, w. Lust u. Liebe zur

Landwirtschaft hat und über ein

großes Vermögen von 20 Mille

verfügt, jedoch

zu machen. Gest. off. erh. unter

R. S. 532 an die Exp. d. Gl. Vermittler zwecklos.

Gastwirtswirtin, 28 J. alt.

wünscht mit einem ehrbaren

Herren, welcher Freudenlusten besitzt, in Verbindung zu treten großer

Beständigkeit.

Gebr. Giese

Dresden-N.

am Markt 7

m. Glas- und Zinkwänden.

Geringe Geschäftsspannen.

Enorm billige Preise.

Albert Walther

Fabrik für

Stempel, Gravuren

Fabrik: Amalienstr. 21 (Ring 8)

nahe Pirnaischer Platz.

Telef. gr. Brüdergasse 38

Elleige Stempel in wenig Stundea

Elektrische Sitzbäder

gegen Schwäche

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1½ Uhr Sonn- und Feiertage 5 Uhr.

Ausstellungs-Palast.
Freitag den 10. Juni er.
2. Gastkonzert

vom Österreichischen Radetzky - Orchester aus Wien,
Direktion: Wilh. Vine. Leeb, Komponist und Kapellmeister.
Anfang nachm. 5 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Eintritt 30 Pf.
Täuerkarten à M. 5.— Anschlusskarten à M. 3.—
Morgen: 3. Gastkonzert obiger Kapelle.
Im Kästle: Ungarische Künstler-Kapelle.

Linckesches Bad.
Heute Freitag
Grosses Monster-Konzert
vollbesetzte
5 Militär-Kapellen 5
Phänomenale Illumination.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Waldschlösschen-Terrasse.
Heute Militär-Konzert
von der Kapelle des Königl. Sächs. Gard.-Reiter-Regiments.
Dir.: Obermusikmeister Stad.
Anfang 1½ Uhr. Ehrenabende haben Gültigkeit. Eintritt 15 Pf.
Hochachtungsvoll Richard Schubert.
NB. Sonntag Konzert von der Kapelle des 2. Feld-Art.-
Regiments Nr. 28, Dir.: Musikmeister Landgraf.
Sonntag u. Montag: Feiner Ball.


Grosse Wirtschaft
Königlich Grosser Garten.
Täglich grosse Konzerte
(Anfang 4 Uhr nachm.) von der Kapelle des
Hauses. Dir. Kapellmeister E. Schmidt.
Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.
Jeden Sonntag von 6 Uhr am Frühkonzert.
Freitag **Doppel-Konzert**
den 10. Juni von der Hausskapelle und der Kapelle des R. S. Schützen-Regts.
Nr. 108. Leiter: Herr Obermusikmeister Helbig.
Schlachtenpotpourri von Saro,
unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornsturzenges.
Bei günstiger Witterung: Elite-Feuerwerk.

Wein-Restaurant
Der Kaisergarten,
Marienstrasse 26.
Edelste Weine. Gute Küche. Separate Salons.
Prachtvoller kühler Garten. Geschützte Kolonnaden.
Tel. 8688.

Das Weinrestaurant
Rebstock
Schössergasse Nr. 6
mit originellem Klosterkeller und Union-Bar
ist unstreitig
das schönste und interessanteste Weinlokal der Residenz.
Vorzügliche Weine der Firma Köchel & Sohn, Dresden.
Hoflieferant Sr. Königl. Hoftheater des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen.
Feinste Küche.

Wittwoch, 15. Juni 1910, abends 1½ Uhr,
im Linckeschen Bad
Konzert
des
Gesangvereins der Staatseisenbahn - Beamten
in Dresden

(Leitung: Max Fungar).
Mitwirkung: Kapelle des Königl. Sächs. 1. (Seib-) Grenadier-Regts. Nr. 100
(Leitung: Rgl. Musikdirektor Herrmann).
Karten à 50 Pf. (einfach. Billettsteuer) bei G. Ried (Maurhaus) u. Ab. Brauer (Hauptstr.). In den Bieranstalten von Wolf (Voitplatz) und Kell (Hauptstr. 1), und im Linckeschen Bade. An der Abendstasse 80 Pf. (einfach. Billettsteuer).

Größtes Rad-Rennen der Saison.

I. Grosser Preis der Stadt Dresden
über 100 Kilometer mit Motorführung
Sonntag den 12. Juni nachm. 4 Uhr.

Es starten: Guignard, Paul, Walther, Bobby, Thiele, Fritz, Salzmann, Bruno.

II. Kleiner Preis der Stadt Dresden
über 50 Kilometer.
Es starten: Schön, Carl, Luychen, Louis, Somers, Jean, Krebs, Dresden.

III. Fliegerrennen.

Innenraum 6.40 (5.30) M., Loge 4.50 M., Tribüne 3.50 M., 1. Bl. 2.65 (2.10) M., 2. Bl. 1.60 (1.35) M., 3. Bl. 1.05 (0.80) M.

Priessnitzbad.

Heute Freitag Grosses Militär-Konzert.

Art.-Reg. 12. Leiter: Musikmeister Göhler. Anf. 1½ Uhr. Progr. 10 A.

Heute nachmittag v. 3 bis 1½ Uhr

Grosses Promenaden-Konzert

im Erfrischungsraum II. Etage

Herzfeld

Dresden, am Altmarkt.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr Gaftspiel des beliebten Kölner Burlesken-Ensembles

Otto Endlein

in seiner urkomischen Operetten-Burleske

„Amor, der Heiratsvermittler“.

Vorher der vorzügliche Spezialitäten-Teil, u. a.:

Les Romantiques, Damen-Quintett.

Vorzugskarten gültig.

Variété Deutscher Kaiser,

Leipziger Str. 112. Elekt. Linie 15. Tour 10A.

Kurze Zeit täglich! Anf. 8 Uhr 20 Min.

Die einzigen weltbekannten

„Winter-Tymians“.

Kühler Aufenthalt!

Alles offen nach dem Garten.

Sonntags 2 Vorstellungen. Um 4 und 8 Uhr.

Total neue Riesen-Programme.

Tymians Vorzugskarten haben alle Gültigkeit.



Hofbräu-Cabaret
Wallstraße 18. (Tel. 18779).
Abendlich 8½ Uhr
das humorist. Juni-Programm.
Auftritte erstklassiger Künstler.

FLORA-VARIÉTÉ

1. Ranges.

Hammers Hotel, Augsburger Str., Blasewitzer Str.
Haltestelle der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22.

Täglich Spezialitäten-Vorstellung.

Kabarett „Münchner Hof“, Unterm.
Kreuzstrasse 21.

Fritzi Holzer Waldmüller

Hans Werner, Bella Franke, Else Wald, Alfred Jung, Siegmund Ullrich. Dir.: H. Richterius.

Anton Müller

9 Neu-
markt

Weinrestaurant I. Ranges.

Dresden besuchenden Freunden angelegentlich empfohlen.

Täglich abends Konzert.

Gewählte Diners:

Preislagen zu M. 2,25, M. 3,-, M. 4,-.

Mittagstisch à la carte:

Tagesuppe	-30
Div. Fleischgerichte mit Gemüse	-75
Div. Braten mit f. Kompott	1,-
Speise 30 PL — Butter, Käse 25 PL	

Abendkarte mit Spezialgerichten:

Franz. Krebsuppe	-50
Krebschwänze in Dill	1.60
3 Stück Oderkrebse (echte)	1.35
1, schwed. Schüssel	1.25
Roastbeef mit Kavvar	1.25
Stör-Maisoss mit Butter	1.20
Schleie blau mit Butter	1.25
1 Seezunge, Sca. remoulade	1.25
1 Beefsteak von Filet	1.25

Einen angenehmen fühlen Aufenthalt ersten Ranges
bietet gegenwärtig das

Allistor. Weinrestaurant Zum schönen Haus

Wilsdruffer-Str. 14 part. u. st. feinst sorgfältige Küche.

Menüs zu 4 Gängen M. 1,75 und höhere sowie Soupe u. alle Salatbesteckessen.

Jetzt als Spezialität:
Krebse, Krebschwänze in Dill u. a.

Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2. Küche u. Keller erstkl. Schlecke Bedienung.

Hotel de Saxe, am Hauptbahnhof.

Neu eröffnet. Haus I. Ranges.

Prager Strasse 56. Zimmer mit Bad.

Mäßige Preise. Inh. Max Schlegel.

Tat

Hotel zum Alten Amtshaus und Amtshof

in Altenberg, Erzgeb., bewahrt seinen alten guten Ruf durch vorzügliche Bewirtschaftung

und hält sich bestens empfohlen.

Gust. Freitag, früher am Carolas-See.

Beratn. Med.: Armin Endorf in Dresden. (Sprech.: 145-8 Uhr). Verleger und Drucker: Liepisch & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten incl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teile des Abends.

Dies zu einer Sonderbeilage für die Gesamtanlage, betr. Sommer-
Preissätze über Bedarfssatzel für die Stelle von Wasser u. Gaswerk,
Dresden, Wallstraße 28.

— Leipzig. Vor dem Landgericht begann gestern die Verhandlung gegen die Gründer und Väter der Zeitschrift „Zu Hause“, den Chemiker Dr. phil. Johannes Lüg, den Kaufmann Arthur Pösel, den Kaufmann Weißner und den Kaufmann Nockberg. Den Angeklagten wird auf Post gelegt, daß sie bei der Begründung der großen illustrierten Zeitschrift „Zu Hause“ eine große Anzahl von Leuten betrogen und sich auch gegen die Bevölkerungen des Reichsgebiets, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, vergangen haben. Die Verhandlung wird Tage in Anspruch nehmen. — In Pörlitz wurde eine alte Frau nachts von Einbrechern in ihrem Bett ermordet. Es gelang, die Täter, zwei Stallhelfer, bereits am anderen Tage zu verhaften, doch ist man über die Persönlichkeit des einen bis heute noch im Zweifel. Der Mensch gibt an, am 17. März 1885 in Rossendorf bei Döbeln geboren zu sein. Es besteht jedoch der Verdacht, daß er sich einen falschen Namen beigelegt hat. Bei dem Verhafteten ist ein Militärpass des Schweizer Eduard Buchsleiner, geboren 13. Oktober 1884 in Weilheim, eine Invalidenkarte des Friedrich Herbert Schillert, geboren 16. Juni 1885 in Altenburg (augenscheinlich gefälscht), sowie Karten und Briefe an den Schweizer Otto Müller in Oppum gefunden worden. Unter dem Namen Otto Müller soll der angebliche Riesenhenne vom 27. Oktober 1909 bis 10. März 1910 in Oppum als Schweizer gearbeitet haben. In seinem Notizbuch findet sich ein Vermerk: „Herbert Schillert, geb. 11.10. 1887.“ Auf dem rechten Unterarm des Mörders ist ein Ochsenkopf mit dem Schweizer-Wappen zwischen den Hörnern eintätowiert. Der Untersuchungsrichter beim Leipziger Landgericht erfuhr um Mittellung über das Vorleben des angeblichen Riesenhenne. — Durch Nachschlüssel verschafften sich Einbrecher Eingang in eine Wohnung in der Brüderstraße, während die Bewohner abwesend waren. Es wurden gestohlen ein Geldbetrag von etwa 100 Mark, sowie Gold- und Silbersachen im Gesamtwert von etwa 350 Mark. Einbrecher drangen zur Nachtzeit in eine Wohnung in der Breitenfelder Straße in Leipzig. Gohlis ein und stahlen u. a. einen Geldbetrag von 220 Mark, Wertpapiere und andere Gegenstände im Werte von ungefähr 1000 Mark.

— Reinsdorf. Der bei einem biesigen Gutsbesitzer in Arbeit liegende 18jährige Koch Oskar Münnzner von hier wurde bei dem gestern nachmittag hier niedergegangenen Gewitter vom Blitz erschlagen.

— Glasanlage bei Sanda. Beim Gutsbesitzer Morgenstern erlitt der Blitz zwei Rühe.

— Am Kleinneukölln bei Sanda erhängte sich ein Wirtschaftsbetreiber wegen eines Nervenleidens.

— Deutschendorf i. Erzgeb. Ein 20 Jahre alter Tischler aus Wöhla bei Schwarzenberg wollte sich durch plumpen Schwindel Welt verschaffen. Der Arzte trug ein Stück schwarzen Stoff bei sich, der mit Totenschädel und Dolch bemalt war und die Aufschrift trug: „Gleichheit, Brüderlichkeit, Verschwiegensein“. Der Schwindler gab sich als Diener einer Freimaurerloge aus und wollte seine Opfer gegen 2 Mark Eintrittsgabe für die Loge anwerben. Auch wollte er für die verunglückten Soldaten in Mühlheim „sammeln“. Nun ließ den „Wohltäter“ festnehmen, der Revolver und Dolch bei sich hatte. Der gefährliche Mensch wurde ins Gefangenengnis zu Olbernhau eingeliefert.

— Bösen. Eine vom Nationalliberalen Verein einberufene politische Versammlung nahm nach einem Vortrag des Herrn Dr. Westenberger aus Leipzig eine geharnischte Revolution gegen die Schwämmungen der Protestantischen Kirche in Bösen an.

— Trebsach i. G. Ein Schulknabe füllte im Verein mit anderen Knaben eine Glasschale mit ungeliebtem Kaff und gab Wasser darauf. Das Gefäß explodierte und der Knabe wurde dabei so schwer verletzt, daß das Auge verloren schien. Zwei andere Knaben kamen mit leichteren Verletzungen davon.

— Plauen i. V. Den Erstickungstod fand der 28 Jahre alte verheiratete Maurer Richter. Er war mit der Überwölbung einer Tünggrube beschäftigt und hatte seine Arbeit bereits so weit vollendet, daß ihm nur noch die Begradigung des Gerüsts übrig blieb. Der in der Grube vorhandene Inhalt von etwa 50 Centimetern Höhe entwickele starke Gase, weshalb dem Arbeiter bereits einmal unwohl geworden war. Daraufhin wurde er von dem Hausbesitzer gewarnt, wieder in die Grube zu steigen. Er stieg sich aber von der Vollendung seiner Arbeit nicht abhalten, wurde von den giftigen Gasen betäubt, stürzte in die Grube und erstickte.

— Reichenbach. Vor einigen Tagen ist der 71 Jahre alte Fabrikbesitzer Paulus Paul, Inhaber der unter gleicher Firma hier bestehenden Streichgarnspinnerei und Wollwarenfabrik, freiwillig aus dem Leben geschieden.

— Werda. Wegen versuchter Erpressung in Gemeinschaft mit einem anderen, begangen in Dresden-Borsdorf, ist hier ein vor kurzem zugereister Stoffateur aus Dresden festgenommen worden.

— Werda. Am Mittwoch nachmittag schlug der Blitz dreimal in dieser Stadt in Fabrik-Dampfschiffen ein und beschädigte dieselben mehr oder minder schwer. — In Culmbrück brannnte infolge Blitzschlags ein Bauernhof nieder.

— Löbau. Die Handarbeitslehrerin Emilie Krause hinterließ der Stadt zu Wohltätigkeitszwecken 8000 Mark. 3000 Mark sind zur Errichtung eines Waisenhauses bestimmt.

— Niedercunnersdorf bei Löbau. Hier ist Donnerstag früh in der 3. Stunde die sogenannte Steinmühle niedergebrannt. Besitzer ist der Müller Selpelt.

— Landgericht. Die 5. Strafkammer verhandelt in einer viertägigen Sitzung, zu der nicht weniger als 29 Zeugen geladen sind, gegen die Kaufleute Hans Otto Sorge aus Plauen und Moritz Alfred Merner aus Haasdorf wegen Betrugs. Anfang 1910 erworb ein hiesiger Kapitalist von einer Berliner Firma die Lizenz zum Betrieb eines Seifenpflasters, der zugleich der Geschäftsfirma dienen und in biesigen großen Wohnhäusern und Cafés aufgestellt werden sollte. Die Helder der Reklamefabrik sollten je nach der Größe für 8 bis 15 M. an diese Geschäftslente vermietet werden. Sorge und Merner traten bei dem Reklameunternehmen als Provisionsreisende ein und versicherten den Reklamefirmen, daß die Reklame ein halbes Jahr unentgeltlich laufe; die Zahlungsbedingungen seien ohne Verbindlichkeit und nur pro forma vereinbart. Eine diesen Angaben entsprechende Beimerkung wurde auch auf die Kopie des Abonnementsbelegs angeschrieben, während das Original dem Reklameunternehmer zugegangen war, der annehmen mußte, daß die Angeklagten keine Bestellungen auf die Reklame abgaben. Er zahlte an Sorge im Februar auf 22 solcher Scheine 4400 Mark Provision, in die sich beide Angeklagten teilten. Im März versuchten beide einen auswärtigen wohnenden Kaufmann auf dieselbe Weise zur Herausgabe von 1850 M. zu bewegen. Der Kaufmann zog jedoch vorerst Erkundigungen über die Güte der Bestellungen ein und hielt die Taschen zu. Nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme werden die Angeklagten verurteilt: Sorge zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust; 1 Monat gilt als verbüßt; Merner zu 7 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust.

— Vereinskalender für heute:
Evangel. Arbeiterverein Dresden-Ost: Protokollversammlung, „Volkswohl“, 1½ Uhr.
Evangel. Bund: Protokollversammlung, „Volkswohl“, 1½ Uhr.
Handels-Akademie: Protokollversammlung, „Volkswohl“, 1½ Uhr.
Männergesangsverein „Germania“: Probe, 9 Uhr.
Mil.-Ber. 5. Ins.-Regt. Nr. 104: Monatsversammlung, 3½ Uhr.

Erdbeeren sind jetzt reichlich auf dem Markt.
Frische Erdbeeren und Blaumüller, gekocht

Mondamin und Vollmilch,
geben eine köstliche Nachspeise.

Es ist nötig, Mondamin gut 10 Minuten lang kochen zu lassen, um den schönen, saftigen Geschmack und die volle Nährkraft des Mondamin zu erzielen. Nur gute Vollmilch verwenden.

Rezepte gratis und franco von Broton & Bolton, Berlin C. 2.



Sommer in der Schweiz.
Höhenkurort BRÜNIG, 1010 Meter

Bahnstation 2½ Stunden von Luzern und Interlaken.
Grand Hotel und Kurhaus Brünig.
150 Betten. Elekt. Licht. Viss. Centralheizung. Konzertsaal. Eig. Garage. Ruhe. Schatten. Großes Erfahrungsbüro. Illust. Prospekt gratis d. Kgl. Bideverwaltung.

Kufeka Tausendfach bewährte
Nahrung bei:
Brachdurchfall,
Diarrhoe,
-Kindermahl
-Krankenkost Darmkatarrh, etc.

**Hilén erleichtert Geh' und schont die
Strämpe. Zu haben in Apotheken, Drogen- und Friseurgeschäften.**

Börsen- und Handelsteil.

Hamburg, 9. Juni. (Friso-Tel.) Die Elbefrächten wurden weiter erhöht, und zwar nach der Mittelalte um 3, nach der Oberalte um 5 Pf.

Reichsbank. Der Status der Bank hat sich weiter günstig entwidelt. Die Bank erfreut sich jetzt einer steuerfreien Reservewelle von 112 Mill. M. gegen 101 Mill. M. in derselben Zeit des Vorjahrs und gegen 154 Mill. M. in der Vorwoche. Was die Frage einer Diskontermäßigung betrifft, so ist zu beachten, daß die Bank dem Quartalsultimo besonders Aufmerksamkeit schenken muß, da sich nach den Erfahrungen der letzten Jahre die Ansprüche gerade zu dem Quartalsultimo besonders häufen. Deshalb ist vor dem Ultimo keine Diskontveränderung zu erwarten. Nach dem Ultimo wird aber die Bank, wenn es die Verhältnisse wieder erlauben, die Frage der Diskontermäßigung sofort näher treten. Die Bank wird jeden Tag länger, als es unabdingt geboten ist, von dem Lande einen höheren Diskont fordern.

Bank für Brau-Industrie, Berlin und Dresden. Der Vorstand sieht in seinem Bericht für 1909/10 u. a. aus: Die Reichsfinanzreform brachte den Brauereien des Norddeutschen Brauereigebietes eine enorme Erhöhung der Brausteuer. Die notwendige Preiserhöhung des Bieres war nur unter erheblichen Kämpfen durchzuführen und hatte nur teilweise den gewünschten Erfolg. Der dadurch hervorgerufene allgemeine Rückgang des Konsums schien jedoch zum Teil bereits infolge der Hebung der allgemeinen gesetzlichen Verhältnisse einen Ausgleich zu finden. Die Süddeutschen Staaten mußten natürlich mit der Erhöhung ihrer Brausteuer folgen, und hier spielen sich zurzeit ähnliche Kämpfe ab, wie in Norddeutschland. Es ist jedoch zu hoffen, daß durch das energische Eingreifen der bayerischen Staatregierung sich dort die Verhältnisse rascher regeln werden. Die Abschaltung der Brauereien für das Jahr 1910 waren dann auch wenig befriedigend und die Dividenden der Brauereigesellschaften blieben vielfach noch hinter denjenigen des Vorjahr zurück. Unter diesen Umständen ergaben sich bei den Brauereien naturgemäß kaum Finanztransaktionen, und die Geschäfte, welche an die Bank herantraten, schlossen angelicht der Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse noch ein solches Risiko in sich, daß es der Verwaltung geraten schien, vorerst aus der Reserve nicht herauszutreten. Nach Verwendung von 81 500 M. für Tantiente, 31 501 M. für den Reservefonds und 8902 M. für Tantiente verbleiben 118 486 M. zum Vortrag. Eine Dividende gelangt demnach auch diesmal nicht zur Verteilung. Was das laufende Geschäftsjahr anlangt, so werden die Abschlüsse der Brauereien dieses Jahr im allgemeinen besser ausfallen als im Vorjahr, schon in Rücksicht auf die niedrigeren Preise für Getreide. Aber auch sonst glaubt der Vorstand, daß sich die deutsche Brau-Industrie von den schweren Bunden, die ihr geschnallt sind, nach und nach erholen wird.

Gesamtiges Dynamitfabrik, Akt.-Ges., Geper 1. G. Vom Bericht des Vorstandes ist das Geschäft in Sprengstoffen im verlorenen Jahre sowohl durch äußerst starke Konkurrenz, als auch durch eine unerwartete extreme Preissteigerung des Haupt-Rohstoffes, des Glycerins, ungünstig beeinflußt worden. Wenn wieder dieselbe Dividende wie im Vorjahr vorgeschlagen werden kann, so ist dies eine Folge des vertraglichen Verhältnisses des Unternehmens zu Gesellschaften, die nicht allein auf das Sprengstoffgeschäft angewiesen sind und auf anderen Gebieten betriebsfähig im Bereichslage gearbeitet haben. Der Sprengstoffmarkt hat sich durch die Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse noch ein solches Risiko in sich, daß es der Verwaltung geraten schien, vorerst aus der Reserve nicht herauszutreten. Nach Verwendung von 81 500 M. für Tantiente, 31 501 M. für den Reservefonds und 8902 M. für Tantiente verbleiben 118 486 M. zum Vortrag. Eine Dividende gelangt demnach auch diesmal nicht zur Verteilung. Was das laufende Geschäftsjahr anlangt, so werden die Abschlüsse der Brauereien dieses Jahr im allgemeinen besser ausfallen als im Vorjahr, schon in Rücksicht auf die niedrigeren Preise für Getreide. Aber auch sonst glaubt der Vorstand, daß sich die deutsche Brau-Industrie von den schweren Bunden, die ihr geschnallt sind, nach und nach erholen wird.

Gesamtiges Dynamitfabrik, Akt.-Ges., Geper 1. G. Vom Bericht des Vorstandes ist das Geschäft in Sprengstoffen im verlorenen Jahre sowohl durch äußerst starke Konkurrenz, als auch durch eine unerwartete extreme Preissteigerung des Haupt-Rohstoffes, des Glycerins, ungünstig beeinflußt worden. Wenn wieder dieselbe Dividende wie im Vorjahr vorgeschlagen werden kann, so ist dies eine Folge des vertraglichen Verhältnisses des Unternehmens zu Gesellschaften, die nicht allein auf das Sprengstoffgeschäft angewiesen sind und auf anderen Gebieten betriebsfähig im Bereichslage gearbeitet haben. Der Sprengstoffmarkt hat sich durch die Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse noch ein solches Risiko in sich, daß es der Verwaltung geraten schien, vorerst aus der Reserve nicht herauszutreten. Nach Verwendung von 81 500 M. für Tantiente, 31 501 M. für den Reservefonds und 8902 M. für Tantiente verbleiben 118 486 M. zum Vortrag. Eine Dividende gelangt demnach auch diesmal nicht zur Verteilung. Was das laufende Geschäftsjahr anlangt, so werden die Abschlüsse der Brauereien dieses Jahr im allgemeinen besser ausfallen als im Vorjahr, schon in Rücksicht auf die niedrigeren Preise für Getreide. Aber auch sonst glaubt der Vorstand, daß sich die deutsche Brau-Industrie von den schweren Bunden, die ihr geschnallt sind, nach und nach erholen wird.

Gesamtiges Dynamitfabrik, Akt.-Ges., Geper 1. G. Vom Bericht des Vorstandes ist das Geschäft in Sprengstoffen im verlorenen Jahre sowohl durch äußerst starke Konkurrenz, als auch durch eine unerwartete extreme Preissteigerung des Haupt-Rohstoffes, des Glycerins, ungünstig beeinflußt worden. Wenn wieder dieselbe Dividende wie im Vorjahr vorgeschlagen werden kann, so ist dies eine Folge des vertraglichen Verhältnisses des Unternehmens zu Gesellschaften, die nicht allein auf das Sprengstoffgeschäft angewiesen sind und auf anderen Gebieten betriebsfähig im Bereichslage gearbeitet haben. Der Sprengstoffmarkt hat sich durch die Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse noch ein solches Risiko in sich, daß es der Verwaltung geraten schien, vorerst aus der Reserve nicht herauszutreten. Nach Verwendung von 81 500 M. für Tantiente, 31 501 M. für den Reservefonds und 8902 M. für Tantiente verbleiben 118 486 M. zum Vortrag. Eine Dividende gelangt demnach auch diesmal nicht zur Verteilung. Was das laufende Geschäftsjahr anlangt, so werden die Abschlüsse der Brauereien dieses Jahr im allgemeinen besser ausfallen als im Vorjahr, schon in Rücksicht auf die niedrigeren Preise für Getreide. Aber auch sonst glaubt der Vorstand, daß sich die deutsche Brau-Industrie von den schweren Bunden, die ihr geschnallt sind, nach und nach erholen wird.

Gesamtiges Dynamitfabrik, Akt.-Ges., Geper 1. G. Vom Bericht des Vorstandes ist das Geschäft in Sprengstoffen im verlorenen Jahre sowohl durch äußerst starke Konkurrenz, als auch durch eine unerwartete extreme Preissteigerung des Haupt-Rohstoffes, des Glycerins, ungünstig beeinflußt worden. Wenn wieder dieselbe Dividende wie im Vorjahr vorgeschlagen werden kann, so ist dies eine Folge des vertraglichen Verhältnisses des Unternehmens zu Gesellschaften, die nicht allein auf das Sprengstoffgeschäft angewiesen sind und auf anderen Gebieten betriebsfähig im Bereichslage gearbeitet haben. Der Sprengstoffmarkt hat sich durch die Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse noch ein solches Risiko in sich, daß es der Verwaltung geraten schien, vorerst aus der Reserve nicht herauszutreten. Nach Verwendung von 81 500 M. für Tantiente, 31 501 M. für den Reservefonds und 8902 M. für Tantiente verbleiben 118 486 M. zum Vortrag. Eine Dividende gelangt demnach auch diesmal nicht zur Verteilung. Was das laufende Geschäftsjahr anlangt, so werden die Abschlüsse der Brauereien dieses Jahr im allgemeinen besser ausfallen als im Vorjahr, schon in Rücksicht auf die niedrigeren Preise für Getreide. Aber auch sonst glaubt der Vorstand, daß sich die deutsche Brau-Industrie von den schweren Bunden, die ihr geschnallt sind, nach und nach erholen wird.

Gesamtiges Dynamitfabrik, Akt.-Ges., Geper 1. G. Vom Bericht des Vorstandes ist das Geschäft in Sprengstoffen im verlorenen Jahre sowohl durch äußerst starke Konkurrenz, als auch durch eine unerwartete extreme Preissteigerung des Haupt-Rohstoffes, des Glycerins, ungünstig beeinflußt worden. Wenn wieder dieselbe Dividende wie im Vorjahr vorgeschlagen werden kann, so ist dies eine Folge des vertraglichen Verhältnisses des Unternehmens zu Gesellschaften, die nicht allein auf das Sprengstoffgeschäft angewiesen sind und auf anderen Gebieten betriebsfähig im Bereichslage gearbeitet haben. Der Sprengstoffmarkt hat sich durch die Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse noch ein solches Risiko in sich, daß es der Verwaltung geraten schien, vorerst aus der Reserve nicht herauszutreten. Nach Verwendung von 81 500 M. für Tantiente, 31 501 M. für den Reservefonds und 8902 M. für Tantiente verbleiben 118 486 M. zum Vortrag. Eine Dividende gelangt demnach auch diesmal nicht zur Verteilung. Was das laufende Geschäftsjahr anlangt, so werden die Abschlüsse der Brauereien dieses Jahr im allgemeinen besser ausfallen als im Vorjahr, schon in Rücksicht auf die niedrigeren Preise für Getreide. Aber auch sonst glaubt der Vorstand, daß sich die deutsche Brau-Industrie von den schweren Bunden, die ihr geschnallt sind, nach und nach erholen wird.

Gesamtiges Dynamitfabrik, Akt.-Ges., Geper 1. G. Vom Bericht des Vorstandes ist das Geschäft in Sprengstoffen im verlorenen Jahre sowohl durch äußerst starke Konkurrenz, als auch durch eine unerwartete extreme Preissteigerung des Haupt-Rohstoffes, des Glycerins, ungünstig beeinflußt worden. Wenn wieder dieselbe Dividende wie im Vorjahr vorgeschlagen werden kann, so ist dies eine Folge des vertraglichen Verhältnisses des Unternehmens zu Gesellschaften, die nicht allein auf das Sprengstoffgeschäft angewiesen sind und auf anderen Gebieten betriebsfähig im Bereichslage gearbeitet haben. Der Sprengstoffmarkt hat sich durch die Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse noch ein solches Risiko in sich, daß es der Verwaltung geraten schien, vorerst aus der Reserve nicht herauszutreten. Nach Verwendung von 81 500 M. für Tantiente, 31 501 M. für den Reservefonds und 8902 M. für Tantiente verbleiben 118 486 M. zum Vortrag. Eine Dividende gelangt demnach auch diesmal nicht zur Verteilung. Was das laufende Geschäftsjahr anlangt, so werden die Abschlüsse der Brauereien dieses Jahr im allgemeinen besser ausfallen als im Vorjahr, schon in Rücksicht auf die niedrigeren Preise für Getreide. Aber auch sonst glaubt der Vorstand, daß sich die deutsche Brau-Industrie von den schweren Bunden, die ihr geschnallt sind, nach und nach erholen wird.

Gesamtiges Dynamitfabrik, Akt.-Ges., Geper 1. G. Vom Bericht des Vorstandes ist das Geschäft in Sprengstoffen im verlorenen Jahre sowohl durch äußerst starke Konkurrenz, als auch durch eine unerwartete extreme Preissteigerung des Haupt-Rohstoffes, des Glycerins, ungünstig beeinflußt worden. Wenn wieder dieselbe Dividende wie im Vorjahr vorgeschlagen werden kann, so ist dies eine Folge des vertraglichen Verhältnisses des Unternehmens zu Gesellschaften, die nicht allein auf das Sprengstoffgeschäft angewiesen sind und auf anderen Gebieten betriebsfähig im Bereichslage gearbeitet haben. Der Sprengstoffmarkt hat sich durch die Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse noch ein solches Risiko in sich, daß es der Verwaltung geraten schien, vorerst aus der Reserve nicht herauszutreten. Nach Verwendung von 81 500 M. für Tantiente, 31 501 M. für den Reservefonds und 8902 M. für Tantiente verbleiben 118 486 M. zum Vortrag. Eine Dividende gelangt demnach auch diesmal nicht zur Verteilung. Was das laufende Geschäftsjahr anlangt, so werden die Abschlüsse der Brauereien dieses Jahr im allgemeinen besser ausfallen als im Vorjahr, schon in Rücksicht auf die niedrigeren Preise für Getreide. Aber auch sonst glaubt der Vorstand, daß sich die deutsche Brau-Industrie von den schweren Bunden, die ihr geschnallt sind, nach und nach erholen wird.

Gesamtiges Dynamitfabrik, Akt.-Ges., Geper 1. G. Vom Bericht des Vorstandes ist das Geschäft in Sprengstoffen im verlorenen Jahre sowohl durch äußerst starke Konkurrenz, als auch durch eine unerwartete extreme Preissteigerung des Haupt-Rohstoffes, des Glycerins, ungünstig beeinflußt worden. Wenn wieder dieselbe Dividende wie im Vorjahr vorgeschlagen werden kann, so ist dies eine Folge des vertraglichen Verhältnisses des Unternehmens zu Gesellschaften, die nicht allein auf das Sprengstoffgeschäft angewiesen sind und auf anderen Gebieten betriebsfähig im Bereichslage gearbeitet haben. Der Sprengstoffmarkt hat sich durch die Unbeständigkeit der allgemeinen Verhältnisse noch ein solches Risiko in sich, daß es der Verwaltung geraten schien, vorerst aus der Reserve nicht heraus

Vereins- und Innungsberichte.

Der Verein für Maschinenlehrer und Angeniente beschäftigte am Sonntag die neuerrichtete Feuerwache im Dresdner Striesen. Das Heizkessel, die Zöpfe, die große Motorräder, der Dampfverzweigungen, die Ausführungen zur Bekämpfung des Feuers in verqualmten Räumen usw. wurden in fachlicher Weise erläutert. Eine Atemübung zeigte, in welch kurzer Zeit (20 bis 25 Sekunden) die Sache zum Aufrütteln bereit ist. Auch die in ersten Stock gelegenen Mannschaftsräume, Schlaflaie, Küche, Waschräumlied durch zweimäßige, gesunde Anordnung auf.

Über Himmelskunde im allgemeinen und über den Himmelskometen im besonderen sprach am Dienstag im Verein für Handlungskomitee von 1858 (Raum). Verein Hamburg. Bezirk Dresden, Herr Bruno Herrmann. In vorläufiger Weise und unter Vorführung von klaren Bildern referierte der Vorlesende auch über unser Sternensystem, erklärte das Wesen von Planeten, Kometen und anderen Himmelskörpern, ging dann auf den hellenischen Kometen über und sprach über die bei dem am 3. Mai erfolgten Durchgang der Erde durch den Kometenschweif gemachten Beobachtungen. Einige aus ausgeführten Photographien des Kometen aus dem Jahre 1858 wurden bestätiglich aufgenommen. Der Vorlesende erwies für seine Ausführungen reichen Beifall.

Nächster Dienstag findet im Vereinslokal, Hotel Palmengarten, abends 19 Uhr ein Vortrag des Mitgliedes Herrn Kappel statt.

Vermischtes.

Prozeß Schoenebeck.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Brose, eröffnete die gestrige Sitzung erst um 15.10 Uhr, da den Verhandlungen eine Konferenz des Gerichtshofes vorausging. Auch gestern blieb die Offenheit zunächst noch ausgeschlossen, da das Ergebnis der Vorabentscheidung durchausvoren und die Vernehmungsprotokolle n. Goeben zu verlesen sind. — Verteidiger Justizrat Zello: Ich bitte, die Frau Angeklagte zu fragen, ob sie tatsächlich nur aus ihren wechselnden Stimmungen heraus auf die Idee kam, Herrn v. Goeben zu heiraten, oder ob sie nicht ganz bestimmte Gründe hatte, ihn entweder zu heiraten oder ihn nicht zu heiraten, und ob sie nicht speziell bestimmte Gründe hatte, die sie von einer Heirat mit Herrn v. Goeben zurückhielten. — Angell: Ich wollte ja gar nichts anderes haben, als was ich bei meinem Mann hatte; es ging mir ja genau ant, worum sollte ich eine Veränderung anstreben? — Vors.: Tatsache ist aber doch, daß Sie sich bei Herrn v. Goeben über die Behandlung beklagten, welche Ihnen von seinem Mannes zuteil geworden sei. — Angell: Nicht ich habe mich über meinen Mann beklagt, sondern er flagte immerfort und drängte darauf, ich solle ihm doch sagen, daß es mir bei meinem Mann schlecht gehe, und da gab ich zu, was er wollte. — Vors. (zur Angeklagten): Es sind doch augenscheinlich auch Nachläufe zwischen Ihnen beiden beprochen worden. — Angell: Wir haben niemals über so etwas gesprochen. — Vors.: Herr v. Goeben hat sich doch selbst an den Direktor einer afrikanischen Gesellschaft mit der Frage gewandt, ob er ihn nicht unterbringen könne. Dieser schrieb ihm zurück, er solle lieber seine sichere Position behalten, als eine unsichere annehmen. — Angell: Auch davon weiß ich nichts. — Vors.: Man fand bei der Haushaltung in der Wohnung des Herrn v. Goeben 1800 Mark. Es ist doch auffällig, daß der Hauptmann diese 1800 Mark nicht unter Berchlin hatte — schließlich hat doch jeder einen verschließbaren Ort —, sondern sie unter dem Teppich seines Zimmers verborgen hat. — Angell: Ja, das habe ich gehört, ich wußte auch, daß v. Goeben das Geld hatte, er wollte es zum Ankunft eines Verdes verwenden. — Vors.: Also am Weihnachtsabend war ein Major und Herr v. Goeben bei Ihnen zur Bescherung. Am ersten Weihnachtsfeiertag war Goeben allein geladen und blieb von 12 bis 9 Uhr ununterbrochen bei Ihnen. — Angell: Ja. Am Morgen schon fragte ich meinen Mann, ob wir Goeben nicht sicher ablagern wollten. — Vors.: Warum? — Angell: Weil mein Mann besserer Laune war, wenn keine Gefahren da waren. Mir lag daran, meinen Mann in guter Stimmung zu erhalten. Mein Mann sagte aber, nun ist er einmal eingeladen, nun soll er auch kommen. — Vors.: Wer hat ihn eingeladen. — Angell: Ich glaube, mein Mann auf meine Anregung. Dann kam Herr v. Goeben und wir aßen zusammen Mittag. Fräulein Eue war auch dabei. — Vors.: Es soll die Stimmung eine sehr aufgelegte gewesen sein. — Angell: Ja. — Vors.: Ihr Mann zog sich bald zurück. — Angell: Ja, er hat sich eine Stunde hingelegt. Herr v. Goeben und ich haben gespielt, ich habe viel mit den Kindern mich abgegeben und mich weniger um Herrn v. Goeben gekümmert. — Vors.: War Fräulein Eue mit im Zimmer? — Angell: Ja, sie war häufig darin. — Vors.: Herr v. Goeben soll Ihnen auch zum Teil die Iridos-Sage vorgelesen haben, die Sie ja wohl gehörnt erhalten hatten. — Angell: Ja, er hat sie auch den Kindern erzählt. Um 5 Uhr wurde dann der Christbaum angezündet. — Vors.: Und da soll das Versprechen seinerseits stattgefunden haben. — Angell: Ich habe das damals schon abgelehnt, es ist unmöglich. — Vors.: Sie haben früher einmal gelagt, Sie erinnerten sich, daß Goeben davon sprach, er wolle Sie befrieden. — Angell: Das müßte er dann doch in Gegenwart der Kinder geagt haben. — Vors.: Nun, Kinder spielen miteinander, sitzen auf dem Teppich und hören nicht zu. — Angell: Ich kann nichts weiter sagen, ich habe bereits bei der ersten Vernehmung gefragt, es ist unmöglich. Ich habe gebeten, mich einmal Herrn v. Goeben gegenüberzustellen, damit er es mir ins Gesicht sagen könne. — Vors.: Nach dem Abendessen haben Sie nun die Kinder nach oben gebracht. — Angell: Ja, als ich wieder herunterkam, lachten Herr v. Goeben und mein Mann in dem Zimmer und unterhielten sich. Wir blieben noch kurze Zeit zusammen, dann stand ich auf und deutete Herrn v. Goeben an, er möchte gehen, da mein Mann müde sei. — Vors.: Nun sagen Sie mir einmal folgendes: Ihr Mann soll immer davon gesprochen haben, es sollten im Hause jeden Abend Türen und Fenster gut verschlossen werden, damit kein Dieb sich einschleiche. Er soll selbst Türen und Fenster nachgeschlossen haben. Welchen Anlaß hatte er dazu? — Angell: Ich weiß nicht, ob Fenster und Türen etwa nicht direkt geschlossen und er aus diesem Grunde nachschloß. Er hat jedenfalls abends immer überall nachgeschlossen, ob alles in Ordnung war. — Vors.: Der Hausschlüssel blieb immer von innen stecken? — Angell: Ja. — Vors.: Ist das auch am 25. Dezember der Fall gewesen? — Angell: Ja. Ich stand mit der Lampe in der Hand dabei, wie mein Mann Fenster und Türen nachschloß. — Vors.: Und wie war es mit dem Fenster, das Herr v. Goeben am Nachmittage holte? Bei Ihrer ersten Vernehmung sagten Sie, Ihr Mann hätte sämtliche Fenster geschlossen. Als Sie bemerkten hätten, daß das Fenster auf dem Korridor offen und die Haufen des Ladens nicht festgestellt waren, wäre es Ihnen durch den Kopf geschossen: Gott, was bedeutet das? Warum hat von Goeben das Fenster nicht geschlossen? — Angell: Ich kann mich nicht mehr befinden, wie das war. — Vors.: Auffällig ist nur, daß Sie gegenüber dem Richter sofort von diesem Fenster sprachen und hinzufügten: Als ich es zugemacht hatte, habe ich mir gesagt: Jetzt kann ja nichts passieren. — Angell: Ich weiß nicht, was Sie damit sagen wollen, Herr Geheimrat, es ist möglich, daß ich das gesagt habe, aber ich möchte lügen, wenn ich behaupten wollte, ich wüßte noch alles, was ich damals in der Anregung gefragt habe. — Vors.: Ich muß offen sagen, daß mit bei der Sektion der Alten überall Ihre Schlagfertigkeit auf die Ihnen gemachten Vorhaltungen aufgeschlossen ist, und auch hier sind Sie trotz aller Anregung immer sehr schlafsfertig erschienen. — Angell: Ja, das ist doch selbstverständlich. Wenn eine Sache nicht stimmt, muß ich Ihnen doch entgegentreten. — Vors.: Ihre Schlagfertigkeit ist mir freilich danach immer am meisten aufgefallen, wenn es sich darum handelte, Widerprüche in den Aussagen des Herrn v. Goeben festzustellen. — Angell: Ich berichte Siehe nächste Seite.

Martha Rennert,

Zahnkünstlerin,
Serrstr. 1, Edibus Amalienstr. Telefon 4939.
Der Monat Juli verreist!

Die geehrten Mitglieder des

Antiultramontanen Reichsverbandes

Dresden

werden erfreut, der heute Freitag abend 19 Uhr im

Börsenwohnsaal, Grabenstrasse, stattfindenden

grossen Protest-Versammlung

möglichst vollständig beizuwollen.

Wer die Rüge der Zeit war eine schriftliche Einladung nicht möglich.

Der Vorsitzende des A. U. R.

Geh. Sanitäter Helmckampff.

Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnsleiden zum Antigenen
fünftägiger Jähne jeder Art in bewährtem Material
unter Garantie der Bruchbarkeit. Kunststoffe Blom-
bierung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten
translucenten Füllungen. Schmerzloses Zah-
neisen mittels lotaler Anästhesie. Reparaturen und
Umändern auch von mit nicht fertigter Gebiss bereits
willigst und billigt. Schonendie, sorgfältige Be-
handlung. Eröffnet 1896.

Hedwig Beyers Zahnatelier,

König Johann-Str., Eingang Schiekgasse 1, II.

Inhalatorium

Dresden, Lützowstr. 14, Tel. 10487 (9-1 u. 3-6).

bewährt Asthma u. Katarrhen

von Nase, Rachen, Nasopharynx, Lufttröhre und Lungen.

Emiser, Reichenhaller, Salzunger Kur.
NB. Kein Dampf, daher keine Erkältung! Nur zu jeder
Jahreszeit ohne Erfüllungsgefahr.

C. Ronkarz, Apoth.

FERIENFAHRT

nach den Camarischen Inseln und Nordafrika
vom 10. bis 30. August

Antwerpen — Lissabon — Funchal auf Madeira —
Santa Cruz auf Palma — Orotava auf Teneriffa —
Tanger — Algier — Palma auf Mallorca — Marseille

Preis alles inbegriffen von M. 430,— an.
Ausführliche Prospekte kostenlos.

Reisebüro Spatz, Berlin W. 57 Bölow-
strasse 23.

Vorsteher für Dresden: A. L. Mende, Dresden, Bankstr. 3.

Lawn-Tennis-Racket

Netze — Pisten — Pressen — Slazenger - Bälle Standard.
Erstklassige Fabrikate.

Depot:
Slazenger-Bussey-Prosser
Jaques-Staub etc.

Sport- und B. A. Müller

K. S. Holl.,
Pragerstr. 32/34

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus

Ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht

einzuhalten. Prospekte gratis und franko durch

Schwarzauft Siedler & Co. Nachf., G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Brennabor,

ein Fahrrad höchster Vollendung.

Paul Schmelzer, Ziegelstr. 19.



Sparkochherde,
unterreicht in Leistung u. Dauer-
barkeit, vorzügl. Braten und
Faden.

Rohrleiter-Kümmel ca. 25%.

Chr. Girms,

Georgplatz 15.

Preislisten gratis.

Auf der Reise, wo durch
veränderte Lebensweise der Magen
oft ungünstig beeinflußt wird, ist
es unbedingt erforderlich, ein
magenhärtendes Spirituum bei
sich zu führen.

Als besonders empfehlens-
wert sind zu erwähnen: Dresden-
er Bitter-Liquor, Stefferminz-Creme, Gelber Ingwer
Kreisler's Tiefkühl, Dresdner Getreide-Kümmel, sowie
Alter Korn, Rosmarin usw. der Hersteller mit Dampfbetrieb
von Schilling & Körner, Dresden, Gr. Brüderstrasse 16.

Geheime

Männer- u. Frauenleid, Aussäfte,
Geschwüre, Drüsen, Schwäche,
Weinleiden, Blasenleiden, Aus-
schläge u. c. beh. ohne Quecksilber

Wäntig, Berolinstr. 61, 1. (nahe Carolabau). Sprechzeit

9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.

Geheime

Spanische, irische alte Aussäfte,
Schwäche, Hautausschläge all.

Art, Geschwüre u. c. behandelt seit

28 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-12 eb. 6-8 Sonnt. 9-12 u. 9

Die Eisbahn- und Gondelfahrtnutzung auf dem Carolasee im Königl. Großen Garten

soll vom 1. Oktober 1910 ab auf 6 Jahre unter den im Termin
bekannt zu gebenden Bedingungen ums Höchstgebot weiter ver-
pachtet werden. Der Biettermin findet am Mittwoch den
15. d. Mts. vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft am
Carolasee statt. Die Bedingungen sollen schon vorher an
den Werften vom 9 bis 12 Uhr, nachdem von 3 bis 6 Uhr
im Bureau der Gartenverwaltung eingesehen werden. Die
Bachbewerber haben bei Beginn des Termins den Betrag eines
ihre freien Verfügung unterliegenden Vermögens von 7000 M.
nachzuweisen.

Dresden, 8. Juni 1910.

Die Verwaltung des Königl. Grossen Gartens.

Kirschen-Verpachtung.

Meine diesjährige Nutzung von ca. 160 St. Kirsch-
bäumen in einem Plan ist sofort zu verpachten.

Paul Hauswald, Gutsbesitzer,

Possendorf Nr. 26.

Die Gemeinde und das Rittergut Thorn verpachten ihre
diesjährigen

Kirschennutzungen

Sonnabend den 11. Juni nachm. 2 Uhr

in der Hübner'schen Gastwirtschaft zu Thorn.

Oehmichen'sche Stiftung zu Döbeln.

Nach den lehrlingswilligen Bestimmungen des Stifters der vorgenannten Stiftung des weil. Herrn Rittergutsbesitzers **Friedrich Wilhelm Oehmichen** in Thorn ist der 6. Geschlechtsstag der Familie Oehmichen

Montag den 4. Juli 1910

abzuhalten. Dieselbe soll am gesuchten Tage vormittags 10 Uhr im "Hotel Ost", Döbeln stattfinden.

Alle männlichen Mitglieder der Familie Oehmichen, welche den Namen Oehmichen führen und von den in dem Lehmischen Stammbaum aufzuführenden Oehmichen zu Rohrbach bei Mügeln abstammen oder Nachkommen des weil. Gutsbesitzers Gottlieb Oehmichen (Lehmigen) in Rohrbach b. Lehmighaus sind, sind zur Teilnahme berechtigt und werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Stimmen derjenigen, welche auf dem Geschlechtsstage nicht erscheinen oder sich der Abstimmung enthalten, als mit den Mehrheitsentschließungen einverstanden zu erachten sind.

Alleinmitglieder, über deren Zustellung zum Geschlechtsstage früher noch nicht entschieden worden ist, und welche teilzunehmen gedenken, wollen, die über ihre Berechtigung Aufschluß geben.

Die Beurteilung ist folgende:

1. Vortrag des Geschäftsbüros.
2. Neuwahl des Seniors.
3. Beratung und Feststellung über die Schreibweise d. g.

Döbeln, den 12. Mai 1910.

Das Seniorat der Oehmichen-Stiftung.

Gustav Oehmichen, Vor.

Erste Dresdner Privatküche für Damen von G. Ed. Wels,

seit 1848,

Ritterstr. 16, ganz nahe dem Hauptbahnhof.

Der diesjährige Einlegekursus beginnt Freitag d. 10. Juni
nachmittags 4 Uhr. 2. Stunde Montag den 20. und folgende
Stunden, folgende Montage. Einlegebücher à Stück 75,- bei
Voreinkaufung in Märken (80,-) frei. Eintritt zum Koch-
Unterricht jeden 1. und 15. im Monat. Anmeldungen erbeten.
Telefon 10366.

Seidel & Naumann</h

Habe von meinen verschiedenen Vernehmungen überhaupt keine Erinnerung mehr. Ich war so aufgereggt, daß nur der Sekretär mich aufrechterhielt. — Bori.: Wir wollen gleich auf die Sitzung eingehten. Wie oft belämen Sie Sekretär zu trinken? — Angell.: Bei jeder Vernehmung. Der Vorwurfe stellt fest, daß es sich bei dem Getränkten schließlich nur um eine kleine Erfrischung gehandelt habe. — Staatsanwalt Postmann hebt hervor, daß der Angeklagte lediglich auf dringendes Bitten ihres Bruders, des Hauptmanns Lüders, etwas Sekret verabschiedt wurde. Es könnte aber keine Rede davon sein, daß die Angeklagte mehr als ein paar Tropfen bekommen habe. — Mit einem Einverständnis wird diese Frage nicht mehr berührt. Der Vorwurfe wiederholt die Mahnung, indem er diese Episode einfach, ruhig, sachlich und objektiv zu verhandeln. Bei allgemeinem Entgegenkommen werde man mit der Sache schnell zu Ende kommen. Er weist wiederholt darauf hin, daß das Gericht die besten Absichten habe und bitten gleichzeitig die Geschworenen, sich von keiner Seite beeinflussen zu lassen. Es sei ein glücklicher Umstand, daß Richter und Staatsanwälte gar nicht aus Allemstein seien, sondern die Sache von auswärts übernommen hätten, so daß man in die Objektivität des Gerichts und der Geschworenen keinen Zweifel seien könne. — Der Vorwurfe fragt danach, ob die Angeklagte, als sie in ihr Zimmer ging, von Fräulein Eue und dem Dienstmädchen gesehen worden sei. — Angell.: Soweit ich mich erinnere, bin ich noch einmal heruntergegangen, um meinen Schlüsselkorb zu holen, den ich vergessen hatte. — Bori.: Die Mädchen waren da schon oben. Angell.: Ich glaube nicht. — Bori.: Frau Webe, vielleicht nehmen Sie einmal Ihr Gedächtnis zusammen und können uns sagen, ob Sie schon das erste Mal mit Fr. Eue hinaufgegangen sind. — Angell.: Das weiß ich nicht. — Bori.: Als Sie zum zweiten Male heruntergingen, haben Sie mit Ihrem Manne nicht mehr gesprochen. — Angell.: Nein. Ich bin gleich mit Fr. Eue nach oben gegangen. — Bori.: Wann sind Sie ungefähr oben angekommen? — Angell.: Die Uhr weiß ich nicht mehr. Ich ging erst in das Schloßzimmer und dann zu Fr. Eue. Ich habe mich dann ins Bett gelegt und Zeitungen gelesen und bin dabei eingeschlafen. Als ich nach einiger Zeit munter wurde, lächelte ich die Kammer aus, die schon am Verlöschen war. Dann bin ich wieder eingeschlafen. — Bori.: Sie hatten den Schweizbund mit nach oben genommen, warum? — Angell.: Wegen des Fußlofens, der unten stand. — Bori.: Herr v. Goeden behauptet, Sie hätten den Hund nach einer Vereinbarung mit ihm mit hinaufgenommen. — Angell.: Wie er eine solche Aussage machen konnte, ist mir unbegreiflich. — Bori.: Ist der Hund besonders scharf gewesen? — Angell.: Nein. Wenn Herr v. Goeden abends zu mir kam, hat sich der Hund überhaupt nicht gerührt. Der Schweizbund hat auch nicht gebellt, das hat die Dachshunde getan. — Bori.: Haben Sie in der Nacht etwas Verdächtiges bemerkt? — Angell.: Ich hörte die Haustür aufschlagen und sah nach der Uhr, weil ich glaubte, daß mein Mann vielleicht schon vor Jagen gehe, es war aber erst 4 Uhr, da glaubte ich, er säße vielleicht nach, ob Reuschnick gefallen sei. — Bori.: Die Pistole des Herrn v. Goeden ist eine Zubler Revolverpistole, die, soweit ich weiß, eine sehr strenge Führung hat und einen ganz enormen Knall gibt. Ich kenne die Dinger, und habe selbst früher mit solchen geschossen. Es ist wunderbar, daß bei den ziemlich undichten Türen der Knall von niemand gehört werden soll, während Sie z. B. das Rütteln der Tür gehört haben. — Angell.: Die Mädchen und Fr. Eue haben auch nichts gehört. — Bori.: Haben Sie überhaupt schon einmal wahrgenommen, daß Dienstmädchen in der Nacht etwas hören? — Angell.: Aber auch Fr. Eue hat nichts gehört. — Bori.: Das ist auch wunderbar, wir werden das Fräulein noch eingehend darüber vernehmen.

** Prinz Heinrich über den Automobilverkehr. Der auf der Prinz Heinrich-Fahrt in Nürnberg anwesende Prinz Heinrich hat auf einem Frühstücksparty interessante Neuigkeiten über den Automobilverkehr gehört. Er erkundigte sich bei einem Nürnberger über das Verhalten des am Sonnabend von einem Wagen überfahrenen Kindes und beschrieb dabei sehr eingehend den Verkehr der Fußgänger und Fahrzeuge in Deutschland, wobei er Vergleiche mit den Verhältnissen in England zog. Dort trage jedermann auf Sicherheit des Verkehrs auf der Straße bei, namentlich im Fußverkehr verkehrt jeder auf der Straße gern aus, was er als langjähriger Tourenfahrer von Deutschland leider nicht sagen könne. Hier liefern in den Städten die Menschen auf dem Fahrdamm fast auf dem Bürgersteig, und es werde noch lange dauern, bis man auf den Landstraßen ein williges Ausweichen finden werde. Der Prinz forderte die Presse auf, in dieser Bezeichnung und im Sinne einer besseren Erziehung des Publikums im Verkehrswesen zu wirken, dann würde manches Unglück vermieden werden. Der Prinz war sehr erfreut zu hören, daß das überfahrenen Kind außer Gefahr sei, und beröhrte, daß ihm nach dieser Nachricht das Nürnberger Bier noch einmal so gut schmecke. Die Stadt gefalle ihm außergewöhnlich gut, und er möchte gern in ihr, wie er auch als weitgereister Mann an der banischen Viertelmilieutheit gern teilnehme. Neben die Organisation der Tourenfahrt durch Bayern sprach sich der Prinz wiederholt sehr anerkennend aus.

** Sonderfahrt des Deutschen Flottenvereins. Der Hauptausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins veranstaltet in der Zeit vom 21. bis 30. Juni eine Sonderfahrt zur Kieler Woche, um den Mitgliedern des Deutschen Flottenvereins und Freunden der Flottille mit ihren Damen Gelegenheit zu geben, an dieser glänzenden Veranstaltung, die alljährlich in Anwesenheit des Kaisers vor sich geht, teilzunehmen. Der erste Tag der Sonderfahrt führt die Reisenden nach der alten Hansestadt Lübeck. In Kiel findet außer der Teilnahme an der großen Seeregatta eine Besichtigung der neuesten deutschen Kriegsschiffe und der Kaiserlichen Werft unter Führung von Seeoffizieren statt, auch ist eine Fahrt in den Kaiser-Wilhelm-Kanal vorgesehen. Am dritten Tage wird mittels Sonderdampfers die Fahrt nach Sonderburg angetreten, von wo aus eine Besichtigung der Küstenschanzen stattfindet. Der vierte und fünfte Tag sind der Besichtigung von Soltau gewidmet, in Westfalen wird Aufenthalt genommen. Am sechsten Tage erfolgt die Weiterfahrt nach Delmenhorst mittels Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie. Am siebten Tage findet die Rückfahrt nach Hamburg und am achten Tage die Belebung der Tchernowidjietzen Hamburgs statt, darunter des Hamburger Hofes und des Hohenstaufen-Dierparkes in Stellingen. Den Teilnehmern aus anderen Landesverbänden ist die Möglichkeit gegeben, falls sie nicht die Reise in Berlin beginnen wollen, sich in Lübeck anzuschließen. Ausführliche Programme sind kostenlos auf dem Geschäftszimmer des Hauptausschusses, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 30, I., erhältlich. Anmeldungen an diesen werden bis spätestens 15. Juni erbeten.

** Warnung für Weltausstellungsgäste. Die "Afta." schreibt: Augenblicklich tagen in Brüssel drei Kongresse, und die Gründung der französischen Abteilung auf der Ausstellung hat auch noch einen starken fremdenauström verursacht. Es zeigt sich, daß das Brüsseler Hotelmeisen diesem plötzlichen Andrang durchaus nicht gewachsen ist. Eine zum Teil ganz unverschämte Ausbeute der Gäste hat begonnen. Selbst erstklassige Hotels wie das Palacehotel haben ihre Preise um mehr als das Doppelte erhöht. Die Hotels zweiten und dritten Ranges haben zum Teil noch schärfere Preistreibereien vorgenommen. Erste Hotels, u. a. das Grand-Hotel und das Metropole, die ihre festen Preise beibehalten haben, würden gut tun, im Interesse des Brüsseler Platzes eine Aktion gegen diese Ausbeuterei zu organisieren. Kleinere Hotels geben vielleicht auf Zimmerbestellungen keine Antwort und lassen die Fortsetzung siehe nächste Seite.

Mittelmeerfahrt

Rom, Neapel, Capri, Korfu, Olympia, Athen, Malta, Tunis, Barcelona, Riviera usw. 15. Juli bis 3. August. Preis ab Leipzig nur 375 Mk. Verpflegung, Führung, Besichtigungen, Wagenfahrten etc. inbegripen. Broschüre (25 Pg.) durch

Studienreiseclub Leipzig,
Oberlehrer Bemmelen, Brockhausstrasse 14b.

Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderoben legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für

Monats-Garderoben,

Prager Strasse 26, mit wirklich guter, moderner Kleidung zu verleihen.

Wir verleihen von Millionen, Doktoren, Reisenden, sowie kleinen Kaufleuten nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete,

in Stoff und Qualität unübertroffene

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 M. 14 M. 20 M. usw.

Mass-Paletots 8 M. 12 M. 18 M. usw.

Stach. u. Gesellschaftsanzüge werden von 1,50 an verliehen.

Kaufhaus für Monats-Garderoben,
Dresden, Prager Strasse 26.

Abteilung II:

Elegante neue Garderoben.

Strenge reelles christlich. Geschäft.

Versand auch nach ausserhalb.

Soeben eingetroffen:

Grosse Posten Linoleum

Ohne Fehler.

Moderne Muster.

200 cm breit, Inlaid, jetzt für 4 5,00, 5,50 u. 6,50
200 cm breit, Granit, jetzt für 4 4,50, 4,75 u. 5,00

200 cm breit, Druck, jetzt für 4 3,00, 3,25 u. 3,50

Linoleum - Teppiche.

150-200 jetzt 4 10,00 u. 15,00, 200-250 jetzt 4 15,00
u. 20,00, 200-300 jetzt 4 20,00 u. 27,00.

Linoleum-Läufer.

67 cm anstatt 4 1,60 jetzt 4 1,20, 90 cm anstatt
4 2,00 jetzt 4 1,60 das Meter.

Linoleum-Rester für jeden Preis.

Ernst Pietsch,

Dresden-A., Moritzstr. 17

Nizzia

(gefäßlich geschüßt)

feinstes Tafelöl,

verfügbar für Salate, Mayonnäsen
und zu allen Küchenzwecken.

1 Flasche = 1/2 Pf. 40 Pf.

1 Flasche = 1/4 Pf. 20 Pf.

int. Glasche.

F.E. Krüger,

Webergasse 18.

Filiale Schäferstrasse 15.

Telephon 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestrasse 5, I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenkosten für Porto usw. Kostenanschläge und fachmännische Beratung bereitwillig.

Die Erträge unserer Geschäftsstellen werden auschließlich zur Unterstützung deutscher Militär-Invaliden bezw. deren Familien verwendet.

Invalidendank für Sachsen, Dresden.

Geheime Granaten, Granatschläge, Blechten, Explosive, Geschütze, veraltete Munition, Schwäne, behandl. Witterg., Scheffelstr. 15, 9-5 abends 7-8 Uhr, 9-12.

Geheime Seiden, Ausfälle, Geschlechter, Schwämme, Beinholz, Blech, behandl. Witterg. 17, täglich v. 9-12 u. 6-8 abends, Sonnt. 9-12.



Für die

heissen Sommertage!

Leichte Hochsommer-Kleidung.

Hochsommer-Anzüge 4 3000 1800 750

Lüster und Leinen.

Shantung-Anzüge 4 5600 4500 4200

Ia. Verarbeitung.

Leichte Sommer-Anzüge

Rosshaarverarbeitung, Cheviot u. Kammgarn.

Lüster- und Leinen-Sakkos

4 1200 900 500 300 175

Wasch-Juppen, Forstdress, 4 900 600 300 150

Wasch-Westen . . . 4 1000 750 450 275

weiss und farbig.

Blaue Sakkos, zweireihig, 4 3000 2400 1800

Weisse Hosen 4 1500 1050 450 300

Flanell und Waschstoff.

Wasserdichte Loden-Kleidung.

Loden-Juppen . . . 4 1500 900 500 300

glatt und Faltenform.

Touristen-Anzüge . . . 4 8900 2900 2200

mit Knie- und langer Hose.

Loden-Pelerinen . . . 4 2200 1500 900 750

Kamelhaarides, imprägniert.

Knaben-Kleidung.

Wasch-Anzüge . . . 4 1200 800 400 275

Matrosenform.

Orig. Kieler Anzüge . . . 4 1200 800 600

Wasch-Blusen 4 500 300 100

Sport-Hemden 4 350 250 190

Wasch-Hosen 4 300 200 125

Knaben-Pelerinen 4 800 600 425

Spezialität:
Kleidung für korpuslante Herren.

ROBERT
GER & SOHN
nur König Johannstrasse

Gute ruhig in ihrer Verlegenheit, wenn sie die bekümmerten Söhne besucht finden. Bei dem jetzt zu erwartenden weiteren Aufenthalt von Fremden raten wir, sich an das Wohnungsabonnement an der Börse zu wenden oder ein fünfzehntägiges Abonnement für die Eisenbahn zu nehmen und in Altmärkten zu wohnen, wenn sich die Zustände in Brüssel nicht bessern. Es wurden uns auch Fälle gemeldet, wo Autotaximeter-Fahrer das Uhrwerk verstellt, wodurch erhöhte Taxen zum Vorschein kamen. Freude überforderungen der Droschkenfahrer sind jetzt zahlreicher wie je.

** Kein Taktlos in Italien. Durch amilie Deichselung wird die Melbung mehrerer Blätter, daß ein Taktlos die Gegend von Ogliastro in Sardinien verwüstet habe, als vollständig unbegründet erklärt.

** Weiter in Italien. Nachdem es ununterbrochen 24 Stunden regnete, mußten der Schulunterricht, die Fabrik- und Werkstättenarbeit eingestellt werden. Der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Für die Ernährung werden Vorsorgemaßnahmen gehegt.

** Eine Expedition Berliner Verbrecher in Prag verhaftet. Die Prager Polizei erhielt von der Berliner Kriminalpolizei die Mitteilung, daß dort der Verlust unternommen werden solle, den in der Prager Irrenanstalt internierten berüchtigten Berliner Geißelschrankenbrecher Albert Lorenz aus dieser Anstalt zu betreiben; zu diesem Zwecke hätten sich die Braut des Benannten, Amalie Richter aus Berlin, und zwei berüchtigte Berliner Einbrecher nach Prag begeben. Es gelang daraus hin, den Plan der Verbrecher zu vereiteln, und nicht nur die Berliner Abgesandten, sondern auch zwei Freunde der Irrenanstalt festzunehmen, die sich hatten bereit gefunden lassen, bei dem krastlichen Werk hilfreiche Hand zu leisten. Die Prager Polizei traf die umfangreichen Maßregeln, die Bahnhöfe wurden bewacht und insbesondere wurde die Umgebung der Irrenanstalt einer scharfen Kontrolle unterzogen. Bei der abends gegen 10 Uhr unternommenen Razzia in der Nähe der Irrenanstalt drangen die Detektive auch in ein Wirtshaus ein, das den bezeichnenden Namen "Geißhütt" führt. Dort wurden die Berliner schweren Jungen verhaftet. Sie hießen Paul Gornowski und Paul Eggert. In ihrer Begleitung befand sich die bezeichnete "Braut" des Lorenz, Amalie Richter, alle drei aus Berlin. Sie wurden zur Polizei gebracht, und bei Amalie Richter wurde bei der Leibesuntersuchung ein Plan gefunden, der die Durchführung der Befreiung des Lorenz aus dem Irrenhaus bezeichnete. Die Verbrecher hatten auch bereits Unterhandlungen mit zwei Irrendächtern angeknüpft und diese zur Befreiung des Lorenz gewonnen, die im Laufe der Nacht herbeiführt werden sollte. Die beiden Irrendächter, sowie die beiden berüchtigten Einbrecher und das Mädchen wurden jedoch im letzten Augenblick verhaftet. Alle drei wurden ins Strafanzeigengesetz eingeliefert und werden nach Berlin übergeführt werden. (Vor-Anz.)

* Einer, der kein Redner ist. Bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung in London gab der englische Kanalflieger Rolls einen Bericht über seinen bedeutenden Flug. Zu einem Vortrag aufgefordert, erklärte er: Ich lieg auf meinen Apparaten, flog hin und kehrte wieder zurück. Was soll ich mehr sagen? Alles ist lediglich eine Maschinefrage. Der Motor muß eine gewisse Anzahl Pferderäder haben, sein Gewicht darf nicht zu groß sein und die Schwungen des Apparates müssen in gona bestimmtem Winde zueinander stehen. Alles dies alles der Fall, dann geht das Fliegen von ganz allein. Ich selbst konnte nicht viel dazu tun. Wenn jemand einen Verdienst — ein wirkliches Verdienst — hat, so sind dies die Konstrukteure des Ameisenwagens, die Brüder Wright. Sie sind die Pioniere der Aviatik.

** Lustschiff-Kellner. Wir lesen in der "Strabb. Post": Dem Kellnerberuf eröffnet sich ein neues Gebiet: die Lustschiffahrt. Die Wochenzeitung des internationalen Hotelbedienstervereins bringt in ihrer neuesten Nummer folgende Anzeige: "Für die Lustschiffahrtsgesellschaft in Friedlandshafen lasche ich per sofort einen tüchtigen, gewandten und im Servieren durchaus erfahrenen Kellner, welcher den Restaurationsbetrieb auf eigene Rechnung übernimmt. Körpergewicht höchstens 70 Kilogramm." Wenn auch vielleicht das Gewerbe seinem Mann nährt, die Freuden des Lebens darf er, wie die Note, nur in einem sehr deftigen Maße genießen. Dieser darf er nicht werden. Dafür hat er das Gute, daß sein Geschäft nicht "aufliegen" kann. Es liegt schon so. Man könnte sich den Kopf darüber zerbrechen, was für eine Speisekarte so eine Lustschiffahrt aufzuweisen haben wird. Warme Speisen sind nicht ausgeschlossen. Wo zu haben wir die Kochküche? Natürlich muß alles "leicht" und köstlich aubereitet sein. Die Erteilung des Kellners auf dem Lustschiff ist aber noch in allgemeiner Beziehung bedeutend. In den Küsten erscheint hiermit zum erstenmal der Komfort, und da die neuen Passagiere wundervoll ja auch hübsch ausgestattet sein sollen, so wird der Aufenthalt oben sehr gemütlich werden.

Sport-Nachrichten.

Nennen zu Berlin. Grunewald am 9. Juni. 1. Meinen. 1. Viertelmarathon (Bussard), 2. Soriano, 3. Herzog II. Tot.: 17 : 10, Platz 18, 17, 24 : 10. — 2. Nennen. 1. Rittergold (V. Strelemon), 2. Riedels' Brücke, 3. Bonne. Tot.: 21 : 10, Platz 15, 20, 37 : 10. — 3. Nennen. (Großes Armeecross-Rennen). 1. Metton (P. 21. v. Lüttich), 2. Von Barde, 3. Erzherzogin. Tot.: 23 : 10, Platz 51, 41 : 10. — 4. Nennen. 1. Herzer (Childs), 2. Horizont 11, 2. Herremeyer, totes Nennen. Tot.: 12 : 10, Platz 15, 8, 8 : 10. — 5. Nennen. 1. Quellüber (Leichmann), 2. Nebbia, 3. Gustavreud. Tot.: 41 : 10, Platz 20, 20 : 10. — 6. Nennen. 1. Orion (Schäffer), 2. Capelleria, 3. Solowjow (Wisdom). Tot.: 25 : 10, Platz 18, 15 : 10. — 7. Nennen. 1. Grünburg (Gumpert), 2. Ortsini, 3. Wanderschaff. Tot.: 25 : 10, Platz 18, 14, 23 : 10.

Nennen zu Charlottenburg am 9. Juni. 1. Nennen. Hot. Peter (Domeni), 2. Houade (Pacha), 3. Formica. Tot.: 150 : 10, Platz 42, 25, 21 : 10. — 2. Nennen. 1. Hala (O'Connor), 2. Mich. Ronald, 3. Jeannette. Tot.: 16 : 10, Platz 20, 16, 17 : 10. — 3. Nennen. 1. Va. Bubafon (Novella), 2. Reißbörse III, 3. Jänsch. Tot.: 22 : 10, Platz 55, 50, 52 : 10. — 4. Nennen. 1. Costa (G. Jennings), 2. Carnaval, 3. Scandea. Tot.: 26 : 10, Platz 16, 10, 20 : 10. — 5. Nennen. 1. Überflug (O'Neill), 2. Runde de Ruis, 3. Eng to Bag. Tot.: 21 : 10, Platz 12, 11 : 10. — 6. Nennen. 1. Banco III (Durro), 2. Orme du Rail, 3. Condottiere. Tot.: 100 : 10, Platz 60, 48 : 10.

Reitturnen zu Dresden. Die Teilnehmer der nächsten Sonntag stattfindenden Rennen sind eingetroffen und bereiten sich durch ernstes Training für diese vor. Acht Reiter von dieser besonderen Klasse hat Dresden noch nicht an einem Renntage gezeigt. Der Große Preis der Stadt Dresden sieht 4 Meister über 100 Kilometer, die in den Rennen der letzten Sonntage hervorragendes Leistungen: Gingrich, Walther, Theile, Salzmann. Aber auch der kleine Preis der Stadt Dresden hat eine hervorragende Beliebung gefunden. Dieses 10 Kilometerrennen bestreiten: Kunzen, Schmid, Somers und Krebs, die im Training alle vier Vorzüglichkeiten, so daß dieses Rennen um nur wenigstens in der Zeit hinter dem großen zurücksteht. Zu den Austragungen haben 22 Fahrer gemeldet.

Bayerländer Turnverein. Von den Spielern der Turnergruppe wird am 12. Juni, sind 12.30 Uhr, der zweite Vorlauf im Schlagballspiel ausgetragen. Es spielen Dresdner Turnverein von 1887 gegen Allgemeinen Turnverein Dresdner-Gieschen. Das Spiel findet ebenfalls auf den Wiesen am Johannisäcker-Wier statt.

Turnen.

Einen schönen Beweis von der Gastfreundschaft der deutschen Turnvereine Nordböhmens erhielt die 6. Männer-Abteilung des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden anlässlich ihrer am vergangenen Sonnabend veranstalteten Nachtrunksitzung in der Werkstatt. Die Bühne brachte die allerletzt fröhliche Turnersitzung in Stärke von 30 Mann nach Dresden. Unter ordentlicher Aufzehrung ging es dann in die warme Juniusnacht hinein und auf reizvollen, manchmal auch etwas beschwerlichen Plätzen in 2 Stunden nach dem freundlichen Städtchen Bernstadt. Hier wurde den Dresdnern vom deutschen Turnverein ein begehrter Empfang und überaus herzliches Willkommen geboten. Da auch der Bernhäuser Damenchor zahlreich vertreten war, konnte es nicht wundernehmen, daß die Stunden bei frohem Gesang, Sopranen und Tant zu rasch vergingen, denn die heile Sonntagsmorgensonnen schien die Unermüdbaren fast noch immer im Kreise drehen. Unter nicht versteckter Freude und vergnüglichen Dankesworten für die gastfreundliche Aufnahme nahm man Abschied von den Bernhäusern, um die Tafel-Festtag feiern neue nächste Seite.

Tapeten

Stets aparte Neuhheiten!

Gutschein.

Beim Einkauf von

1 Pf. Essbutter-Ersatz Tafelmargarine Pfirsich

enthält Bringer dieses

1 Pfund steines Mischobst

oder

4 Pakete Puddingpulver

— gratis als Zugabe. —

F.E. Krüger

Webergasse 18.

Filiale Schäferstrasse 15.

Telephon 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.



Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102. Kesselsdorf, Str. 47 Tel. 4114.
Mäusestraße 4, 2257. Wettiner Str. 17, 1636.
Wismarschla 13, 4162. Rosenthalstraße 43, 1735.
Föllnerstraße 12, 2506. Reichstraße 27, 4597.
Vierauerstraße 11, 4871. Torgauer Str. 10, 1536.
Wartauer Str. 14, 4050. Trompeterstraße 7, 2909.
Pfotenbauerstr. 42, 3970. Kesselsdorfer Str. 18, 4114.
Kontore, Bagatellen, Verband: Wölkischstrasse 1, Tel. 1634.

Frische Seefische

finden probierbar machen und bleiben bei warmem Wetter wegen ihrer leichten Verdaulichkeit und großer Geschmacklichkeit

eine sehr empfehlenswerte Nahrung.

Dampfer „Baldur“,

ein schnelllaufender Fisch-Hochseedampfer unserer Flotte, ist soeben wieder heimgekommen.

Besonders empfehlenswert ist:

Schellfisch, hochfeiner,

etwa 2-3 pfundiger.

Kabeljau, „Helgol.“,

von etwa 2 bis 3 Pfund.

Kabeljau, ohne Kopf, nur Fleisch,

in fl. grünen Füßen

Schellfisch, ohne Köpfe, nur

Fleisch, in prächtigen blauen Füßen

Gedreiste Kochrezepte gratis.

Neue Vollheringe, 3 Stück 20

allerfeinste, fette, zarte

Vordelen 275 & 100 Stück 6 &

1/2 Orig.-Tonnen Large Shetland Fuls 22,50 &

Neue saure Gurken, 25.

hochseine schlanke, eitragsreiche

bei mindestens 50 Stück à 20 &

Neue Matjesheringe, 10-15.

feinste dichtfüllige, volleiste

Höchst. mehrreiche Speisefarben 10 Pf. 28 Pf.

Täglich frisch zubereitet:

Feinste Berliner Feinste große

Rollmöpse, Gewürzheringe,

4 Pf. Brotbacken 170 & 5 Dof. à 165 & 10 Dof. à 180 &

Verband prompt gegen Nachnahme. —

Altmärker Milchvieh

Bom Sonnabend den 11. bis Montag den 13. Juni stelle

ich eine große Auswahl

prima Kühe u. Kalben,

hochtragend u. frischmelkend,

sowie beste

Zuchtbullen

verschiedener Größe preiswert bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Eduard Seifert.

Bom 6. d. M. ab steht wieder ein großer

Transport schwerster

dänischer Arbeitspferde, sowie

Seeländer, hannoverscher und

Oldenburger Wagenpferde

preiswert unter Garantie bei mir zum Verkauf.

Obermeiss-Meissen. Bernhardstr. 24.

L. Stein.

Reichhaltige Kohle! auch in billigsten Preislagen

F. Schade & Co.

Dresden-A., Waisenhausstrasse 10

Fernsprecher Nr. 488

beim Central-Theater.

Vorjährige Tapeten billigst.

R. Pferd m. Geißelr. bill. zu verkaufen Tiefstr. 16.

Pferd,

Schimmel-Stute, 800r., 173 hoch, sch. Zigeuner, stamm, häutlicher, aus Privat sofort zu verkauf. Kamelknochen 13 p.

Pferde,

seitl. schöne Rauhstute, si. sowie lbgd. langschweil. Düne, si. jed. sich. Einsp. kommt, häutlich, vollf. für Geißelr. sind mit Garantie zu verkauf. König Georg-Allee 3.

Ein sehr starke, gute

Arbeitspferde, Franzosen, gesund, gut. Sieber sind m. Gar. zu verkauf. Wohlertstr. 1. König Georg-Allee 3.

2 Füchse,

Dänen, mittelstarf, 7 J. 1.65 hoch, langschweil, l. Bandwirtlich, vollf. zu verkauf. Tharandter Str. 78. Hof.

Kräftiges Pferd,

vollständig gesund, zugest. für mittl. m. schw. Zug, dreiswert zu verkauf. Müller, Dorotheenstr. 12.

Mehrere Herrensätele,

1 Kabriolettgeschrirr preiswert zu verkaufen Dresden-Zeidnis, Bodenbacher Str. 109.

Hunde wird, bekannt, bei gut.

Verbandl. a. häutlich, gehörten Hirschbosse 2. Schotte.

Wagen,

halbbedeckt u. offene, mit Gummi u. Eisenreifen, empfehlen zu billigsten Preisen Richter & Just, Schäferstr. 13. Tel. 1251.

Wenig gebrauchter

Landaue,

holt über den Alpenkamm und auf Umwegen nach dem kleinen Berglande zu folgen. Ein langer Ritt konnte man hier, Stundenlang ins Grüne hingezogen, für die eingangene Nacht schadlos halten, denn die Sonne meinte es sehr gut mit den Turnfahrern. Von Tiefenbach bis Bodenbach wurde das Dampfschiff benutzt, wo die schöne, gewundene Turnfahrt ihren Abschluß fand.

Aus Bädern u. Kurorten. Reiseverkehr.

Nach Teplitz in Böhmen. Von einem Kurort, der zweimal zum achten Male hier weilte, erhalten wir folgende Aufschrift: Prof. Dr. Pöhl aus Dresden hat im vorigen Herbst hier im Städtbad wichtige Untersuchungen über die Wirkung der Radio-Emanationen der Teplitzer Thermen bei Erkrankungen des Gelenke und Nerven ange stellt. Die Versuche zur Heilung von Rheumatischen und Arthroselidenden, besonders solchen, bei denen durch die anderen therapeutischen Behandlungen kein Erfolg zu erzielen war, sind sehr ermutigend und wohl mit ziemlicher Sicherheit der Radio-Emanation zuzuschreiben. Zweitens wurde mit sehr günstigem Erfolg behandelt. Diese Erfolge haben die dänische Stadtverwaltung veranlaßt, eine größere Anzahl Emanationsstellen im Städtbad neu zu erbahnen, welche seit 5. Juni im Betrieb sind. Die dänischen Thermen bringen dieser Neuerrichtung großes Interesse entgegen und werden sicher weitere glänzende Resultate mit der Isolation des Emanationsgases an ihren Patienten erzielen, wodurch ein günstiger Ausdruck in der Frequenz in dem leider nicht mehr genügend gewürdigten Teplitz-Schau mit seinen immer noch als bewährten Thermen eintreten sollte. Die neuen Vorrichtungen haben ergeben, daß die Durstlärche, um deren Anwendung bei Nichtkranken es sich hauptsächlich handelt, durch die Emanation rascher zur Ausheilung kommt. Wahrscheinlich ist die Zeit nicht ferne, daß die Karte den Sichtbaren Teplitz mit besser Ueberzeugung zur gründlichen Heilung ihres Leidens warn empfehlen. Dreitens mögte Teplitz noch mancherlei für seine Kurgäste tun, vor allem möchte in den Spezialkuren dänische Kunde, die den Erfolg der Kur sehr unterschätzt, zu haben.

Sommerzeit im Erzgebirge. Das seit nunmehr 20 Jahren erscheinende Verzeichniß von Sommerwohnungen im sächsischen Erzgebirge, das seit 1901 vom Preuß.- und Sachsen-Anhalt im Gewerbeamt des Erzgebirgsvereins unter Beilage von Abbildungen herausgegeben wird, ist soeben in neuerer Auflage erschienen und durch die Gewerbeakademie der Landsmannschaft Erzgebirger und Vogtländer in Dresden, Pilgrimstraße 5, besessen. Verner Verleihender Leiter, zum Preis von 10 Pf., zu beziehen. Der Zeit ist wieder unter Mitwirkung der Erzgebirgsvereine geprägt und richtig gestellt und bietet aus 150 grokosten und teureren Ortschaften nicht mehr oder weniger ausführliche Beschreibungen einer Auswahl von etwa 300 Sommerwohnungen mit Angaben über deren Raum, Lage, Annehmlichkeiten und Preisverhältnisse, sowie mehr als 100 Empfehlungen toller Gasthäuser, Restaurants und Warenhäuser. Durch die Abbildungen wird eine größere Anzahl bewohnter Sommerfrischeworte des Erzgebirges in ihrer landschaftlichen Schönheit vor Augen geführt. Zusammenstellungen der Sommerfrischeworte nach den Eisenbahnlinien und nach der Höhenlage erleichtern wesentlich die Auswahl eines Ortes, sond. eine beförderte Höhenlage gewünscht oder abweichen verordnet ist. Die Höhenlagen von 250 Meter bis über 1000 Meter (Sternpunktthal und Tellerhöhen) zur Auswahl stehen, so wird wohl jeder leicht eine für ihn passende Wahl treffen können.

Böhmerwald und Böhmisches Wald nebst Oberpfälzer Wald. Praktischer Touristführer mit 6 Karten und 2 Plänen. Verlag von Alexander Möller, Dresden. Das Reisebuch erscheint innerhalb der kurzen Zeit seines Bestehens soeben in dritter, neu bearbeiteter Auflage, ein Beweis, daß sich die Anlage dieses Autors durchaus bewährt hat. Ein Hauptzug des böhmischen Touristführers ist unbedingt der, daß das Buch die richtige Rute zwischen allzu großer, breiter Ausführlichkeit und einem dünnen Wegweiser hält und durch geschickte übersichtliche Anordnung des Stoffes eine schnelle Orientierung ermöglicht. Durchsicht des reichhaltigen, guten Kartenmaterials, das auch den allein wandernden Touristen jede vorläufige Führung entbehrlich macht, wird das vorliegende Reisebuch von keinen anderen führen des herkömmlichen böhmisch-böhmisches Waldgebirges übertrafen.

Schweizer Autobus Bopp. Im Vergleich zu den umfangreichen Autobusbüchern ist dieses Autobus nicht sehr voluminos, enthält aber in gedrängter Anordnung das ganze Schweizerische Eisenbahnen mit Schiffsbahn. Von zw. Von besonderem Interesse für alle Reisenden, die nach der Schweiz fahren, ist die übersichtliche Zusammenstellung der Haupt-Schnellzugs-Verbindungen nach und von der Schweiz. Das Schweizerische Bahnhof selbst ist nach geographischen Rücksichten bequem gruppiert. (Verlag von Arnold Bopp, Aarau und Zürich)

Offene Stellen.

Sattler,

gewandt. Reparaturarbeiter, möglichst verb., für ein größeres Geschäft in dauernde Stellung z. baldiger Anwerbung gesucht. Zu melden beim Hoffmutter Risse, Bautzner Straße 3.

Von einer Maschinenfabrik für Tissus zum 1. Juli durchaus tüchtiger.

Magazin-Verwalter

schlüssig, der auch im Löwenwofen und der Expedition erfahren und mit der Eisenbranche vertraut ist. Sollten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Vergütung der Zeugnisabschrift, erh. mit J. 5678 an die Exp. d. Bl.

Kontorist,

nüchrig, flott, selbst. u. gewissenhaft arbeitend, für Kontoreien und Konsip. von Fabrik nahe Dresden gesucht. Ausbildung, Lf. mit Altersangabe. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. G. C. 291 an die Exp. d. Bl.

Für Expedition und Haushalten sucht Erfotgeschäft einen kostarbeitenden

jungen Mann

zu baldigem Antritt. Angebote unter M. R. 802 an die Exp. d. Bl. Striebener Str.

Hülsenmaschinen-Mechaniker,

nur tüchtige, erste Kraft, vertraut mit verschiedenen Systemen, wird zum bald. Eintret. für dauernd aufgenommen.

Adolf u. Alexander Jacobi, Wien, VIII. Statisteng. 17.

Junger Techniker

zum Antritt von Werkstatt-Bezeichnungen nach Angaben von Spezialfabrik in Dresden vor sofort gesucht. Lf. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. u. D. J. 602 an Rudolf Mosse, Dresden.

Güthre rheinland. Maschinenfabrik für Siegel- und Keramische Anlagen sucht einen erfahrenen Ingenieur als ersten

selbständigen Konstrukteur

für Projekte und Ausführung. Bewerbung mit Bildungs-gang, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. u. K. O. 6638 an die Exp. d. Bl.

Herr aef. i. Cigarr.-Wer. a. B. Witte, ev. Berg. ev. So. M. men. H. Jürgen & Co., Hamburg 22

Gewinn-reiches Unternehmen!

Aleß. Herr zu einem Unternehmen gesucht, das densel.

•• brillante Existenz ••

mit einem Einkommen v. schwungsv. v. J. M.

• 8000 •

ohne die Branche zu kennen u. ohne soz. Aufgabe des Berufs, sicher. Vorzug. Selbständigkeit. Bereit. Ausdeitung d. Geschäftsfelds, der dann end. in Tantenden abzusehen ist. Nur A. 1000 in dat. erforderlich. Off. unter P. 619 erbeten an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Hamburg.

Sehr lohnenden Nebenberuflichkeit leistungsfähig. Hamburgsche Speditionshaus Herren zu für Ausführung v. Aufträgen. Spez. Exportexpeditionen. Gel. Angebote unter R. B. Ann.-Exp. d. Bl. Ziegler, Zinkmann, Hamburg.

Siehe Schweizer, Knechte, Burschen mit unten. Werberen. Erler, Vermittler, Dresden. Al. Blauesche Gasse 47.

Für das Mass-Atelier meiner Damen-Konfektion sucht ich perfekten

Zuschneider,

welcher auch das Abstecken der zu ändernden Konfektion zu besorgen hat.

Robert Böhme jr., Georgplatz.

Vertreter,

in industriellen Kreisen gut eingeführt, zum Vertrieb von Ventilationsanlagen für Niederdruk und Hochdruck, pneumatischen Transport usw. sucht

Turbo-Ventilatoren-Gesellschaft m. b. H., Berlin N. 20.

Kolonialwerte.

Führendes Haus sucht an den gro. Provinz. plänen Vertreter

zur Erleichterung des Verkehrs mit der Kundenstadt. Nur bestiegene Herren wollen sich unter Aufgabe von Referenzen wenden unter H. B. 2851 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Alleinverkauf für Sachsen

eines nat. Gebrauchmöbels zu vergeben. 10.000 Maß-erforderlich. Jahresumsatz in Berlin 100.000 M. 1. Referenzen nötig. Johannes Frick, Berlin W., Potsdamer Str. 36.

N.B. Auch für Hauswirte mit leeren Löden in guter Geschäftslage.

Günstige Chancen!

bietet jüngerem, in den besseren Kreisen eingeführten rührigem Herrn die Übernahme der freigewordenen

Haupt-Agentur

für Dresden und Umgebung

mit großem Inkassobestand einer alten, gut eingeführten Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Ges. L. off. u. S. 5696 an die Exp. d. Bl. erb.

Große leistungsfähige Flaschenfabrik

sucht tüchtigen, eingeführten

Vertreter

für Dresden u. Königreich Sachsen.

Die Vertretung ist gleichzeitig mit Lager verbunden. Offerten mit allen erforderlichen Angaben unter W. 5702 an die Expedition dieses Blattes.

Vertrauens-Stellung.

Wir suchen einen in der doppelten Buchführung versierten, fachfertigen Kassierer per 1. Juli. Schrift. Angebote mit Gehaltsanträg. und Zeugnisabschriften ob. verhörl. Vorstellung an Erich Benkendorff Nach., Ges. m. b. H. Cakes-, Biskuit- u. Waffelfabrik, Radebeul-Dresden.

Zuchen für Dresden u. Umgeg. tüchtigen

Vertreter

zum Vertrieb eines in Deutschland und Österreich potentiell. Artikels. Leichtes arbeiten. Hoher Verdienst. Off. unter M. 5681 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Siehe

4 Wiener Café-Kellner

für erstklassiges Café, erbeten.

2 Mamsells

für w. Küche. 2 Mamsells für alte Küche bei hohem Lohn. Zeugnisabschriften und Bild an Deutscher Kellner-Bund, Danzig, E. Schönert, Bureaubet. u. Stellenvermittler.

Gesucht wird zum 15. Juni ein ordentlicher lediger

Schweizer

auf Freiwillige ins Erzgebirge mit 20 Stück Bier. Lohn 35-40 M.

Der Bewerber mit gut. Zeugn. denen an dauernder Stelle gelegen ist, wollen sich melden u. E. 3602 in der Exp. d. Bl.

Freischweizer,

sofort 35-50 M. Lohn.

Schirrmesser, 20-30 J. alt.

Leider, 4 Mädchen bei Dresden. Strahlund gesucht.

16 H. H. Schweizerbüchsen, freie Meile, kostentl. Flive, Vermittler, Schirrmesser, 18-27 J. so. bei hohem Lohn

auf Gut Vorw. Dresden gel. Off. u. F. W. 287 Exp. d. Bl.

Schirrmesser,

18-27 J. so. bei hohem Lohn

auf Gut Vorw. Dresden gel. Off. u. F. W. 287 Exp. d. Bl.

Schweizer

sofort und 15. d. Mon. sucht

St. Vermittlerin, Weißstr. 37.

Al. Blauesche Gasse 37.

Tägliche

Wirtshafterin

gleich welchen Standes, bis 35 J.

erhalten nach langer Ausbildung

150-300 M. monatl. Einkommen

als Kellner u. Servants. Honorar

mäßig. Während der Ausbildung

Redenverdient. Anmeldungen im

Bureau der Hochschule Dresden,

Wernerstraße 22, 2. Etg.

Gesuch für meine Dienst- und

Schülerabsatz ein Arbeits-

mädchen. August Treib-

mann, Breitestraße 5.

Zur Unterstützung der Haushau

3 wird eine einfache, jüngere

Wirtshafterin

auf 4 Wochen sofort gesucht.

Etwas Erfahrung in Wirtschafts-

haus u. Geflügelzucht erwünscht.

Reisegeld u. ver. Monat 40 M.

bei freier Station.

Beyrich,

Langen b. Saatzitz (Rügen).

Hausierer.

brauen od. Männer verd. v.

Geb. d. Betrieb in 20, 30 und

50 Pf. Att. überall gebraucht.

Dr. Schröder, Fabr. chem. Att.

Görlitz i. Sch. Kunnewitzer-

straße 3.

Siehe für sofort ev. 1. Okt.

eine zuverlässiges, fleißiges,

freim. holdes

Wirtschafts-

Mädchen,



12,50.

National-Stiefel

15,50.



Während der heißen Jahreszeit eine Wohltat für empfindliche Füsse.

Aug. Theodor Werner, Prager Straße 29.

Stellen-Gesuche.

Raufmann mit vorzüglichen Exportverbindungen sucht
Export-Vertretung.

Off. unter G. D. 292 in die Expedition dieses Blattes.

3609

ob. 7438 ist d. Telephon auf.

Kellnerinnen.

Dieselben besorgt schnellstens.

Bureau Zum Adler,**Freudenbergs & Söhne,**

Vermittler, Freudenstraße 3.

Kellnerinnen für hier und auswärtis.
Kellner, Hausmädchen, Stödhln.
Mantelschmiede, Stadermann,
Vermittler, Rossmaring 3. Tel. 2702.

Schwestern f. St. für 15/7.
ob. spät. z. Blüte u. Geissel-
schaft einer alt. Dame (w. auch
gern im Haush. beßt). 1. W.
Off. bitte postlsg. **Görlitzendorf**
in Schles. und B. D. einguf.

Kellnerinnen,
Hausmädchen z. Bedienen
erhalten billig. Vermittl.
Rossmaringgasse 2.

Melssner, Ede Schlossstrasse.
Ein alt. in der Wirtsch. erhab.
Käuf. w. schon längere Zeit
als selbständ. Wirtsch. in Stell.
wur. sucht ähnliche Stelle als

Wirtshafterin
in freiemof. Haush. auf grös.
o. mitt. Gut bis z. 1. Juli. Gute
Arbeitsz. S. Off. u. R. 347
"Invalidendank" Freiberg. S.

für 17jähr. Mädgen,
auf linkem Arm gelähmt, sonst
gehand., wird bei Landleuten
Unterkunft gefunden. Versicherung
leichter häusl. Arbeit. Lohn nicht
beansprucht. Röheres Haupt-
straße 19. 2. bei Langenfeld.

Siehe für meine 15 jähr. Tochter
Unterkommen

zur Erleichterung des Haushaltens
ohne gegenst. Vergüt. Wohnung
beworben. Gute Behandlung u.
Familienanschluß Befreiung. W.
Off. u. D. V. 70 erbeten an
"Invalidendank" Chemnitz.

Tische für meine Tochter
Stellung

auf groß. Gute, wo siebzig sich
unter Leitung der Haustrau in
der Wirtschaft ausbilden kann.
Hobes Lohn wird nicht beanspr.
Familienanchl. Haushaltbedingung.

Off. u. F. V. 286 Exp. d. Bl.

zur 25j. Mädgen, i. Koch.
U. Nähe u. allen Haushalt. be-
wandernd, das auch schon einen
fräulein. hobs. Öffiziershaushalt
mit Kindern selbständig geführt
hat. sucht baldig. ähnliche

Stellung

in Nähe Dresdens. Off. unter
B. A. 25 postl. Weissenborn
bei Freiberg erb.

Geldverkehr.

28000 Mark

zu 5% zur 2. Stelle werden hint.
25000 M. 1. Nov. auf 10 Jahre
feit v. Selbstgeber gefücht. Reis-
taufgeld v. 56000 M. steht bis 1923
unfindbar. Off. u. T. G. 975
"Invalidendank" Dresden.

Grössere und kleinere Posten Kapitalien

sofort und später Termine zahlbar. Anträge alshald an
H. Köber, Dresden, Straße-trasse 23

Kapitalkräftige Firma

auch in gerichtlichen Sachen firm. da Juristen als Mitarbeiter
übernimmt bei

Zahlungsstockung

Anrangements mit den Gläubigern, Durchführung von Ver-
gleichen, auch vollständige Vertretung gegen mängige Vergütung.

Off. erb. u. B. 563 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

I. Hypothek.

Auf ein in vorzüglicher Lage Mitteldeutschlands (Großstadt)
gelegenes Villen- und Fabrikgrundstück nebst Park ca. 10000 qm
groß, wird eine erste Hypothek in Höhe von

400000 — 450000 Mark

zu ca. 41/4% vor sehr seriöser Hypothek gefücht. Tax-
wert ca. 1000000 M. Off. unt. V. 5701 in die Exped. d. Bl.

Accept. Verkehr mit nur solv. Firma wünscht.
erste Gross- u. Exportfirma. Branche gleich.
J. Z. 11004 Rudolf Mosse, Berlin SW.

4-5-Zimmer-Wohnung

von Beamten für 1. Oktober in
Vorstadt oder Vorort Dresdens
ge sucht. Offerten u. U. 5699
in die Exped. d. Bl.

Sommerwohnung

im Erzgebirge, am Fuße des
Geisingberges, 5 Min. v. Stat.
Gartmannsgrün, direkt am Wald,
eigener großer, vor Autos ge-
schützter Garten und Wiesen,
drei große, angest. Zimmer. Zimmer
mit 3 Betten zusammen. Zimm.
mit einzeln zu vermieten.

Ernst Krödel,
Geising i. S., Grund.

Zu vermieten

in Radeberg, Pulsnitzer Str. 4,
nahe am Markt, schön. **Laden**
mit ansteckender **Wohnung**,
Wiete einz. Wassersitz 400 M.
Gut geeignet f. Nahrungsmitte,
Ost- und Südwurstereihäfe u.
Möhres bei Frau Rothmann,
Radebeul 1. Etage.

Sommerwohnungen

in vorz. Lage, nahe König-
stein, düll. zu verm.: 3 Zimmer,
küche u. Küche, 2 Bäder, ohne
küche. Bedienung im Hause.
Ausflug ab Paul Schubert,
Radebeul b. Dresden.

Für Friseure.

Schöner Laden, in wel-
chen seit ca. 20 Jahren e. Friseur-
Geschäft betrieben wurde, zu
vermieten. Nähe bei Frau
vom Förster, Greiberg.

Wohnungssuchende

kennen nichts Besseres finden
als den

Wohnungs- Anzeiger

des Central-Wohnungs-
Nachweses für die Stadt
Dresden, herangegeb. vom Allgemeinen
Handelskammer-Verein,
Marienstraße Nr. 36, I.

46500 oder 15300 Mk.
zum 1. Oktober 1910 als 1. Obj.
auf Hofstof gefücht. Off. unter
K. S. lag. Hauptpostamt Meißen.

Wer leiht
einem Geschäftsmann u. Besitzer
eines wertvollen Grundstück
solot ca. 1000 M. auf 1/2 J.
bei hoher Vergütung u. Verzins.
Ag. verb. Off. unter O. S. II
postlsg. Röhrig.

Dorleben, reell, an jedermann,
mäßige Räume, durch
Eckardt, Östra-Allee 12. Mühl.

Wer leiht
20 Mark?

Off. Röhrig. W. Off. erb. unter
A. L. 8.997-Er. Wettneite 65.

Miet-Angebote.

Atelier,
soß. für Walter oder Bildhauer,
sol. zu vermieten. Röhrig. bei
A. Richter in Radebeul,
Bahnpoststraße 25.

placierte auf **Ritter- u. Land-**
güter, Zinshäuser,
industr. und gewerb.
Etablissements

sofort und später Termine zahlbar. Anträge alshald an

H. Köber, Dresden, Straße-trasse 23

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe sofort Gasthof,
wenn Hypothek als Anzahlung
genügt. Off. unt. F. N. 39
lagernd Hauptpostamt Meißen.

Gutgehender Gasthof
oder Restaurant

wird von erfahrt. Gasthof 1. Ost.
zu kaufen gefucht. Off. erb. unter
H. W. 145 Postamt II Riesa.

Gut

mit 70 Acker, nahe Bahn, soll so-
fort verkauft werden. Off. u.
G. M. postlsg. Wilsdruff erb.

Accept. Verkehr mit nur solv. Firma wünscht.

erste Gross- u. Exportfirma. Branche gleich.

J. Z. 11004 Rudolf Mosse, Berlin SW.

12,50.

15,50.

Güter-Verkäufe!

Lehgut, Bez. Chemnitz, eigene Jagd, 200 Ader groß
inf. 35 Ader Wald, gute Gebäude, gepf. Wohnhaus, kompl.
Inventar, Abstellstall, 75000 M. Ans. **Vol. 240.**

Jagd- und Brennereigut, Bez. Dresden, 4 km. von
Garnisonstadt m. hohen Schulen, 200 Ader, fast nur Felder
und Wiesen, vollst. arondiert und sehr gut gebaut, kompl.
Ans. 100000 M. Ans. **Vol. 230.**

Gut bei Bautzen, direkt an Bahnstation, 100 Ader groß
inf. 20 Ader Wald, mass. gebaut, herrschaftliche Wohnung,
schöner Parkgarten, Ost sehr bewohnt, alle Milch kann ver-
einzelt werden. Preis 190000 M. Ans. 80000 M. **Vol. 190.**

Landgut bei Leisnig, 110 Ader inf. 10 Ader Holz, sonst
best. Woden, sehr gute Gebäude, Scheune mit Ballenfab.
kompl. Ans. 60000 M. Ans. **Vol. 185.**

Fabrikat gut Zittau, Ost 9000 Einwohner, Bahnstation,
100 Ader sehr gute Felder und Wiesen, ein ebener Platz,
sehr gute Gebäude mit schöner Wohnung, aufwendig kompl.
Ans. 160000 M. Ans. **Vol. 180.**

Brennereigut, Bez. Dresden, Bahnstation am Hof, 125
Ader groß inf. 15 Ader Holzgut, gute Gebäude, kein Wohn-
haus, ist mit Inventar bei 50000 M. Ans. zu verkaufen.
Vol. 140.

Landgut bei Dippoldiswalde, 105 Ader inf. 10 Ader
Holz, guter Boden, mass. Gebäude, Scheune mit Ballenfab.
6 Pferde, 2 Küllen, 26 Kühe, einiges Jungvieh, 20
Schweine. Preis 120000 M. Ans. 40000 M.

Landgut bei Königstein, inmitten der beeindruckenden Aus-
sichtspunkte, schön gelegen, als Sommer für Groß-
städter passend, 63 Ader, sehr guter Boden, gute Gebäude
und Inventar, Ans. 40000 M. **Vol. 105.**

Erfolghafte Selbstkäufer ertheilt Weiteres der Beauftragte
de Coster, Dresden-A., Annenstraße 14, I.

Brennereigut,

selbständiger Gutshof, an Chaussee, 3 km. von bekannter
und viel besuchter größerer, von Dresden aus bald zu erreichen-
der Gymnasiastadt, soll bei 200000 Mf. Ansahl. preis-
wert verkaufen werden. — Areal 223 ha, weitens arond.
wovon 175 ha Felder, 25 ha Wiesen, best. Gärten, schöner alter
Park, Richtenwald, 11. Teiche u. — Brennerei 45000 Pfl.,
gr. modernes Inventar, 10 Pferde, 16 Zugochsen, 80 Kühe,
20 Jungvieh, 40 Schweine, Gebäude massiv u. gut im Stande,
geräumige verlässl. Wohnung; gute eigene Jagd, Schäferei und
angenehmer nachbarschaftlicher Verkehr. Intensiver Betrieb. Wirt-
schaft in jeder Beziehung in geordneten Verhältnissen,
mit projezierter Nebentätigkeit angegeschlossen. — Weiteres er-
teilt nur einsichtlichen Selbstkäufern der Beauftragte

de Coster, Dresden-A., Annenstraße 14, I.

Rittergut,

vornehmer Herrensitz mit altem, schönen Schloß, vollständig,
renoviert, Größe etwa 2000 Mra., davon 747 Mrg. eitag-
reicher guter Ader, 210 Mrg. Wiese u. Weide, 966 Mrg.
Wald, 15 Mrg. Teiche, best. Park, Hofraum etc., unter vor-
zelligen Bedingungen verlässlich. Vorsäß. Wettbachs-
gebäude, reichl. Inventar, gute Jagd u. viele Verbindungen
nach Dresden, Berlin u. Dresden. Ans. 175000 M. Bei-
sichtigung jederzeit gestattet. Weiteres kostlose Auskunft
ertheilt unter Nr. 102.

Landsbank, Berlin, Geschäftsstelle Breslau XIII.

Villen und Wohnungen
weit nach August Kaiser,
Schillerplatz 14. Ferntr. 4396.

Auktion.

Kl. Landhaus

Oberlöschwitz.

Mittwoch, 15. Juni 1910,

nachm. 3 Uhr,

bringe ich im Auftrage des

Eigentümers das Kl. Landhaus

mit Garten, **Vauquer Str. 50**,

unmittelbare Nähe des Kurhauses

Weißer Hirsch, gegen das Meiste

gebot zur freiwilligen Versteige-
rung. — Die Versteigerungs-
bedingungen sind bei mir einzuse-
hen. — Das Landhaus enthält

im Erdgeschoss 2 Zimmer, Küche,

im Außen 1 Kl. Fremdenzimmer,

Veranstaltung

Victoria-Triumphstuhl



verstellbar durch das eigene Körpergewicht, bietet durch seine einfache Konstruktion die größte Bequemlichkeit und Sicherheit, da ein Umklappen des Stuhles nach hinten unmöglich ist.

Zu guter, solider Ausführung, mit hoher Lehne und Fußbrett, Stück 6,50 u. 7,50 M., dieselben in besserer Ausführung Stück 10,50 u. 12 M., dergl. hochfein mit Tapestry-Bezug, Stück 13,50 M., mit Feststellungs-Vorrichtung u. durchgehendem Bezug Stück 20 M.



Triumph-Stühle

in guter Ausführung, mit guten Läuferstoff bespielen, verstellbar, wie Abbildung.

ohne Armlehne Stück 1,90 M., dieselben mit Armlehne 2,45 M., dieselben in größter Ausführung mit Fußbank Stück 4,25 M.

Feld- und Reisestühle

zum Zusammenlegen, Stück 35, 45, 95 Pf., 1,10, 1,25, 1,40 M.

Feldstühle mit Lehne

zum Zusammenklappen, Stück 1,25 und 2 M.

Malerstühle, dreibeinig, zum Zusammenlegen, Stück 75 Pf.



Hängematten,

komplett mit Taschen und Schraubhaken, Stück 0,90, 1,90, 2,25, 2,90, 3,50, 4,50, 5,- bis 7,75 M., mit zusammenklappbaren Spreizen und neuen bequemen Befestigungsteilen, Stück 5 und 7 M.

Eiserne Garten-Möbel,

zusammenlegbar.

Tische mit lackierter Platte . . . Stück 6,50 u. 7,50
Stühle, fl. lackiert . . . Stück 2,10 u. 2,45
Bänke, fl. lackiert . . . Stück 5,-, 10,- u. 12,-
Stühle, Hartholz, 3,-, mit Armlehne 4,50.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54,
am Postplatz.



5000 Km. Garantie
Hannoversche Gummi-Kamm Co A.-G.
Hannover-Limmer.

Spezial-Steppdecke



Stück
M 11.50

Stück
M 11.50

Seidenreiche Satin-Qual., m. weich., leichter Baumwoll-Füllung
Größe 150 : 200 cm
40 Farben in Schau-
fenstern ausgestellt

RENNER
DRESDEN · ALTMARKT 12

TAPETEN

vornehm und eigenartig selbst
in allerbilligster Preislage

OTTO RÜHL
DRESDEN-A

Ringstr. 15 am Bismarckdenkmal
Telefon T 8
Hausbesitzer erhalten den üblichen Rabatt



Lokomobilen,
fahrbare Dampfkessel,
Pumpen und Rohrleitung
mietweise.
Übernahme v. Wasserhebungen.
M. Hase, Dresden 21.

**Spitzen- und
Stickerei-Unterröcke**

**Spitzen- und
Stickerei-Untertaillen**

in reichster Auswahl.

J. H. Bluth,
9 Prager Strasse 9.



Man
verlange
ausdrücklich
Dr. Axelrod's
JOGHURT
UND KEFIR

Nur durch die Dresdner
Milchversorgungsanstalt



Gerolsteiner
Sprudel

Nur erhält
mit dem roten Siegel.
Hauptniederlage
William Schreyer,
Dresden-N., Hellerstr. 2.
Tel. 3728.

**Kaffee
und
Kuchen**

gehören zusammen. Ebenso
gehört aber auch zu einem
guten Kuchen, zu einem wohl-
gegartenen Kaffeegedeck.

**Klepperbeins
Backpulver**

dessen Verwendung jedes Miß-
lingen ausschließt. Das Ge-
bäck wird wunderbar locker
und wohlschmeckend.

Groschenpaket
— mit 1 Wertmarke —
Oberall zu haben und bei

C.G. Klepperbein
DRESDEN, Frauenstr. 9

,Wahrheit

der Bibel.“ Für ländl. Lutherauer
81. Ausg. 10 Pf. Gr. Ausg. 15 Pf.
Uhlmann, Buchh., Wettinerstr. 35.



Feder-Boa

Marabu-Stola

6½, 9½, 13½ M.
schwerste Qualitäten
18, 20, 25 M.

Strauss-Stola,

schwarz, weiss, grau, 3-, 4- und
5reihig.

9, 12, 15, 18, 21 M.

Strauss-Boa,

meist Pariser Erzeugung
25, 30, 35-150 M.

Zum Pfau,
Prager Str. 46,
Frauenstr. 2.

23 Mark

fotet bei mir ein
2tür. Kleiderschrank
m. K.
Ecke Pillnitzer u. Cranach-Str.
o. Petersen.

■ Rein Baden ! ■

Reste

Teppiche u. Gardinen!

Gardinen

gr. Boîten, haltbare Qualität,
Meter von 30 & bis 14

Abgepackte Fenster,

das Fenster v. 1,80 bis 8,4

Teppiche

von 4,50 bis 120 M.

Chaiselongue-Decken

in Gobelins und Blümchen
von 5 bis 30 M.

Portieren,

Steilige, von 3 bis 15 M.

Tisch-Decken

in Feinlack, Turb. u. Blümchen
von 90 & bis 15 M.

Sofa-Bezüge,

der ganze Bezug von 5 bis
20 M.

Schlaf-Decken

von 80 & bis 5 M.

Ramelhaar-Decken

von 8 bis 18 M.

Stepp-Decken

von 8 bis 15 M.

Bettvorlagen

von 90 & bis 4 M.

Läuferstoffe

Meter von 40 & bis 3 M.

Starers

Teppich, Portieren u.

Tisch-Decken,

Wilsdruffer Str. 33, I. L. II.

■ Rein Baden ! ■

Mignonflügel,

> falt., entzündend., mod. Mod.,

wunderbar. Ton, falt. bill. zu vert.,

deßgl. prachtv. Abachflügel.

> falt., gen. Rasse 700 Mark

Amalienstrasse 9, L.

Der Herrensommerhut.

Was man auch immer gegen den Panamahut der Herren einzuwenden weiß, so oft man ihm kein gänzliches Verständnis, seinen Untergang gewisagt, Tatsache ist, daß er nach wie vor von den Herren getragen wird. Die Mode predigt seinen Untergang. Die Beaumélichkeit, die Überzeugung, daß er angenehm und praktisch ist, läßt ihn von der Bildfläche nicht verschwinden. Man trägt den Panama, wenn man nicht den Auspruch erhebt, zu den elegantesten und mondainsten Herren zu gehören, man trägt ihn, wenn auch in etwas veränderter Gestalt. Der moderne Panama ist im Gegensatz zu dem Panamahut des Vorjahrs etwas niedriger geworden, aber was er an Höhe verlor, das hat er an Breite gewonnen. Der Rand des Hutes wölbt sich bei der modernsten Form nicht mehr nach oben, er geht abwärts und bedeckt das Gesicht des Trägers bis über die Stirn. Die hintere Seite des Hutes zeigt einen schmalen Rand, der sich gleichfalls nur ein wenig nach oben wölbt. Der Panama ist ein Vormittagskostüm. Die Herren, die des Morgens die Städte ihrer Wirksamkeit auffischen, dürfen den Panama, unbesorgt darum, daß sie der Mode trocken könnten, auf ihr Haupt setzen, aber des Nachmittags und des Abends müssen sie ihn verbannen.

Dann tritt der sogenannte englische Hut sein Regiment an. Zu einer guten Sommertofette, zu einer Toilette, der man es anmerkt, daß sie nicht das Arbeitskleid darstellt, gehört der englische Hut. Auch er hat sich gegen das Vorjahr gewandelt. Der Kopf ist schmäler und niedriger geworden, der Rand ist mindestens um zwei Zentimeter gewachsen, und er hat eine leichte Neigung bekommen, sich nach unten zu wölben. Er repräsentiert in dieser Ausführung tatsächlich das Urteil eines Sommerhutes, denn er ist nicht nur leicht, er sieht die Herren auch ein wenig gegen die Strahlen der Sonne, der das starke Gesicht doch in einem so ungern gezeigte Weise ausgesetzt ist. Denn, wenn wir auch hier und da einem alten würdigen Herrn begegnen, der einen lichten Regenüberhang gegen die Sonne ausgepannt hält, wenn wir auch die Aunde bekommen, daß der Sonnenhut für die Herren gleichfalls modern werden soll, Tatsache ist, daß wir Frauen und einen Mann unter einem Sonnenhut nicht auf deuten können. Wir haben vielleicht die Vorstellung, die unbemerkte in unsrer Denkmögen zu drücken in und um dort festzusetzen, daß die Herren der Hütte zu trocken vermögen, und daß ihre starke Männlichkeit

keit nicht unter den fengenden Strahlen der Sonne leide. Aber einen modernen Hut wollen wir ihnen doch ohne weiteres zubilligen.

Und der englische Herrenhut, der sich glücklich nach unten wölbt, hat mit dem Begriffe von Schuh gegen zu große Hütte nur wenig zu tun. Also tragen die eleganten Herren in diesem Sommer den englischen Blodenhut, und man kann nicht sagen, daß er schlecht aussieht. Er wird farbig garniert. Das schwarze Band, das ihn immer umgab, ist nicht mehr auf der Höhe. Elegante Herren legen um den Hut ein farbiges Band, das in dem Grundton mit der Krawatte harmonieren muß. Die Haupftafel ist hier, wie bei der Krawatte, daß die Schleife nicht sehr geschlungen ist und mit Stichen befestigt, sondern daß die Herren Proben ihrer Geschicklichkeit ablegen und das Band selbst binden. Es kann ja, es muß sogar ausgewechselt werden, denn wenn z. B. eine blaue Krawatte trägt, wird unmöglich ein rotes Outband an dem englischen Hut zeigen. Und der größte Schuh besteht darin, daß ein Endchen von dieser Outschleife etwas länger ist, als das andere, und von dem Hunde des Hutes herunterhängt. Die Mode der neuen Hüte für die Herren kommt diesmal nicht aus England, sondern aus Frankreich. Schon im Winter tauchte an der Riviera, diesem Dorado der neuen Modes, zuweilen, wenn auch in vereinzelter Exemplaren, dieser englische buntgarnierte Herrenhut auf. Jetzt sieht man ihn in Paris auf den Boulevards immer häufiger und nur von den elegantesten Herren.

Diese Mode hat auch das Eine für sich, daß sie niemals allzu populär und vulgär werden kann, denn diejenigen Herren, die auf ihre Garderothe nicht wirklich großen Wert legen, werden es auch nicht unternehmen, ihren Hut mit dem bunten Bande zu schmücken. Es würde sie zu leicht verraten, sie würden, wenn sie eine andersfarbige Krawatte trügen, beweisen, daß sie eine Mode nur nachahmen, ohne ihren Sinn erfaßt zu haben. Und wer nicht genugend Zeit hat, sich sein Outband mit der gleichen Sorgfalt zu schlingen, wie seine Krawatte, wer nicht genügend Geschicklichkeit sich erworben hat, um seine Hände in den Dienst dieser neuen Mode zu stellen, der kann eben die Eleganz in der Toilette nicht auf den Höhenpunkt treiben. Das mag der Grund sein, weshalb von den mondainsten der Herren die neue Outmode mit großer Eifer und Begeisterung aufgenommen worden ist.

Belletristische Dresdner Nachrichten Erscheint täglich
Gegründet 1856

No. 131 Freitag, den 10. Juni. 1910

Evilmerodach.

Novelle aus uralten Tagen von Wilh. Zimmermann.
(Schluß)

„Bin Du es, Herr?“

„Ja! Ist Samuges mit den anderen fort?“

„Dann gib mir mein Schwert, Beltsazar, und folge mir.“
Der Moni reichte ihm das Begehrte und sie gingen bis an die Hafenstraße zurück, diese hinaus und standen bald am Tore des Lusttempels. Hier hieß Evilmerodach Beltsazar warten.

„Sobald Du uns gehen siehst, folgt Du,“ sagte er, dann bog er um den Bau und stand auf der Nordseite des Meers seiner wartend. Dieser bedeutete ihm, schwiegend zu folgen. Nach Durchwanderung einiger Straßen befanden sie sich auf der Westseite des Königspalastes, wo einst auf Befehl von Nim-Sins Vater Audur-Mabul ein großer Part angelegt worden war, in dessen weitläufigen Teile sich der von Semiramis erwähnte Palmenhain befand.

Der Meier blieb nun stehen und klopfte dreimal an eine kleine Pforte, als diese sich öffnete, verschwand er. Evilmerodach und Semiramis standen einander wortlos gegenüber, dann fielen sie sich mit Jubellanten in die Arme. Die Seligkeit der Wiedervereinten war unermeßlich.

„O Semiramis, mein Stern, daß ich Dich nun wiederhabe!“

„Evilmerodach, was war mein Leben ohne Dich?“

„Willst Du mir folgen, Geliebte, dann komm schnell, es ist alles bereit, komm!“

„Du nützt Dich ins Verderben, Nim-Sin wird Dich fangen und töten lassen; er ist schrecklich in seinem Zorn.“

„Vor ihm, er erreicht uns nicht, wir — — —“

„Herrin, fleh!“ erwiderte plötzlich die Stimme des vom Lause fessenden Meiers.

„Mach!“ Man hat Deine Abwesenheit entdeckt. Smerdes kommt mit den Slaven, Nim-Sin hat nach Dir verlangt; fleh, er — — —“

Ein sinnloses Geräusch, und der Mann sank entsezt zu Boden.

„Hier hast Du Deinen Sohn, Hund, treuloser!“ tonte eine Stimme aus dem Tunfel. Völkisch wurde es ringsum hell, Slaven und Krieger mit Hakenförmten heran, an ihrer Spitze Smerdes, der oberste Gunstige.

„Wer ist der Verbrecher, der es magt, zu entehren Nim-Sins Frauengemahler?“ brüllte er und sah, den andern weit voraus, nach Evilmerodach.

„Evilmerodach, der Sohn Bolodans!“ rief die vier.

„Nimm dies, händlicher Diener eines schändlichen Herrn.“ Auf bligte das Schwert, Hammurabis Ehrengeschent, und Smerdes häzte mit gespultem Schabel zu Boden.

„Kun fort, Semiramis, wir müssen ziehen.“ Er nahm sie auf seine Arme und wollte fortziehen, da sprang der Pfalzschön von vorhin hinzu und zündete ein langes Feuer nach Evilmerodachs Brust. Eine Wurflanze von Belthasar's Hand warf ihn nieder. Der treue Diener eiste seinem Herrn zu Hilfe, nahm ihm die hindernlichen Waffen ab, und fort ranzen sie dem Hafen zu. Hinter ihnen heulte die Wölfe der Verfolger.

Evilmerodach leuchtete unter seiner Last, der Berg schien ihm endlos, seine Kräfte begannen zu schwanden, da stolperte er und stürzte zu Boden.

Belthasar riß ihn empor, nahm Semiramis in seine Arme und weiter ging's. Endlich hatten sie den Hafen erreicht, Belthasar sprang in die Barks und brach vor Erstaunung zusammen, Evilmerodach taumelte nach.

„Los ihr Männer, nach ab!“ rief Samuges, „die Bluthunde Nim-Sins kommen!“

Und hinaus slog das Boot in die Wellen. Aber in das Rauschen des Wassers mischte sich ein Schrei von weiblichen Lippen. Evilmerodach sprang

ACTION-GESELLSCHAFT
GÖRLITZER MASCHINENBAU-ANSTALT
UND EISENGIESSEREI

GMA-Rohölmotoren

System Diesel

Einfachste und billigste Kraftmaschine.

Ständige Betriebsbereitschaft. Empfindlichste Regelung.
Reinlicher und gefahrloser Betrieb.

Brennstoffkosten nur 1,2 bis 1,5 Pfennig per PS-Std.

GMA DAMPFMASCHINEN GLEICHSTROMDAMPFMASCHINEN SYSTEM STUMPF
DAMPFTURBINES DEUTSCHES ZEITLICHE INDUSTRIE-VERLAGS-UND
ROHÖLMOTOREN SYSTEM-DIESEL GASMASCHINEN GASGENERATOREN

Bade-

König
Johann-
Straße 6.

Siegfried Schlesinger

König
Johann-
Straße 6.

Planino tauft per Kasse. Off. Alte Federbetten knaut
mit Preis erbeten an | Federreinigung Amalienstraße 12. Blüthner-Pianino
E. Weizeler, Schloßstr. 8, part. f. 350 M. zu verl. Vorhangstr. 10, 2.

In grösster Gefahr schwebt das Leben des Säuglings

In den Sommermonaten und fällt ein hoher Prozentsatz der Kinder zunächst dem Brechdurchfall, d. i. zufolge der ungünstigen Ernährung, zum Opfer. Die Berechnung einer unbedingt leimfreien **Säuglingsnahrung** ist daher notwendig, sie ist die Grundlage zum späteren gesunden kräftigen Nachwuchs.

Wir gestatten uns, auf die in unserer Anstalt eingerichtete

Milch-Küche

hinzuzweisen. In derselben wird täglich frisch jede beliebige Milchmischnung, als auch Haferschleim, Beignummilch, Buttermilch &c. in fertigen Tagesrationen hergestellt und frei Haus geliefert. Gewünscht ist, daß vorher der Arzt befragt wird, welcher für die individuelle Veranlagung jedes Säuglings unter Berücksichtigung seines Alters und Kräftezustandes die passende Zusammensetzung der Milch vorschreibt.

Man verlange Probestück!

Dresdner Milchversorgungs-Anstalt,

Würzburger Straße 9.

Telephon 3561.

Hoek van Holland-Harwich Route nach England.

Dresden (H.-B.) ab 8.00 v.m. (zwischen Hannover u. Löhne geben die Passagiere durch den Zug in die direkten Wagen nach Hoek van Holland). London (Liverpool Str. St.) an 8.00 v.m. Turbinendampfer. Die schönsten Schiffe im Kanalverkehr. Drahtlose Telegraphie u. Unterwasser-Glockensignale.

Korridorzüge mit | zwischen Harwich und London und

Restaurationswagen | Harwich und York.

Vom Anlegeplatz der Dampfer in Harwich verkehren direkte Züge nach dem Norden v. England, ohne London zu berühren.

Näheres durch **Thos. Cook & Son**, Prager Straße 43. Das **Liverpool-Street-Hotel**, mit dem Ankunftsbahnhof in London direkt verbunden, vereinigt modernen Luxus mit wirklichen Komfort. Infolge seiner zentralen Lage gibt es in London kein bequemeres Hotel für Geschäftsleute und Vergnügungsreisende. — Nah. durch **H. C. Amendt**, Hotel-Manager.

